

# Verzeichnis historischer Geräte der Feuerwehr Ditzingen

Für eine Ausstellung der Ditzinger Feuerwehrgeschichte im Stadtmuseum (April 2009 bis September 2009) anlässlich des 125jährigen Bestehens der Feuerwehr erstellte der Abteilungskommandant Andreas Häcker Info-Blätter für alle dort ausgestellten Objekte. Neben der allgemeinen Bezeichnung der Gegenstände enthielt jedes Blatt zusätzliche Informationen zur Technik, Anwendung oder Herkunft des Gerätes und beschrieb den Bezug zur Ditzinger Feuerwehr. Es entstand so ein Katalog über alle im Stadtmuseum ausgestellten Feuerwehrgegenstände.

Im Rahmen der Baumaßnahmen im Ditzinger Feuerwehrhaus ab März 2020 mussten alle in den vier Ebenen des Gerätehauses gelagerten Gegenstände oder Gerätschaften ausgemistet oder umgeräumt werden. Dabei kamen viele Ausrüstungsgegenstände ans Licht, deren Existenz und Bedeutung den aktiven Einsatzkräften völlig unbekannt war, teilweise lagerten diese Gegenstände bereits seit der Erstellung des Gerätehauses im Jahr 1959 in Bühnen- oder Kellerräumen. Auf Grundlage der Katalogblätter aus dem Jahr 2009 wurden nun diese und weitere historische Gegenstände aus dem Fundus der Ditzinger Feuerwehr erfasst, beschrieben und fotografiert. Die Auflistung der etwa 800 Gegenstände umfasst mehr als 200 Katalogblätter mit über 1000 Abbildungen. Die vorhandenen Katalogblätter werden fortlaufend überarbeitet und aktualisiert.

Die Objekte sind in 11 thematische Gruppen unterteilt, jedes Objekt ist mit Farbe und Katalognummer eindeutig zugeordnet.

## **Themengruppen:**

<b>A</b> temschutz	ab Seite 3
<b>AI</b> armierung / Funk	ab Seite 19
<b>F</b> euerlöscher / Florianstüble	ab Seite 34
<b>FZ</b> Fahrzeug	ab Seite 40
<b>H</b> akenkreuz	ab Seite 47
<b>P</b> umpen/Spritzen	ab Seite 55
<b>R</b> adioaktiv / Gefahrgut	ab Seite 65
<b>S</b> onstiges	ab Seite 77
<b>U</b> niform/Personal	ab Seite 106
<b>W</b> asserversorgung	ab Seite 166
<b>WL</b> erkzeug/Licht	ab Seite 210

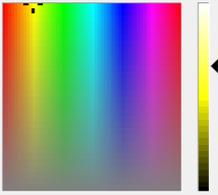
Im Rahmen der Umbaumaßnahmen 2020 errichtete die Feuerwehr im ehemaligen Raum des Liederkranzes auf der Bühne des Feuerwehrhauses in Eigenarbeit eine Möglichkeit, um alle 800 Gegenstände nach Reinigung und Katalogisierung in ausgemusterten Schränken, Behältnissen oder Regalen aufzubewahren.



Um die Gegenstände jederzeit zuzuordnen zu können, ist daran eine farbige Markierung angehängt, auf der die Nummer des beschreibenden Katalogblattes steht. Jeder Schrank oder Behälter erhält eine von außen sichtbare Auflistung der darin gelagerten Ausrüstungsgegenstände. Für jede der 11 Themengruppen ist eine Markierungsfarbe zugeordnet.



# Atemschutz

	
Farbt.: 40 Sätt.: 240 Hell.: 160	Rot: 255 Grün: 254 Blau: 86
<input type="button" value="Farben hinzufügen"/>	
Stand 10 / 2023 – 14 Seiten	

A 01 Atemschutzmasken\_Behälter + A 01 Details

A 02 Heeresatmer v

A 03 Atemschutzmasken v

A 03a Atemschutzmaskenbehälter v

A 04 Atemschutzgerät DA 58 v

A 04a Atemschutzgerät PA 54 v

A 05 Atemschutzgerät PA 80 v

A 05a Atemschutzgerät PA 80-90 v

A 06 LuftschutzAtemg v

A 07 Filter v

A 08 Pulmotor v

A 09 Lungenautomaten v

A 10 Einsatzleitergeräte

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Atemschutzmasken mit Maskenbehältern**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**A 01**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum + Vitrine**

Quelle, weitere Informationen

Siehe

[www.atenschutzddr.de/ueberuns/index.html](http://www.atenschutzddr.de/ueberuns/index.html)  
<http://www.gasmasklexikon.com/Page/Germ-GM-30.htm>

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Die Masken gehörten zur persönlichen Schutzausrüstung und stammen zum Teil noch aus Luftschutzbeständen und waren daher von den 1930er- bis in die 1970er-Jahre mit verschiedenen Filtern im Einsatz. 2 silbergraue Dosen mit schwarzen Gummimasken und 8 olivfarbene Dosen mit grünen Stoffmasken sind erhalten.**

Beschreibungstext

**Atemschutzmasken mit/ohne Überdruckventil, textile oder Gummibebänderung, jeweils 2 runde Sichtfenster mit Ersatzscheiben.**

Acht Dosen sind namentlich zugeordnet. An einer Maske ist ein Filter aufgeschraubt.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Heeresatmer**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**A 02**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**2 Geräte vorhanden, Anwendung bei der Feuerwehr unklar**

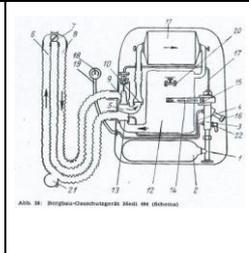
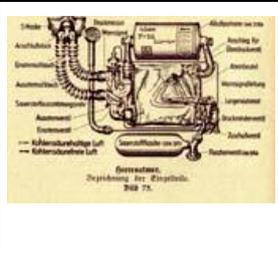
Beschreibungstext

Auer und Dräger brachten dem Heeresatmer 1936 gemeinsam auf den Markt. Das Einheits-Sauerstoffschutzgerät mit kombinierter lungenautomatischer und konstanter Dosierung war eine entscheidende Neuerung im Feuerwehrwesen. Mit Hilfe des Gerätes konnte sich der Feuerwehrangehörige vollständig von der umgebenden Außenluft abschließen, gleichgültig ob diese atembar war oder nicht. Es ermöglichte ein Vordringen in sauerstoffarme oder verrauchte Räume.

Einsatzdauer 90-120 Minuten; mit einer Alkalipatrone (Regenerationspatrone) konnte verbrauchter Sauerstoff aus CO<sub>2</sub> oder Wasserdampf zurückgewonnen werden. Es durften nur Masken ohne Anatemventil verwendet werden.

Skizze

Sauerstoffflasche (2) mit Ventil (1), Druckminderer (3) mit Hebelmechanik (14), Lungenautomat (15), Zusatzventil (16) und Druckmesser-Absperrventil (22), Sauerstoffzuführungsleitung (4), Ventilkasten (5) mit Warnsignal (9), Einatemventil (13) und Ausatemventil (10), Atemschläuche (6 und 8) mit Anschlusshülle (7) und Speichelfänger (21), Alkalipatrone (11), Warnsignalleitung (17), Hochdruckleitung (19) mit Manometer (18) Überdruckventil (20)



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Atemschutzmasken**

Thema

Nummer

Medium

**Atemschutz**

**A 03**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Bestand der FFW Ditzingen**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

1960 erstmals Beschaffung von Atemschutzvollmasken und von umluftunabhängigen Atemschutzgeräten der Auergesellschaft. 2 Masken der Firma Matter (heute Interspiro), 6 Masken der Firma Dräger. Flamschutzhauben wurden erstmals 1992 beschafft.

Beschreibungstext

**Fa. Dräger: plane Sichtscheibe, 5teilige Bebänderung, links liegender Anschluss mit Schraubgewinde, Überdruckventil unten. 1 Maske ohne Überdruckventil**



Beschreibungstext

**Fa. Matter: plane Sichtscheibe, 6teilige Bebänderung, linksseitiger Anschluss mit Schraubgewinde. Kennzeichnung mit rotem „D“ (Ditzingen)**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Atemschutzmaskenbehälter**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**A 03a**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bestand Abteilung Hirschlanden

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**2 Behälter sind vorhanden, vermutlich aus dem TLF 16 (Bj. 1974) der Abt. Hirschlanden. Bei einem Behälter fehlt der Deckel.**

Beschreibungstext

Atemschutzmasken wurden ab den 1970er Jahren in schwarzen Kunststoffbehältern in den Fahrzeugen aufbewahrt. Mit dem längenverstellbaren Textilband konnten sie umgehängt werden.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Atemschutzgerät DA 58 / 1600**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**A 04**

Medium

**G, D**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

siehe Datei auch **Bibliothek „1960-TB“** sowie „Auer DA 58 1600 Pressluftatmer 1975“  
(D:\Eigene Dateien von Andreas\Documents\2012-12-22\_Feuerwehr\Historisch\Atemschutzgeschichte)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**1960 erhielt die Ditzinger Feuerwehr erstmals Umluft unabhängige Atemschutzgeräte. Die bis 1980 beschafften Fahrzeuge enthielten diesen Gerätetyp der Firma Dräger. 2 Geräte sind erhalten, 1x mit grauen Stahlflaschen und 1x mit (neueren) gelben Stahlflaschen. Einsatzzeit max. 30-40 Minuten.**

Beschreibungstext

1953 kam der DA 58 mit weiteren Verbesserungen, die dem Träger größere Bewegungsfreiheit verschafften. Um eine höhere Bewegungsfreiheit zu erlauben, wurde der Lungenautomat dichter an der Vollmaske platziert, was eine höhere Flexibilität gewährte. Halteplatte aus Stahl mit gepolstertem Leder, ausklappbares Manometer. 2-Flaschengerät mit Atemluftflaschen à 4 Liter und 200bar, also 1600 Liter Atemluft, Gerätebeschreibung vorhanden. Das Gerät wurde von den Firmen Dräger und Auer hergestellt.

Holzboxen für die Reserveflaschen dieser Atemschutzgeräte.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Atemschutzgerät PA 54**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**A 4a**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der Feuerwehr Ditzingen**

Beschreibungstext

1969 wurde mit dem PA54 zum ersten Mal ein System mit 300 Bar verwendet. Der PA54 verfügte nicht nur über die neu entwickelte 300 Bar-Technologie, sondern auch über die allererste Kunststoff-Trageplatte, die das Gewicht des Geräts erheblich verminderte und den Tragekomfort verbesserte. Diese Optimierungen wurden weltweit von Feuerwehrleuten hochgeschätzt.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Atemschutzgerät PA 80**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**A 05**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Das Gerät stammt vermutlich aus dem LF 16 TS (Bj. 1987)**

Beschreibungstext

Die Einführung des PA80 brachte 1975 nie dagewesene Technologien in die Branche. Die Höhepunkte bildeten der erste vordruckunabhängige Druckminderer und der erste Überdruck-Lungenautomat (PP). Diese wurden um eine besonders robuste Rückenplatte aus Edelstahl ergänzt und eine Warnpfeife, die nicht durch Staub verstopft werden konnte. Diese technologischen Neuerungen waren für die Rettungsmannschaften unbedingt nötig, um die Luftzufuhr zu vereinfachen und die körperliche Beanspruchung in extrem schwierigen Bedingungen zu erleichtern. Die Geräte wurden bis Mitte der 1990er Jahre verkauft.

Zum Lungenautomat passende Maske: Panorama Nova



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



<u>Bezeichnung</u>		
Tragegestelle PA 80/90		
<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
Atemschutz	<b>A 05a</b>	<b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>		
FW-Haus / Museum		
<u>Quelle, weitere Informationen</u>		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**2 Trageplatten sind vorhanden**

Beschreibungstext

Das Gerät PA 80 und Nachfolgemodell konnten wahlweise als 1-Flaschengerät mit 6-Liter-Stahlflaschen (300 bar) oder als 2-Flaschengerät mit 4-Liter-Stahlflaschen (200 bar) bestückt werden. Umrüstung mit einem T-Stück (siehe A 05) am Flaschenanschluss.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Luftschutz-Atemgerät**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**A 06**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Beschreibung fehlt**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Sauerstoffflasche voll und funktionsfähig; Anwendung bei der Feuerwehr unklar**

Beschreibungstext

Nicht für den Feuerwehrdienst, sondern für den Kriegseinsatz wurde ursprünglich dieses Sauerstoffgerät konzipiert. Erst nach dem II. Weltkrieg stand es der Feuerwehr und dem örtlichen DRK zur Verfügung. Letzter Prüfstempel vom 27. Juni 1952

Schlosser beschreibt in "Die Geräte der Feuerwehr" 4. Auflage 1942 den Aufgabenbereich des Geräts: "Die schädliche Wirkung fast aller Atemgifte (chemische Kampfstoffe, ätzende und nicht ätzende Industriegase einschließlich Leuchtgas) beruht zu einem wesentlichen Teil auf einer Beeinträchtigung der Sauerstoffversorgung des Körpers. Bei der Hilfeleistung ist es eine der dringlichsten Maßnahmen, den Sauerstoffmangel im Körper durch künstliche Sauerstoffzuführung auszugleichen. Diesem Zweck dienen die Sauerstoffbehandlungsgeräte."



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Atemschutzfilter**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**A 07**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Rudolf Hanslian, Der Chemische Krieg**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Die Filter sind mit der Atemschutzmaske in den Dosen untergebracht und tragen das Haltbarkeitsdatum bis Okt.1966. Sie wurden vor Kauf der Atemschutzgeräte zum Schutz vor Rauchgasen getragen, meist mit Kohlefilter (Aktivkohle)**

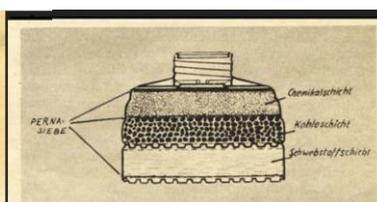
Beschreibungstext

**Filtertypen:**

**A** – braun – organische Gase und Dämpfe; **B** – grau – anorganische Gase und Dämpfe (Chlor, Schwefelwasserstoff u.a.); **E** – gelb Schwefeldioxid, Chlorwasserstoff; **K** – grün - Ammoniak; **P** – weiß – Partikel; **CO** – schwarz - Kohlenstoffmonoxid; **Hg** – rot – Quecksilberdampf; **NO** – blau – Nitrose Gase, Stickstoffmonoxid; orange – radioaktives Mythylidid



Die Wirkungsweise von Atemfiltern, schematisch dargestellt. Rauch und Nebel gelangen an die tausendfach verstellten Wandungen der Filtergänge und werden daran festgehalten. (Nach Rudolf Hanslian, Der chemische Krieg. Teil I, Verlag E. S. Mittler und Sohn, Berlin.)



Querschnitt durch ein S-Filter für die S-Maske. Der Aufbau des Filters ist folgender: Gehäuse des Einsatzkörpers besteht aus Tiefzieblech mit Schutzanstrich. Von oben nach unten liegt unter dem waagerechten, gelochten Metallblech ein Pernasieb (mit Kunstharz imprägniertes Papiergarn), dann die chemisch wirkende Mundsicht, wieder ein Pernasieb, dann Schicht aus aktiver Kohle, ein Lochblech zum Festlegen der beiden Schichten, die Schwebstofffilter-Schicht, noch ein Pernasieb und das gelochte Abschlussblech. (Nach Rudolf Hanslian, Der chemische Krieg.)

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Pulmotor**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**A 08**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

<https://www.youtube.com/watch?v=jeYk8XD39Ls>  
<https://de.wikipedia.org/wiki/Pulmotor>

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Vermutlich aus dem Jahr 1964, Anwendung bei der Feuerwehr unklar**

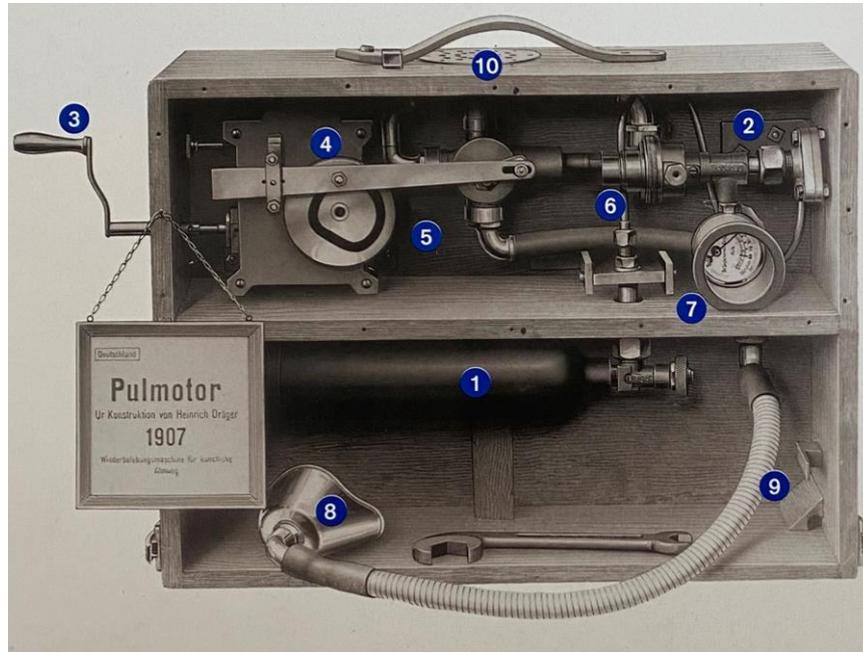
Beschreibungstext

Der **Pulmotor** ist ein Notfallbeatmungsgerät, das 1907 von Johann Heinrich Dräger (1847–1917), erfunden und patentiert sowie von Bernhard Dräger als Produktlinie weiterentwickelt wurde. Den Anstoß zur Erfindung gab die Notwendigkeit der Beatmung bei Gasvergiftungen. Pulmotoren wurden seit 1908 produziert und bei verunfallten Bergleuten, zur Hilfe bei Stromunfällen oder Ertrunkenen empfohlen. Der Pulmotor bzw. dessen Prinzip wurde in modifizierter Form bis weit in das 20. Jahrhundert hinein in verschiedenen Beatmungsgeräten verwendet. Beim Pulmotor handelte es sich um ein Gerät zur Beatmung mittels Maske, das zur Einatmung einen Überdruck und zur anschließenden Ausatmung einen Unterdruck erzeugte (Wechseldruckbeatmung). Es bezog seine Antriebsenergie aus dem Sauerstoff in einer Druckgasflasche, der gleichzeitig als Medikament diente. Es wurde ursprünglich in transportablen Holzkisten untergebracht. In einer Verordnung der städtischen Polizeidirektion Stuttgart vom 06.08.1920 waren die Wachen der Berufsfeuerwehren verpflichtet, als „Vorkehrung für Unglücksfälle“ 2 Pulmotoren vorzuhalten,



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Seite 2 zu **A 08 – Pulmotor** (siehe auch Bibliothek 2020-ZS)



Dräger präsentierte Anfang des 20. Jahrhunderts den von Johann Heinrich Dräger entwickelten Pulmotor – das erste hauseigene mechanische Notfallbeatmungsgerät (Patent 211138), das sich durch gezielte Forschung und technische Innovation bis zur heutigen Geräte-Generation (Evita Infinity V-Familie) weiterentwickelte. Der Pulmotor verbindet die lateinischen Wörter für „Lunge“ (pulmo) und „Bewegung“ (motor). Wie alle darauffolgenden Geräte ahmte es das – beim gesunden Menschen spontane – Ein- und Ausatmen für den Patienten mechanisch nach. Der hierfür benötigte Sauerstoff kam aus einem Druckgaszylinder (1), dessen Druck von 150 bar über ein Reduzierventil (2) auf 7 bar gesenkt wurde. Der mit einer Kurbel (3) aufzuziehende Federmechanismus (4) trieb eine Nutkurvenscheibe an, die über einen Hebelarm (5) den Rhythmus des Ein- und Ausatmens vorgab. Der Hebelarm steuerte die Kombination aus Vierwegehahn und einem – „Injektor“ genannten – Druck- und Saugdüsensystem (6). Der Injektor vermischte den Sauerstoff mit der Umgebungsluft und erzeugte dadurch vor der Düse einen Über- und dahinter einen Unterdruck. In der Einatemphase wurde der Patient mit dem Überdruckbereich des Rohrsystems verbunden, in der Ausatemphase mit dem Unterdruckbereich. Am Manometer (7), auch „Finimeter“ genannt, ließ sich der Gasdruck und somit indirekt der noch vorhandene Sauerstoffvorrat ablesen. Die Verbindung zwischen Patient und Gerät erfolgte über eine Atemmaske (8), die über eine Schlauchleitung (9) mit der Mechanik verbunden war. Der siebartige Einsatz (10) auf der Oberseite des Koffers aus Eichenholz stellte die Verbindung zur Umgebungsluft her. Allein zwischen 1912 und 1921 wurden mit dem Pulmotor mehr als 2.400 Patienten wiederbelebt. Das Konzept dieses Longsellers entwickelte sich bis 1955 evolutionär – nach Mechanik und Elektronik sorgte die Computersteuerung für eine immer individuellere Anpassung an den Patienten. Bis hin zum heutigen, computer-gesteuerten Spitzenmodell: Die Dräger Evita V800 ermöglicht unter anderem eine Hoch-leistungsbeatmung – von der lungenschonenden Beatmung bis zur Integration in einen patientenorientierten, intensivmedizinischen Arbeitsplatz.

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Lungenautomaten**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**A 09**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

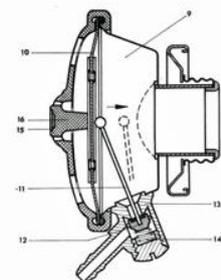
Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Lungenautomaten von 2 Zweiflaschengeräten aus den 1970er Jahren. Der LA mit Bajonettverschluss gehört ursprünglich zum Atemschutzgerät DA 58.**

Beschreibungstext

Der Lungenautomat ist als eine stabile Membrandose mit einem durch die Membran betätigten Kipphebel aus nichtrostendem Stahl ausgebildet. Die Membrandose ist am Boden mit einem durch ein Sieb abgedeckten Stutzen und einer Überwurfschraube mit dem für Atemschutzgeräte genormten Gewinde Rd 40 x 1/7" zum direkten Anschluss an die Maske versehen. Der Deckel der Membrandose dient zum Schutz der Membran und mit Hilfe der anpressenden Verriegelung gleichfalls zum Halten und Abdichten der Membran auf der Membrandose. Über den Deckel und den Verschlussrand ist eine Gummikappe gezogen, die mit einem Druckknopf zur manuellen Betätigung des Lungenautomaten ausgerüstet ist. Dieser Gummiüberzug dient besonders am Rand der Membrandose als Stoßschutz.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Einsatzleitergeräte**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**A 10**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Beschreibungstext

Wiederholt gab es bei der Feuerwehr Einflaschengeräte, die der Einsatzleiter zum Erkunden nutzte. Zwei Geräte sind erhalten. Ein Gerät hat eine graue Plastikbeibänderung und ist mit einem ledernen Feuerwehrgurt verbunden. Kein Lungenautomat. Das zweite Gerät hat eine verbundene orange-farbene Weste, Lungenautomat angeschlossen.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Fluchthaube**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**A 11**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Ausgemusterte Fluchthaube mit  
Gebrauchsanleitung

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Ca. ab Ende der 1980er Jahren gehörten Fluchthauben in Ditzingen zur Fahrzeugausstattung**

Beschreibungstext (Wikipedia 03-2022):

Eine **Fluchthaube** (auch: **Brandfluchthaube**) ist eine Schutzhaube aus beschichtetem Gewebe mit integriertem Sichtfenster und Mehrbereichsfilter, die vor allem von der Feuerwehr zur Rettung von Personen aus verrauchten Bereichen verwendet wird.

Diese Haube besteht in der Regel aus kunststoffbeschichteten Textilien, einem relativ flexiblen Sichtfenster aus Kunststoff und einem in die Fluchthaube integrierten Filter. Der Filter verhindert das Eindringen von giftigen Brandgasen, insbesondere Kohlenstoffmonoxid. Die Schutzwirkung gegen Kohlenstoffmonoxid (CO) wird durch einen katalytischen Filter erreicht, der die Oxidation von CO mit Luftsauerstoff zu CO<sub>2</sub> katalysiert und gesteuert durch ein Rückschlagventil nur beim Einatmen durch ein Mundstück durchströmt wird.

Eine Fluchthaube ist im Prinzip ein umluftabhängiges Atemschutzgerät (Fluchtfiltergerät), das giftige Gase aus der Luft herausfiltert. Anders als pressluftbetriebene Atemschutzgeräte schützt eine Fluchthaube jedoch nicht gegen Sauerstoffmangel in der Umgebungsluft.

Fluchthauben neuerer Bauart bestehen größtenteils aus schwer entflammbarem Kunststoff. An sie kann ein Pressluftatmer angeschlossen werden. Durch den erzeugten Überdruck in der Fluchthaube muss sie zudem nicht vollständig abgeschlossen sein, giftige Gase können nicht in das Innere gelangen. Zudem wird die zu rettende Person mit frischer Atemluft versorgt. Für den Atemschutzgeräteträger, an dessen Pressluftatmer die Fluchthaube angeschlossen wird, bedeutet dies einen erhöhten Atemluftverbrauch, da nun zudem die zu rettende Person mit Atemluft versorgt wird.

Gebrauchsanweisung 2. Ausgabe (1986): 4 Sprachen, 48 Seiten

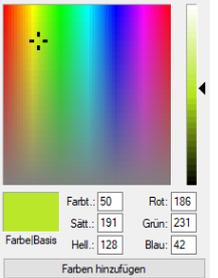
Gebrauchsanweisung 5. Ausgabe (1993): 7 Sprachen, 96 Seiten

Gebrauchsanweisung 6. Ausgabe (1996): 11 Sprachen, 60 Seiten

} siehe auch Bibliothek **1986 / HT**



## Alarmierung / Funk

	
<b>Al</b> armierung / Funk	
	Stand 09/2023 – 14 Seiten

AL 01 Feuermelder v

AI 02 Meldertasche v

AI 03 Funkmeldeempfänger v

AL 04 Alarmwecker v

AI 05 BOS-FuG7b SEL v

AI 06 BOS-FuG7b Telefunken v

AI 07 MOBS v

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Feuermelder**

Thema

**Alarmierung**

Nummer

**AI 01**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

•

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Einer von ehemals etwa 20 öffentlichen Feuermeldern, die im Ditzinger Stadtgebiet aufgestellt und mit den Sirenen im Ortsgebiet und der Weckerlinie verbunden waren. Weiterer Feuermelder außerhalb der Weckerlinie.**

Beschreibungstext

**Ein Telefon im Feuermelder ermöglichte eine Verbindung zur Feuerwehr (Funkersatz). ...und Schlüssel aus Kunststoff (rot) zum Öffnen von Handdruckfeuermeldern.**

Mit der zunehmenden Verbreitung von Telefonanschlüssen wurde die Benutzung von Feuermeldern als Alarmierungsweg der Freiwilligen Feuerwehr eine Rarität. Böswillige Alarmierungen und die hohen Wartungs- und Instandsetzungskosten machten die „rote Kiste“ bei Feuerwehr und Kostenträgern zunehmend unbeliebt. Mitte der 1970er Jahre gab es erste Überlegungen, die Feuermelder aus den genannten Gründen im Stadtgebiet wieder abzuschaffen. Als wenige Jahre später die Deutsche Bundespost damit begann, in ihren öffentlichen Telefonzellen einen münzfreien Notruf einzurichten, war der Anfang vom Ende der Feuermelder-Aera gemacht. Am 18. Mai 1984 – nur wenige Wochen vor dem 100jährigen Jubiläum der Wehr – verkündete der „Ditzinger Anzeiger“ den „Abbau der öffentlichen Feuermelder im Stadtgebiet“. Fortan musste die Ditzinger Feuerwehr über den bundesweit einheitlichen Notruf 112 bei der Feuerwehrleitstelle in Ludwigsburg angefordert werden.

Ein Stadtplan von ca. 1970 zeigt alle damals aufgestellten Feuermelder im Stadtgebiet (siehe Bibliothek „1970 / BD“).



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Meldertasche**

Thema

**Alarmierung /  
Funk**

Nummer

**AI 02**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Bühne**

Quelle, weitere Informationen

•

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Die vorhandene Meldertasche stammt aus den 1980er Jahren und gehörte zur Grundausrüstung jedes (Tank-)Löschfahrzeugs. Bereits seit den 1950er Jahren gehörte eine Meldertasche zur Fahrzeugausstattung.**

Beschreibungstext

Schwarze Ledertasche zum Umhängen, Verschluss mit Lederschnalle; Notizblock und Stifte gehören zur Ausstattung.

Bis spät in die 1960er Jahre gab es keine Funkgeräte. Die Melder waren daher wichtige Verbindungsleute.

Weitere Fotos

quer 180x130

hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Funkmeldeempfänger analog/digital**

Thema

**Alarmierung/Funk**

Nummer

**AI 03**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

•

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Analoge und digitale Funkmeldeempfänger der FF Hemmingen (Siemens) und FF Ditzingen**

Beschreibungstext

Analoge Funkmeldeempfänger ermöglichten die „Stille Alarmierung“ und damit einen großen Fortschritt. Zu Hause, unterwegs oder am Arbeitsplatz rief der „Piepser“ in der Tasche die Feuerwehrangehörigen zum Alarmplatz, Sirene und Alarmwecker wurden entbehrlich und verstummten schließlich. Für neugierige oder schaulustige Bürger blieb das „Feurio!“ damit ungehört, die Einsatzfahrzeuge konnten ungehindert abrücken.

Seit 1977 gab es erhebliche Weiterentwicklungen bei der analogen Alarmierung, sie waren anfangs nur mit 1 Schleife (Tag oder Nacht) ausgestattet. Erst mit Meldern der folgenden Generationen waren mehrere Schleifen (groß, klein, Kdt. oder Führungskräfte) möglich.

Ab 2008 erfolgte die Übermittlung der Meldung durch digitale Fernmeldetechnik. Der FME Unication Polarion E5 gsm]] wurde bei der Ditzinger Feuerwehr nicht eingesetzt, er diente der Alarmierung des Leitenden Notarztes im Landkreis Böblingen zwischen 2010 und 2015.

(Kurzanleitung für SEL E287 und SEL E305 siehe [Bibliothek 1980 / TB](#))

## Funkmeldeempfänger

		
<p>2x Fa. Siemens S 200 (FF Hemmingen); ab 1967</p>	<p>1x SEL NG 202; ab 1972</p>	<p>3x SEL E 287 (2x Ladegerät mit Glocke); ab 1976</p>
		
<p>2x SEL E 305; ab 1979</p>	<p>2x Fa. Bosch</p>	<p>1x Motorola Pageboy II; ab 1976</p>
		
<p>1x Motorola Pageboy II mit Schleppantenne</p>	<p>1x Motorola Skyfire II; ab 2001</p>	<p>2x Fa. Motorola BMD (1x mit Mithören)</p>
		
<p>1x Swissphone</p>	<p>1x Swissphone Quatro</p>	<p>1x Unication Polarion E5 gsm]]</p>
		
<p>2x EuroBos Zeus (bis 2023)</p>		

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Alarmwecker**

Thema

**Alarmierung**

Nummer

**AI 04**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Bühne und Heinz Röble**

Quelle, weitere Informationen

**Größe ca. 30x30cm, sehr laut!**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestandteil der Weckerlinie, bis zum Abbau der Feuermelder 1984 in Betrieb. In Wohnungen mehrerer Feuerwehrkameraden angebracht, die im Alarmfall dann weitere FW-Angehörige telefonisch verständigten**

Beschreibungstext

**Zusätzlich zur Sirene schrillten ab 1958 bei den Feuerwehrangehörigen Alarmwecker. Diese Geräte wurden in den Wohnungen der Feuerwehrleute installiert und über ein Leitungssystem angesteuert. Bis ins Jahr 1978 blieb die Weckerlinie mit ihren ohrenbetäubenden Glocken der wichtigste Alarmierungsweg.**

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**BOS Fahrzeugfunkgerät SEL FuG 7b**

Thema

**Alarmierung / Funk**

Nummer

**AI 05**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

<https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/index.html?https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/tele7b.html>

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**1965 gab es nur 3 Funkgeräte in Ditzingen: im Gerätehaus, im MTW Ford Transit und im TLF 15. Zwei Funkgeräte aus den Fahrzeugen der 1970er Jahre; der Geräte-Typ kam 1967 auf den Markt**

Beschreibungstext:

Bei diesem Gerät handelt es sich um ein 4-Meter-Band Funkgerät der Firma SEL. Es ist der Klassiker unter den BOS Funkgeräten. Das Gerät ist voll transistorisiert. Es verfügt über 120 schaltbare Kanäle im Ober- und Unterband (Kanäle 400 bis 519) mit einem Kanalraster von 20 kHz. Das Gerät kann sowohl im Wechsel- wie auch im Gegensprechen betrieben werden. Auch verfügt das Gerät über die Möglichkeit, mittels der Rs1-Schaltung eine kleine Relaisstelle aufzubauen. Um nicht versehentlich den Betriebsartenschalter auf Rs1 zu stellen, ist der obere Teil des Schalters hochzuziehen, um die Schalterstellung Rs1 zu schalten. Diese Sperre funktionierte leider nicht immer so zuverlässig, so dass es leider öfter mal vorkam, dass versehentlich eine Rs1-Relaisstelle aufgebaut wurde.

Die Sendeleistung war von 3 auf 10 Watt umschaltbar. Auch konnte ein Außenlautsprechen besprochen werden, wenn ein entsprechendes Verstärkermodul angeschlossen war. Eine Fernbedienung ließ sich ebenfalls anschließen. Probleme gab es häufig mit dem Schalter Ort/Fern, da hierüber die Fernbedienung eingeschaltet wurde. War jedoch keine Fernbedienung angeschlossen und das Gerät stand auf Fern, so funktionierte nichts mehr, da darüber das Gerät praktisch ausgeschaltet wurde. (Kurzanleitung siehe **Bibliothek 1980 / TB**)



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**BOS Fahrzeugfunkgerät Telefunken FuG 7b**

Thema

**Alarmierung /  
Funk**

Nummer

**AI 06**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

<https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/index.html>?<https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/tele7b.html>

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Funkgerät aus einem Fahrzeug der 1970er Jahre; der Geräte-Typ kam 1967 auf den Markt**

Beschreibungstext:

Bei diesem Gerät handelt es sich um ein 4-Meter-Band Funkgerät, das die Firma Telefunken 1967 auf den Markt brachte. Es ist der Klassiker unter den BOS Funkgeräten. Es kostete bei Markteinführung etwa 9.000 Mark.

Das Gerät ist voll transistorisiert. Es verfügt über 120 schaltbare Kanäle im Ober- und Unterband (Kanäle 400 bis 519) mit einem Kanalaraster von 20 kHz. Das Gerät kann sowohl im Wechsel- wie auch im Gegensprechen betrieben werden. Auch verfügt das Gerät über die Möglichkeit, mittels der Rs1-Schaltung eine kleine Relaisstelle aufzubauen. Um nicht versehentlich den Betriebsartenschalter auf Rs1 zu stellen, hat das Gerät rechts unter dem Schalter einen kleinen Druckknopf, der nach Drücken erst die Schalterstellung Rs1 freigab. Mittels eines Relaisstellenzusatzes konnten auch Rs2-Schaltungen durchgeführt werden.

Die Sendeleistung war von 3 auf 10 Watt umschaltbar. Auch konnte ein Außenlautsprechen besprochen werden, wenn ein entsprechendes Verstärkermodul angeschlossen war. Eine Fernbedienung ließ sich ebenfalls anschließen. Probleme gab es häufig mit dem Schalter Ort/Fern, da hierüber die Fernbedienung eingeschaltet wurde. War jedoch keine Fernbedienung angeschlossen und das Gerät stand auf Fern, so funktionierte nichts mehr, da darüber das Gerät praktisch ausgeschaltet wurde.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**MOBS**

Thema

**Alarmierung /  
Funk**

Nummer

**AI 07**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Im Mai 1994 übergab die Gebäudebrandversicherung am Feuerhaus in Ditzingen insgesamt 10 mobile Brandmeldeanlage (MOBS). Ein Exemplar war für die Ditzinger Feuerwehr**

Beschreibungstext

Das Set verfügt über 8 Funk-Rauchmelder. Der Meldeempfänger warnt mit einer eingebauten Sirene und einem Blitzlicht die Personen vor Ort. Empfangene Alarime werden vom Funkempfänger über Telefonleitung an die Feuerwehr weitergeleitet.

Die Anlage sollte überall dort eingesetzt werden, wo eine besonders große Brandgefahr erwartet wird: Zum Beispiel nach Schweiß- oder Lötarbeiten bei Umbauten in Museen, Kirchen oder kostspieligen Einrichtungen. Sie kann ebenfalls zur Unterstützung von Brandwachen oder zur Überwachung von gefährdeten Maschinen eingesetzt werden.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



<u>Bezeichnung</u>		
<b>Tragbares 4m-Funkgerät FuG 13a</b>		
<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Alarmierung / Funk</b>	<b>AI 08</b>	<b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>		
<b>FW-Haus / Museum</b>		
<u>Quelle, weitere Informationen</u>		
<a href="https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/index.html">https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/index.html</a> ? <a href="https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/bos-funk.html">https://www.klaus-paffenholz.de/bos-funk/bos-funk.html</a>		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr  
**Für den Kommandanten Mitte der 1970er Jahre beschafft zur Kommunikation mit den Fahrzeugen, dem Gerätehaus und auch der Polizei!**

Beschreibungstext  
 SEL brachte 1969 das 1-Kanal Handfunkgerät SEM 56 auf den Markt. Das Gerät gab es sowohl als 2-m wie auch als 4-m Ausführung. Die Geräteserie erhielt 1969 die FTZ-Zulassungsnummer E-169/69 als 2-m Version und 1970 die Zulassungsnummer E-192/70 für die 4-m Version.  
 Das Gerät verfügte über keine Tasten für Tonruf. Mit seinen Abmessungen von 20 cm Höhe, 9 cm Breite und 3 cm Dicke bei lediglich 500 gr Gewicht (ohne Akku) handelt es sich um ein für seine Zeit recht kleines und leichtes 1-Kanal-Gerät. Das Lautsprechermikrofon war aufgesteckt und konnte mittels eines Adapterkabels abgesetzt betrieben werden.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

	<u>Bezeichnung</u>			
	<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>	
	<b>Alarmierung / Funk</b>	<b>AI 09</b>	<b>G</b>	
	<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>			
	<b>FW-Haus / Museum</b>			
<u>Quelle, weitere Informationen</u>				
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u>				
<u>Beschreibungstext</u>				

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Alarmierungstechnik**

Thema

Nummer

Medium

**Alarmierung /  
Funk**

**AI 10**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Gleichrichter und Alarmumsetzer im FW-Haus zur Umleitung des Funksignals der Leitstelle auf die Frequenzen von Tag-/Nacht-/Sirenenalarm. Auch Alarme über Brandmeldeanlagen der angeschlossenen Firmen gingen ein, die Schleifen aller Ortsteile konnten manuell alarmiert werden.**

Beschreibungstext

Zu 1.: Gleichrichter, der den Wechselstrom für das Funkgerät in Gleichstrom umwandelte.  
Zu 2.: Der Alarmumsetzer leitete die Alarme der Leitstelle weiter. Dort konnte man zwar an Drehreglern die Schleifennummern einstellen (z.B. 581) und mit dem roten Knopf plus Alarmknopf alarmieren. Das Gerät hatte in erster Linie aber die Umsetzung der Leitstellenalarme zur Aufgabe und ergänzte die Technik im Funktisch aus den 1970er Jahren. Das linke Gerät (grauer Kasten) im Funktisch der Schreinerei Wenzler (Bild re.u.) war der erste Alarmgeber. In der oberen Reihe sind die Linientasten, unten die zwei roten Tasten zum Auslösen. Mittig ist eine graue Platte mit Wählscheibe, einem von HM. Bittler eingebauten Telefon. Daneben mit den vier Knöpfen eine Anzeige der Außentemperatur.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Feuerwehrbedienfeld**

Thema

**Alarmierung /  
Funk**

Nummer

**AI 11**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Seit den 1990er Jahren erfolgen zunehmend Alarmierungen durch Brandmeldeanlagen. Das Feuerwehrbedienfeld ist ein zentrales Element solcher Anlagen.**

Beschreibungstext

Das **Feuerwehr-Bedienfeld** ist eine genormte Zusatzeinrichtung für Brandmeldeanlagen mit Übertragungseinrichtung zur Feuerwehr.

Das FBF zeigt bestimmte Betriebszustände der Brandmeldeanlage an. Die genormte Gestaltung der Anzeige- und Bedienelemente ermöglichen es dem Einsatzpersonal der Feuerwehr, Anlagenzustände zu erkennen und Bedienvorgänge durchzuführen. Da das FBF mit einem Schloss der örtlichen Feuerwehr versehen ist können die Funktionstasten nur durch sie, nicht aber den Betreiber, betätigt werden.

Das Feuerwehr-Bedienfeld muss sich im selben Raum wie die Brandmeldezentrale und in deren unmittelbaren Nähe befinden. Es muss gut sichtbar, bedienbar und frei zugänglich sein. Gegebenenfalls ist es zu kennzeichnen. Die Planung und Montage muss in Absprache mit der Feuerwehr oder einer zuständigen Behörde erfolgen.

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Signalhorn**

Thema

**Alarmierung**

Nummer

**AI 12**

Medium

**G, D, V**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Heinz Rösle; Dateien A. Häcker**

Quelle, weitere Informationen

AI\_02-Horn\_Hornsignale; AI\_02-Horn\_Wasser\_marsch1; AI\_02-Horn\_Wasser\_halt1; AI\_02-Horn\_Sammeln; AI\_02-Horn\_Es\_brennt

Leonberger Kreiszeitung vom 29.05.1920

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Der ehemalige Kommandant Heinz Rösle war letzter Hornist der Ditzinger Feuerwehr.**

Beschreibungstext

### Hornist

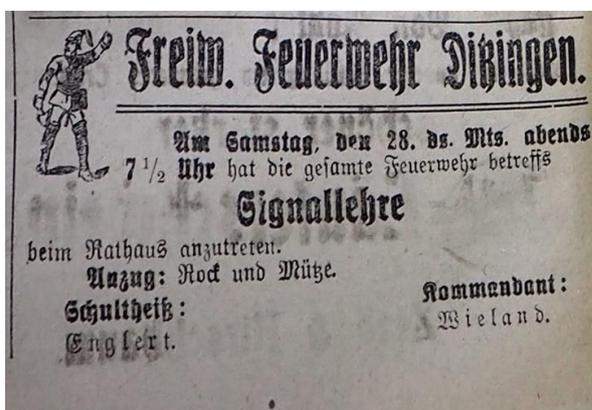
Nach Gründung der Feuerwehren übernahm ein Hornist die Alarmierung der Löschtruppe. In den 1920er und 1930er Jahren fuhr dieser Trompeter mit dem Fahrrad nach einem Brandausbruch durchs Dorf und blies auf seinem Feuerwehrhorn zum Alarm. Bei Bränden eilte er, den Feueralarm blasend, durch die Dorfstraßen. Aber auch die Übungen der Feuerwehr kündigte er in den Straßen durch bestimmte Signale an. Während der Übungen und bei der Brandbekämpfung stand der Hornist dann beim Kommandanten der Wehr, um dessen Anweisungen durch Signale unüberhörbar und rasch weiterzugeben.

Am 14.07.1949 empfiehlt das Innenministerium Württemberg-Baden dringend die Einführung elektrischer Sirenen anstelle von Hornisten zur Alarmierung der Feuerwehren.

### Signallehre

Um einen geordneten, Erfolgsversprechenden Löschangriff durchzuführen, waren laufende Übungen, exakte Ausführung der Verrichtungen, Unter- und Einordnung, Gehorsam und Disziplin unerlässlich. Bei den großen und in der Regel weit auseinander gezogenen Einheiten kamen mündliche Befehle schlecht oder gar verfälscht an. Dafür kamen Signale mit dem Horn, mit der Hupe und mit den Pfeifen zur Anwendung. Um die Signale zu verstehen, gab es hierfür die "Signallehre" als Übung.

Weitere Fotos



## Ausstellungsgegenstände „365 Tage Feuer und Flamme“



Bezeichnung

**Alarmierungseinheit**

Thema

Nummer

Medium

**Alarmierung**

**AI 13**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Die Alarmierungseinheit wurde mit dem im Oktober 1988 beschafften Funktisch eingerichtet. Sie wurde im Jahr 1999 in den neuen Funktisch übernommen, war aber mit Änderung der Funktechnik nach wenigen Jahren funktionslos. Mit Einführung des Digitalfunks wurde das Element entfernt.**

Beschreibungstext

**Bis zu 16 verschiedenen Schleifen konnten über den Alarmgeber vom Feuerwehrhaus Ditzingen aus analog alarmiert werden. Nur etwa die Hälfte der möglichen Schleifenplätze wurden genutzt.**

FT = zusammen mit „AL“ zum Auslösen eines Alarms gedrückt

L = Löschen einer eingegebenen Schleife (1-16)

PT = keine Funktion

SIR = Mitauslösung der Sirene

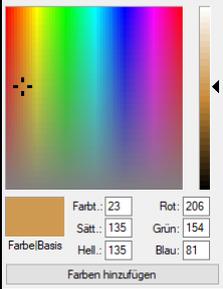
S = Funktion nicht bekannt

AL = Alarmauslösung zusammen mit „FT“

Weitere Fotos



## Feuerlöscher / Florianstüble

	
	<b>F</b> euерlöscher / Florianstüble
Stand 09/2023 – 5 Seiten	

F 01 Feuerlöscher v

(F 02 FeuerlöscherPoster)

(F 03 FestschriftMinimax)

F 04 Ausstattung Florianstüble v

F 05 Patenwehr Tiefenbach v

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

Verschiedene Feuerlöscher

Thema

Feuerlöscher/  
Florianstüble

Nummer

**F 01**

Medium

**G, D**

Besitz, Aufbewahrungsort

FW-Haus / Museum

Quelle, weitere Informationen

Datei

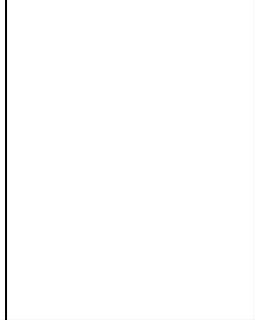
E:\Transfer\Museum\Feuerlöscher\P1110745-Text

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

### Feuerlöscher aus dem Bestand der FFW Ditzingen

Beschreibungstext

1. 6kg CO<sub>2</sub>-Löscher, vermutlich aus den 1950er Jahren
2. AKO Feuerschutz Nasslöscher Type N 10 Hn
3. Minimax Handfeuerlöscher DIN – Tetra 2 Bauart T2
4. Minimax-Nass- oder Wasserlöscher mit Sicherheitsaufhänger, 3 Geräte vorhanden; Inbetriebnahme durch einfaches Aufschlagen auf den Boden.
5. Highpress: 10l-Feuerlöscher mit Schaummittel in Form von einer Kübelspritze (Bedienungsanleitung siehe **1994-HT**). Brandbekämpfung von brennbaren Stoffen der Brandklasse A und B Entstehungsbrände
6. 1kg-Pulverlöscher aus dem Jahr 1977 für die Brandklassen ABCE



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Poster zu Handfeuerlöschern**

Thema

**Feuerlöscher/  
Florianstüble**

Nummer

**F 02**

Medium

**F**

Besitz, Aufbewahrungsort

Datei

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

Gewünschte Präsentationsform

.

Beschreibungstext

.

Weitere Fotos



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Festschrift Firma Minimax**

Thema

**Feuerlöscher/  
Florianstüble**

Nummer

**F 03**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**A. Häcker**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Gebundene Kartonbroschüre, 15x15cm, allgemeine Informationen über Feuerlöscher und 100jähriges Bestehen der Firma Minimax**

Beschreibungstext

Festschrift der Firma Minimax zum 100jährigen Bestehen

Weitere Fotos

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Ausstattung Florianstühle**

Thema

**Feuerlöscher/  
Florianstühle**

Nummer

**F 04**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Andreas Häcker**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Originalteile aus dem Ditzinger Florianstühle (1977-2022)**

Beschreibungstext

In Eigenarbeit richteten sich die Kameraden der Einsatzabteilung im Jahr 1977 in der zu klein gewordenen Umkleide im Erdgeschoss ein „Florianstühle“ ein. Der gemütliche Kneipenraum kennt unzählige Anekdoten und wurde zu einem besonderen Teil der Ditzinger Feuerwehrgeschichte mit Kultcharakter. Mit dem Umbau des Feuerwehrhauses in den Jahren 2020-2022 wurde das Florianstühle ins 1. Obergeschoss verlegt. Markante Gegenstände wurden archiviert:

- Textiltapete: 1,60 x 54 cm langer Originaltapetenstreifen mit den unverkennbaren Spuren von über 40 Jahren Zigarettenrauchexposition
- Strafkasse: wer Handschuhe, Jacken o.ä. im Fahrzeug liegen ließ oder mit ungeputzten Einsatzstiefel erschien, zahlte 2 DM in die Strafkasse. Die besondere Spardose wurde aus einem präparierten Feuerlöscher gebastelt und mit Vorhängeschloss verriegelt.
- Über den beiden Wirtshaustischen hingen jeweils Doppellampen aus Holz und geschmiedeten Metall mit getöntem Glaslampenschirm.
- Stammtischeschenbecher: Geschmiedeter Aschenbecher mit Kupferschale, Aufschrift „Stammtisch“ und kleiner Klingel für die „Lokalrunde“.
- Feuerwehrreblem: selbstgemacht aus Messing (geschnitten mit Trumpf-Lasertechnik) auf furniertem Holz gehörte es zum Wanddekor im „Stühle“

Weitere Fotos



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Patenwehr Tiefenbach**

Thema

**Feuerlöscher/  
Florianstüble**

Nummer

**F 05**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Zugführerbüro (Luftbild + Glaselement)  
Florianstüble (Feuerreiter)**

Quelle, weitere Informationen

**Andreas Häcker**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Gastgeschenke der Patenwehr**

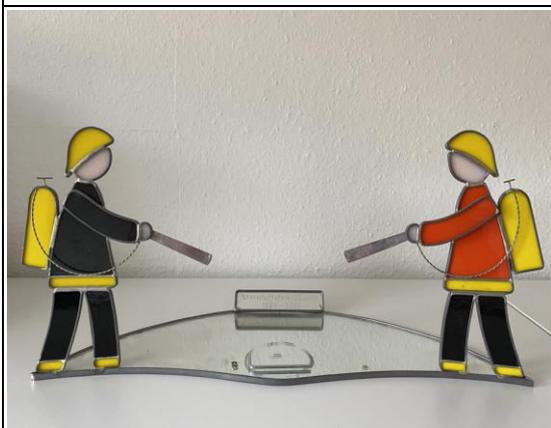
Beschreibungstext

Zum Jubiläum 100 Jahre FF Ditzingen entstand die Patenschaft zur Wehr der kleinen Hunsrückgemeinde Tiefenbach. Über viele Jahrzehnte bestand eine Verbundenheit, die durch gegenseitige Besuche von offiziellen oder kameradschaftlichen Zusammenkünften gepflegt wurde. Häufig wurden dabei Gastgeschenke ausgetauscht.

Das Luftbild der Gemeinde Tiefenbach überreichte die Wehr mit einem Schreiben des Bürgermeisters anlässlich der Feierlichkeiten 20 Jahre Patenwehr Ditzingen / Tiefenbach im Jahr 2004. Hinzugefügt war auch eine Beschreibung des „Hunsrückers“.

Beim Jubiläum 25 Jahre Patenschaft im Jahr 2009 schenkten die Kameraden ein Glaselement mit 2 Atemschutzgeräteträger und Halterung für ein Teelicht.

Beim Jubiläum 30 Jahre Patenschaft überreichten die Tiefenbacher Kameraden einen Feuerreiter aus Holz, den ein Kamerad mit der Motorsäge hergestellt hat.



## FZ Fahrzeug

	
	<b>FZ Fahrzeug</b>
	Stand 03/2022 – 6 Seiten

FZ 01 Blaulicht v

FZ 02 Dachbalken Kdow v

FZ 03 Warnschilder v

FZ 04 Materialkiste v

FZ 05 Fahrzeugfunkantennen v

FZ 06 Anhängeleiter v

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Rundumkennleuchten**

Thema

Nummer

Medium

**Fahrzeuge**

**FZ 01**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**2 Blaulichtabdeckungen, vermutlich vom LF16 TS Bj.1966 und 2 Blaulichter mit Halterungen, vermutlich vom LF 8 Opel Blitz Bj. 1950**

Beschreibungstext

- **Blaulichtabdeckung zur Eisemann Bosch Blaulicht Rundumleuchte RKL 90**
- **Rundumkennleuchte mit schwarzer Halterung, kugelförmiger Basis und blauer Kunststoffabdeckung**

Weitere Fotos

quer 180x130

hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Dachbalken Hella RTK 6-SL**

Thema

Nummer

Medium

**Fahrzeuge**

**FZ 02**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

•

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Der Dachbalken gehörte zum Kommandowagen Bj. 1996. Das Fahrzeug war bis zum Hochwasser 2010 im Einsatz.**

Beschreibungstext

Dachbalken mit Sondersignalanlage, LED-Leuchten und akustische Warneinrichtung. Die Hella RTK 6-SL löste die beliebte RTK 4-SL ab und war eine sehr beliebte Sondersignalanlage. Im Design verfeinert, bot die RTK 6-SL eine modulare Bauweise und ermöglichte damit eine individuelle Zusammenstellung der Optionen. Die Anlage war entsprechend programmierbar, die Funktionen wurden über das Bedienteil vom Fahrzeuginneren aus geschaltet. 1998 war die elektronische Übertragung der Impulse mittels eines Bus-Systems eine echte Neuerung (die allerdings auch so manchen "analogen" Techniker herausforderte). Die Anlage war wahlweise mit einer Drehspiegeln, Doppel-Drehspiegeln und Blitzkennleuchten mit Rinnenparabol-Reflektoren (V-förmig angeordnet) erhältlich. Speziell die Blitzkennleuchten mit Einzelblitz waren extrem hell und auffällig. Mit dem Erscheinen des Nachfolgers RTK 7 stellte Hella leider auch die Ersatzteilversorgung recht schnell ein, so dass wichtige Komponenten schnell Mangelware wurden.

Beschreibung [http://catalog.hella.com/media/downloads/460\\_835-00.PDF](http://catalog.hella.com/media/downloads/460_835-00.PDF)

Weitere Fotos

quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Warnschilder**

Thema

**Fahrzeuge**

Nummer

**FZ 03**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Teil aus dem Rüstwagen RW 2 (Bj., 1974)**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Warnschilder mit hölzerner Halterung

Beschreibungstext

**4 Warnschilder „Achtung“ aus Metall; 5 Kunststoffschilder „giftig“, „explosiv“ bzw. „radioaktiv“;  
Die Warnschilder waren im RW 2 untergebracht. Der RW war in der Ditzinger  
Feuerwehrgeschichte das erste taktische Fahrzeug ohne Löschgerätschaften.**

Weitere Fotos

quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Materialkiste Schlauchanhänger und Schlauchhaspel**

Thema

**Fahrzeuge**

Nummer

**FZ 04**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Die Feuerwehr in Ditzingen verfügte über zwei einrädrige Schlauchanhänger**

Beschreibungstext

Materialkiste am Schlauchanhänger; bis Ende der 1980er Jahre gab es für (Tank-) Löschfahrzeuge zweirädrige Schlauchanhänger, etwa 300m B-Schlauch und etwa 200m C-Schlauch auf Haspeln gehörten zur Ausstattung. Neben Standrohr und Hydrantenschlüssel lagerten in einer fest installierten Holzbox weitere Zubehör (Kupplungsschlüssel, Strahlrohr, Werkzeug usw.). Des Weiteren ist eine der beiden C-Schlauchhaspeln erhalten.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Fahrzeugfunkantennen**

Thema

**Fahrzeuge**

Nummer

**FZ 05**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**4 Fahrzeugfunkantennen von Einsatzfahrzeugen aus den 1960er und 1970er Jahren. Zwei Antenne mit Magnetaufsatz**

Beschreibungstext

Eine der Antennen gehörte zum MTW Ford aus dem Jahr 1962;  
Verschiedene Steckbuchsen, Antennenlänge bis zu 138cm;



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



<u>Bezeichnung</u>		
<b>Anhängeleiter</b>		
<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Fahrzeuge</b>	<b>FZ 06</b>	<b>G, D</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>		
<b>Aussiedlerhof Eberhard Kocher</b>		
<u>Quelle, weitere Informationen</u>		
<b>Der Kauf der Ditzinger Leiter wurde am 08.04.1913 in der Ditzinger Zeitung erwähnt</b>		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Die Anhängelleiter wurde bei den Vorbereitungen zum Jubiläum 125 FF Ditzingen im Jahr 2008 in einer städtischen Scheune entdeckt. Sie stammt aus dem Jahr 1934 und war bei der damals noch eigenständigen Feuerwehr Schöckingen bis in die 1960er Jahre im Einsatz. Eine baugleiche Ditzinger Leiter (Bj. 1913) verbrannte beim Großbrand der städtischen Schlossscheuer am 23. Juli 1979. Ein Rad wurde 2013 von einem Wagner in Oberderdingen fachmännisch restauriert.**

Beschreibungstext

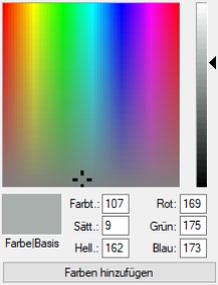
Die Anhängelleiter diente zum Retten von eingeschlossenen Personen sowie als Angriffsweg der Feuerwehr bei Haus- und Wohnungsbränden. Sie ist durch eine Handkurbel mechanisch ausziehbar, die maximale Leiterlänge liegt bei 14 Metern.

In den 1960er und 1970er Jahren nutzte sie der städtische Bauhof für Reparaturarbeiten an der Straßenbeleuchtung.

**Ditzingen.** Eine hübsige Schiffsleite hier wurde vom evangel. Oberdiakon Herrn Hauptlehrer Sattler in Wüstenrot, W. Galt, übergeben.  
**Feuerwehr Ditzingen.** Letzten Samstag fand hier die Lieberabnahme einer 12 m hohen Magirusleiter durch Herrn Landesfeuerlösch-Julgeher Jimmermann aus Stuttgart statt. Im Anwesenheit von Herrn Spillert's Stühle u. Bezirks-Feuerlöschinspektor Jofenhans-Odenberg führte der Kommandant der hiesigen Feuerwehr, Herr Wauermeister Gatzmann, mit dem Stiegorgang einige vorzügliche Schiffsleitungen an der Leiter vor, welche bewiesen, wie rasch sich die Bedienungsmannschaft der Leiter mit dem Mechanismus und der Verwendbarkeit derselben vertraut gemacht hat.  
**Ditzingen.** Der Sozialklub, Verein u. der Gefangenenverein Söngelstalt hatten für letzten Sonntag Herrn Schürmann-Stuttgart zu zwei Nichtigkeitsverträgen im Schwannensaal gewonnen. Beide Verträge waren gut besetzt, denn der Referent mit feinen vorzüglichen fassen Wörtern und fettem mit gutem Dunst gerührten Wortes hat sich auch bei und schon recht beliebt gemacht.



# Hakenkreuz

	
	<b>H</b> akenkreuz
	Stand 03/2023 – 7 Seiten

H 01 Luftschutz in Hila ✓

H 02 Luftschutzhelm ✓

H 03 Gleichschaltung ✓

H 04 Feuerlöschpolizei ✓

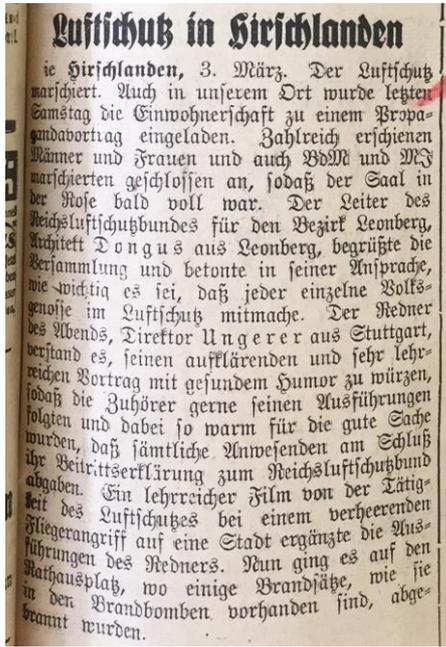
H 05 Heeresatmer (s. A 02) ✓

H 06 Luftschutz-Atemgerät (s. A 06) ✓

H 07 Feuerschutzwoche ✓

## Historische Gegenstände

### Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Luftschutz**

Thema

**NS-Zeit**

Nummer

**H 01**

Medium

**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Datei A.Häcker**

Quelle, weitere Informationen

*Leonberger Tagblatt vom 03.03.1936*

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Zeitungsbericht Leonberger Tagblatt

Beschreibungstext

In Hirschlanden wirbt der Leiter des Reichsluftschutzbundes bei den Bürgern für die Maßnahmen des Luftschutzes.



Ärmelband 1: NSDAP Luftschutz



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Luftschutzhelm**

Thema

**NS-Zeit**

Nummer

**H 02**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Bestand FFW Ditzingen und 1x Firma LOBA**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

In den Beständen der Ditzinger Feuerwehr gibt es drei dieser Helme, bei einem fehlt das Lederfutter. Vier weitere Helme sind identisch, jedoch ohne das Emblem des Luftschutzes. Einer der vier Helme stammt aus dem Fundus der Firma LOBA

Beschreibungstext

Stahlhelm M35 des Reichsluftschutzbundes (RLB), schwarz-graue Lackierung mit doppelter Luftschutzwing. Innen mit Lederfutter, im Nacken mit Stempel "RL 2-39/21" und Aufkleber „Vertrieb genehmigt gemäss §8 Luftschutzgesetz Kopfweite 57“.

Das Luftschutzgesetz trat am 26.06.1936 in Kraft.

Fotos untere Reihe: Unterschiedliche Form Luftschutzhelm und Einsatzhelm nach 1945



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

<p>Polizeipräsidium Stuttgart und die Oberämter.</p> <p>: Gleichschaltung der Feuerwehren.</p> <p>O Beil.</p> <p>Im öffentlichen Interesse erscheint Personen, die durch marxistische Betätigung sind oder einer marxistischen Partei sowie und Hilfsorganisationen angehören, aus und Führerstellen der Feuerwehr entfernen malgesinnte, zuverlässige Persönlichkeiten Das Polizeipräsidium Stuttgart und die daher beauftragt, das weitere zu veranlassen. Im Anstandsfalle wäre zu berichten</p> <p style="text-align: right;">In Vertretung (gez.) Dr. Schmi</p>	<u>Bezeichnung</u>		
	<b>Gleichschaltung</b>		
	<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
	<b>NS-Zeit</b>	<b>H 03</b>	<b>D</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>			
<b>Besitz Anton Arnold</b>			
<u>Quelle, weitere Informationen</u>			
.			
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u>			
<b>Erlass zur Gleichstellungsregelung und „Bereinigung“ der Feuerwehren</b>			
<u>Beschreibungstext</u>			
<p>- Schreiben des Württembergischen Innenministeriums vom 09.05.1933</p> <p>- Württembergische Gemeindezeitung vom 25.03.1934</p>			
<u>Weitere Fotos</u>	<p><b>Berufung der Führer der Feuerwehren.</b></p> <p>Nach Art. 17 der Württ. Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 (RegBl. S. 235) und §§ 14 und 20 der Vollzugsverordnung hierzu vom 31. März 1894 (RegBl. S. 51) werden die Führer (Kommandanten) und die Unterführer der freiwilligen Feuerwehren oder Pflichtfeuerwehren durch Wahl bestellt. Die näheren Bestimmungen sind durch die Lokalfeuerlöschordnung bzw. das Feuerwehrstatut zu treffen. Die Bestellung durch Wahl entspricht den Prinzipien des nationalsozialistischen Staates nicht mehr; die Wahl wird durch Ernennung zu ersetzen sein. Aus diesem Grunde haben sich einzelne Gemeinden an uns gewandt mit der Bitte um Mitteilung, ob die Feuerwehrführer noch entsprechend den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen gewählt werden sollen oder wie die Bestellung nun vorzunehmen sei. Wir haben in einer Eingabe an das Württ. Innenministerium beantragt, die notwendige Neuregelung wegen den auf 1. April notwendig werdenden Berufungen der Feuerwehrführer möglichst umgehend zu treffen. Dabei haben wir vorgeschlagen, die Ernennung des Feuerwehrführers dem Ortsvorsteher nach Anhörung des Bezirksfeuerlöschinspektors zu übertragen. Wir empfehlen den Gemeinden, die Neubesetzung der Führer und Unterführer der Feuerwehren vorläufig zurückzustellen, bis die zu erwartende Neuregelung des Bestellungsverfahrens erfolgt ist.</p> <p>Württemberg. 25. 3. 34. <span style="float: right;">Reg. 3250.</span></p>		

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Uniform Feuerlöschpolizei**

Thema

**NS-Zeit**

Nummer

**H 04**

Medium

**G, D**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Privat-PC A.Häcker**

**D:\Eigene Dateien von Andreas\Documents\2012-12-22\_Feuerwehr\xHistorisch\Daten FW-Geschichte\Feuerlöschpolizei.pdf**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Die Feuerwehren waren nach der Gleichschaltung der Polizei unterstellt. In größeren Städten gab es die Feuerschutzpolizei.**

Beschreibungstext

### **Ausgehröck der Feuerlöschpolizei**

Der hier gezeigte Ausgehröck eines Obertruppführers der Feuerlöschpolizei wurde bei den Einheiten der Feuerlöschpolizeien ab November 1938 getragen. Ab dieser Zeit wurde die Feuerlöschpolizei als technische Polizeitruppe der Zuständigkeit des Reichsministers des Inneren unterstellt. Damit unterstanden sie der Befehlsgewalt des Reichsführers der SS und des Chefs der deutschen Polizei.

Bei beiden Einheiten wurde das Hoheitsabzeichen auf dem rechten Oberarm und der Dienstgrad auf den Schulterstücken getragen. Derartige Ausgehröcke wurden i. d. R. privat beschafft. Für die Herstellung wurden hochwertige Kamm- oder Trikotstoffe verwendet. Verschlossen wurde dieser Rock mit 8 grob gekörnten aluminiumfarbenen Knöpfen, welche gleichmäßig entlang der Paspelierung angebracht waren. Zum Verschließen der Kragenpartie wurden zwei verdeckte Haken und Ösen verwendet. Auf der Rückseite waren zusätzlich zwei eingenähte Koppelknöpfe angebracht, welche zur Fixierung eines Leibriemens dienten. Achselstück zum Knöpfen (Rang: Feuerwehrmann). Kragenspiegel mit Aluminiumdoppellitze (Rang: Brandmeister).

Die Paspelierung und die Abzeichen sind in karmesinroter Farbe gefertigt. Im Innenfutter wurde zusätzlich ein Haken für die Befestigung eines Feuerwehrseitengewehres angebracht, welche bei Bedarf durch die Seitentasche herausgeführt werden konnte. Die Ärmelenden bestanden aus Stulpen, welche ebenfalls mit einer karmesinroten Paspelierung versehen sind.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Heeresatmer**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**H 05**  
siehe **A 02**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

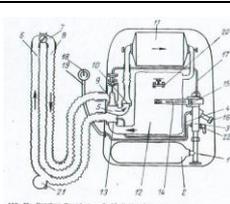
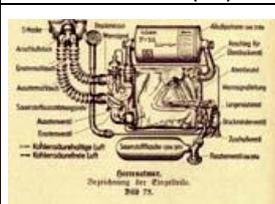
**2 Geräte vorhanden, Anwendung bei der Feuerwehr unklar**

Beschreibungstext

Auer und Dräger brachten dem Heeresatmer 1936 gemeinsam auf den Markt. Das Einheits-Sauerstoffschutzgerät mit kombinierter lungenautomatischer und konstanter Dosierung war eine entscheidende Neuerung im Feuerwehrwesen. Mit Hilfe des Gerätes konnte sich der Feuerwehrangehörige vollständig von der umgebenden Außenluft abschließen, gleichgültig ob diese atembar war oder nicht. Es ermöglichte ein Vordringen in sauerstoffarm oder verbrauchte Räume.

Skizze

Sauerstoffflasche (2) mit Ventil (1), Druckminderer (3) mit Hebelmechanik (14), Lungenautomat (15), Zusatzventil (16) und Druckmesser-Absperrventil (22), Sauerstoffzuführungsleitung (4), Ventilkasten (5) mit Warnsignal (9), Einatemventil (13) und Ausatemventil (10), Atemschläuche (6 und 8) mit Anschlusshülle (7) und Speichelfänger (21), Alkalipatrone (11), Warnsignalleitung (17), Hochdruckleitung (19) mit Manometer (18) Überdruckventil (20)



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Luftschutz-Atemgerät**

Thema

**Atemschutz**

Nummer

**H 06**

siehe **A 06**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Beschreibung fehlt**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Sauerstoffflasche voll und funktionsfähig; Anwendung bei der Feuerwehr unklar**

Beschreibungstext

Nicht für den Feuerwehrdienst, sondern für den Kriegseinsatz wurde ursprünglich dieses Sauerstoffgerät konzipiert. Erst nach dem II. Weltkrieg stand es der Feuerwehr und dem örtlichen DRK zur Verfügung. Letzter Prüfstempel vom 27. Juni 1952  
Schlosser beschreibt in "Die Geräte der Feuerwehr" 4. Auflage 1942 den Aufgabenbereich des Geräts: "Die schädliche Wirkung fast aller Atemgifte (chemische Kampfstoffe, ätzende und nicht ätzende Industriegase einschließlich Leuchtgas) beruht zu einem wesentlichen Teil auf einer Beeinträchtigung der Sauerstoffversorgung des Körpers. Bei der Hilfeleistung ist es eine der dringlichsten Maßnahmen, den Sauerstoffmangel im Körper durch künstliche Sauerstoffzuführung auszugleichen. Diesem Zweck dienen die Sauerstoffbehandlungsgeräte."



## Historische Gegenstände

### Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Feuerschutzwoche**

Thema

**NS-Zeit**

Nummer

**H 07**

Medium

**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

Datei A.Häcker

Quelle, weitere Informationen

*Feuerwehr\_Korntal\_1934-09-20\_LTB*

*Feuerwehr\_Leonberg\_1934-09-19\_LTB*

*Feuerwehr\_Leonberg\_1934-09-21\_LTB*

*Brandschutzwoche\_1934-09-24\_LTB*

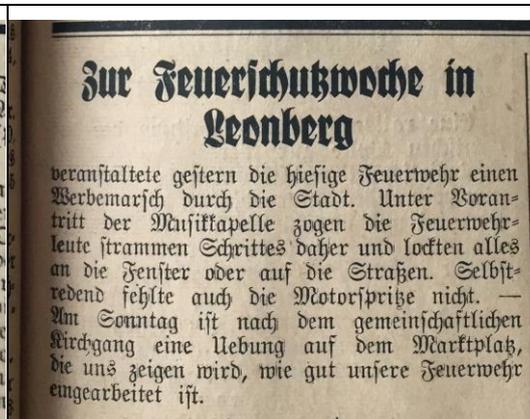
*Feuerwehr\_Schöckingen\_1934-09-26\_LTB*

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

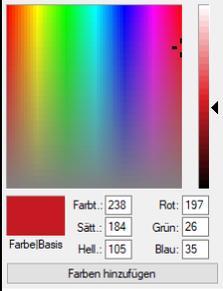
Zeitungsberichte Leonberger Tagblatt

Beschreibungstext

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten finden regelmäßig überregionale Brandschutzwochen statt. Ziel der Aktionen ist es, das Allgemeininteresse zu wecken und das Gewissen der Einzelnen noch mehr als bisher zu schärfen. Aktionen finden u.a. in Ditzingen, Schöckingen, Flacht, Korntal und Leonberg statt.



## Pumpen/Spritzen

	
	<b>P</b> umpen/Spritzen
Stand 03/2023 – 9 Seiten	

P 01 Handdruckspritze ✓

P 02 Kaufbeschluss HD-Spritze ✓

P 03 Hydrantenwagen ✓

P 04 Eimerspritze ✓

P 05 Schneidgerät mit Handpumpe ✓

P 06 Tragkraftspritze ✓

P 07 Kastenspritze ✓

P 08 Schmutzwasserpumpe ✓

P 09 Hydrantenwagen LOBA ✓

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Handdruckspritze**

Thema

**Pumpen/Spritzen**

Nummer

**P 01**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Geräteschuppen Schöckingen**

Quelle, weitere Informationen

**Kauf im Jahr 1863**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Unter Leitung von Kurt Maurer wurde die Spritze 1980-1982 restauriert. Hans-Martin Bittler, Roland Wanka und weitere Kameraden unterstützten die Arbeiten.

Aufwendige Restaurierung von Kupferkessel und Messingarmaturen, da diese in Luftschutzzeiten schwarz gestrichen wurden. Speichenräder und Wassertank wurden teilerneuert.

Beschreibungstext

Größe ca. 300x 140x130 cm

**Hersteller:** Firma Heinrich Kurtz, Glockengießer in Stuttgart,  
Inhaber: Karl Wilhelm Kurtz, Techniker

**Typ:** Große fahrbare Feuerspritze – als Saug- und Druckspritze verwendbar

**Baujahr:** 1863

**Sonstiges:** Die Spritze hat zwei liegende Zylinder, Wasserkasten, Windkessel, Vorwindkessel und Saugröhren.  
Wurfhöhe des Wassers ca. 140 Fuß, etwa 36 Meter.

Weitere Fotos



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



<u>Bezeichnung</u> <b>Kaufbeschluss Handdruckspritze</b>		
<u>Thema</u> <b>Pumpen/Spritzen</b>	<u>Nummer</u> <b>P 02</b>	<u>Medium</u> <b>D</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u> <b>Archiv Rathaus</b>		
<u>Quelle, weitere Informationen</u> <b>Gemeinderathsprotokoll Band IX S. 49 + 67</b>		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Aufwändige Restaurierung der Spritze durch Feuerwehrangehörige nach 1980**

Beschreibungstext

Verhandelt am 10. Juni 1863  
Anwesend vom Gemeinderath  
Schultheiß Pandtle  
Renner Mezger Pandtle Knapp Ege Pandtle Ballier  
Vom Bürgerausschuß  
Schwaderer Belser Stähle Kocher  
Haag Haspel W.F.Kocher Braun

Die Ableitung des Abwassers vom Rathausbrunnen soll nun durch die Greyzgasse in eisernen Deuchel in den Waschhausbrunnen geführt werden aber über die Zweckmäßigkeit desselben Herrn Wasserbau Inspektor Bossert in Stuttgart um ein Gutachten und Überschlag gebeten werden.  
Zugleich wurde einstimmig beschlossen, eine neue Patent Saugfeuerspritze von Spritzenfabrikanten Kurz in Stuttgart um den Preis von 1050 Gulden anzuschaffen und sogleich mit demselben einen Akkord abzuschließen.

zur Beurkundung

Gemeinderath	u.	Bürgerausschuß
Pandtle, Renner, Mezger		Schwaderer, Haspel, Braun,
Ege, Pandtle, Ballier,		Kocher, Haag, Kocher,
Schmid, Knapp		Stähle, Belser

Weitere Fotos

--	--	--	--

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Hydrantenwagen**

Thema

**Pumpen/Spritzen**

Nummer

**P 03**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Der Wagen wurde zum Jubiläum im Jahr 2009 aufwändig restauriert und wird aktuell zerlegt im FW-Haus gelagert**

Beschreibungstext

**Hydrantenwagen um 1920**

Typischer Hydrantenwagen mit zwei Schlauchhaspeln, auf denen bis zu 120 Meter Schläuche mitgeführt werden können. Die Geräte und Armaturen sind übersichtlich angeordnet. Im Moment wird der Wagen zerlegt auf der Bühne im FW-Haus gelagert.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Eimerspritze**

Thema

**Pumpen/Spritzen**

Nummer

**P 04**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Bestand städt. Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Vorhaltung im Rahmen des „Luftschutzes“ während des Krieges**

Beschreibungstext

### **Einstellspritze**

so genannte Eimerspritze für den häuslichen Luftschutz. Die Handspritze diente im Rahmen der Luftschutzmassnahmen zur Bekämpfung kleinerer Brände im häuslichen Bereich. Wie die Feuerpatsche - ein Besenstiel mit Feudel zum Ausschlagen von Kleinfuern – sollte sie von Hausbewohnern zum Löschen von Entstehungsbränden eingesetzt werden.

Weitere Fotos

quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Hydraulische Schere mit Handpumpe**

Thema

**Pumpen /  
Spritzen**

Nummer

**P05**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

<https://www.weber-rescue.com/download/klassiker-und-oldtimer/Schneidgeraete/PR-S-90-H-D.pdf>

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Rettungsschere aus dem Rüstwagen RW 2 (Bj. 1974) mit dazu gehöriger Handpumpe

Beschreibungstext

Maximale Öffnung an den Messerspitzen 100mm. Zum vollständigen Verschluss der geöffneten Schere sind 25 Pumpstöße erforderlich. 5m lange Hydraulikschläuche für Drucke bis 630 bar, Anschluss an elektrische Hydraulikpumpe möglich.  
Ersatzteile (Scherenblätter, Feder, Welle) von baugleicher Schere.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Tragkraftspritzenanhänger**

Thema

**Pumpen/Spritzen**

Nummer

**P 06**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Besitz R. Zimmermann (Strohberg 1)**

Quelle, weitere Informationen

**Baujahr 1940**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Gerät der Werkfeuerwehr Firma Karl Maier Schraubenfabrik;

Die baugleiche Motorspritze der Ditzinger Feuerwehr kam in den Kriegsjahren nach Luftangriffen häufig in Stuttgart zum Einsatz. Auf einem Lastwagen der Firma Bürkle wurde sie transportiert

Beschreibungstext

Erwähnung findet die historische Spritze in der Festschrift der Freiwilligen Feuerwehr Ditzingen aus dem Jahr 1959:

***„Zum Glück brannte es in den ersten Nachkriegsjahren nicht und so konnte sich die Freiwillige Feuerwehr langsam aber umso besser stabilisieren. Im Ernstfall wäre uns auch noch die Werkfeuerwehr der Fa. Karl Maier, Schraubenfabrik, hier, zur Verfügung gestanden, deren Motorspritze seinerzeit weitaus leistungsfähiger als unsere TS 8 war, was sich bei der 1. Hauptübung im Oktober 1946 klar herausstellte“***

Ursprünglich hatte die Spritze Vollgummireifen. Im Jahre 1944 musste das Gummi von den Felgen abgegeben werden, da für die Produktion der Kriegsfahrzeuge Gummi benötigt wurde und keiner mehr vorrätig war. Anfang 1945 montierte dann ein Wägner auf die Felgen Holzräder mit Eisenring, wie bei einer alten Kutsche.

Im Jahr 1980 sollte der Tragkraftspritzenanhänger durch Karl Maier verschrottet werden. Werner Zimmermann hat den Anhänger dann vor der Verschrottung gerettet und zu sich aufgenommen.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Kastenspritze**

Thema

**Pumpen/Spritzen**

Nummer

**P 07**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Abteilung Hirschlanden**

Quelle, weitere Informationen

**Baujahr 1835**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Wird von der Abt. Hirschlanden gelegentlich für Schauübungen eingesetzt

Beschreibungstext

**Handdruckspritzen aus jener Zeit waren mit einem auf das Pumpwerk direkt aufgesetzten Wenderohr versehen. Dieses Rohr schleuderte mit vollem Strahl das Wasser zum Brandherd. Die Spritze ist heute noch voll funktionsfähig.**  
**Durch die Feuerlöschordnung des Königreiches Württemberg vom 20.5.1808 war „jede Stadt und Marktflecken verpflichtet wenigstens eine gute, auf Wagen und Rädern stehende Spritze besitzen, sowie kleine Handspritzen, da man oft mit denselben dem Feuer besser beikomme.“**

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Schmutzwasserpumpe**

Thema

**Pumpen/Spritzen**

Nummer

**P 08**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Schmutzwasserpumpe aus den 1970er Jahren (RW 2 Bj.1974)**

Beschreibungstext

Pumpe mit Verbrennungsmotor;  
Förderleistung



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Hydrantenwagen**

Thema

**Pumpen /  
Spritzen**

Nummer

**P 09**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

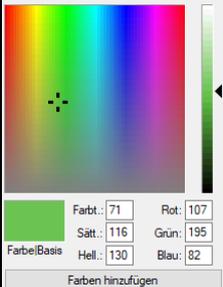
**Hydrantenwagen aus dem Bestand der Firma LOBA**

Beschreibungstext

**Der Hydrantenwagen wurde der Feuerwehr von der Firma LOBA bereits in den 1980er Jahren übergeben. Er wurde zerlegt, um ihn im Feuerwehrhaus auf die Bühne zu bringen und wurde dort wieder zusammengebaut. Er hat eine Achse mit Hartgummireifen. Unklar ist, ob ursprünglich hölzerne Wagenräder montiert waren.**



## Radioaktiv / Gefahrgut

	
	<b>R</b> adioaktiv / Gefahrgut
	Stand 04/2022 – 11 Seiten

R 01 Reaktorschutanzug ✓

R 02 Stabdosisimeter ✓

R 03 Messprotokoll ✓

R 04 CSA ✓

R 05a-e Messgeräte ✓

R 06 Strahlenschutzkoffer ✓

R 07 Contamat ✓

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Reaktorschutanzug und Zusatzausrüstung**

Thema

Nummer

Medium

**Radioaktiv  
/Gefahrgut**

**R 01**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Einsatzcontainer**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Umfangreiche Messungen in Ditzingen nach Reaktorunglück in Tschernobyl am 26.04.1986. Die Feuerwehren in BaWü wurden vom Land mit Messgeräten versorgt. KBM Trefz bestimmte die verantwortlichen Feuerwehren im Landkreis LB

Beschreibungstext

### **Reaktorschutanzug**

Die Strahlenschutzrüstung schützt nicht vor radioaktiver Strahlung - dazu wären je nach Strahlungsart äußerst dicke Bleiplatten nötig - sondern verfolgt zwei Ziele: Atemschutzgerät und dicht schließender Anzug verhindern Kontamination und Inkorporation, also den Kontakt oder die Aufnahme der strahlenden Partikel über Haut und Atemwege.

### **Greifzange**

„Abstand zur Strahlenquelle so groß wie möglich“ lautet ein wichtiger Grundsatz beim Umgang mit radioaktiven Strahlern. Doppelter Abstand reduziert die Intensität der Strahlung auf ein Viertel. Mit Greifzangen erhöhen Einsatzkräfte den Abstand zum Strahler reduzieren so die eigene Strahlenbelastung.

### **Messgeräte**

Dieser Detektortyp wird zur Kontaminationsüberwachung von Personen oder Flächen eingesetzt. (Nachweis von Beta- und Gammastrahlung)



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Stabdosimeter und Rückstellgerät**

Thema

**Radioaktiv/Gefahrgut**

Nummer

**R 02**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Weitere Stabdosimeter und Messgeräte im Strahlenschutzkoffer „R 06 Strahlenschutzkoffer“**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Erste Geräte zur Messung von Radioaktivität enthielt der Rüstwagen RW Bj. 1974. Nach der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl wurde eine Strahlenschutzgruppe gegründet und weitere Geräte zum Thema Strahlenschutz beschafft.**

Beschreibungstext

Um die Personendosis zu ermitteln, kamen sofort ablesbare Stabdosimeter (auch: Füllhalterdosimeter) zum Einsatz. Sie basieren auf dem Prinzip der Ionisationskammer (Nachweis von Röntgen- und Gammastrahlung)

Die seit der Aufladung empfangene Dosis ist an der Stellung eines Metallfadens über einer Skala im Gerät jederzeit ablesbar. Die Anzeige kann durch Wiederaufladen gelöscht, d. h. auf Null zurückgestellt werden.

Weitere Fotos

quer 180x130  
hoch 180x210

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Strahlenmeßnetz der Feuerwehr

---

### MESSPROTOKOLL

Meßpunkt Nr. LB 01

Gemeinde : Ditzingen Datum : 1.9.98  
 Ort : Heimerdingen Uhrzeit : 21<sup>00</sup>  
 Wetter : schön  
 Bodenzustand : Feucht

Meßwerte

$\gamma$ -Dosisleistung: 00  $\mu$ Sv/h Meßgerät: FAG FH 40 FA  
 Bodenkontamination: 170 Imp/s Meßgerät: FAG FHT 111M  
77<sup>0</sup>

Meßtrupp

Feuerwehr : Ditzingen  
 Namen : Eggle Konrad

*K. Eggle*

Bezeichnung

**Messprotokoll radioaktiv**

Thema

**Radioaktiv /  
Gefahrgut**

Nummer

**R 03**

Medium

**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Archiv**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Originalmessprotokoll und evtl. statistische Auswertung der Messungen. Bis 2012 erfolgten die Leerwertmessungen durch die Abteilung Ditzingen, danach durch die Abt. Heimerdingen**

Beschreibungstext

**Bald nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl am 26.04.1986 wurde die Feuerwehr mit Kontaminationsmessungen beauftragt. Doch wie hoch ist die natürliche Strahlung? Wie stark darf sie schwanken? Niemand wusste eine Antwort auf diese Fragen, niemand verfügte über Leerwertmessungen, die so genannte Hintergrundbelastung.**

**Fünf Feuerwehren im Kreis Ludwigsburg gründeten daraufhin so genannte Strahlenschutzgruppen. Zu den Aufgaben der Spezialeinheit gehört neben der Einleitung von Erstmaßnahmen bei Unfällen mit radioaktiven Strahlern auch die Überwachung der vorhandenen natürlichen Strahlung. An definierten Messpunkten erstellte die Truppe während der vergangenen 20 Jahre ein detailliertes Bild über die natürliche Strahlung im Strohgäu.**

Weitere Fotos

quer 180x130

hoch 180x210

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Chemikalienschutzanzüge**

Thema

**Radioaktiv /  
Gefahrgut**

Nummer

**R 04**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**gasdichter Chemikalienschutzanzug Typ 1a-  
ET nach FwDV 500**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Nach 1990 gehörten CSA in Ditzingen zur Grundausrüstung des Rüstwagens und/oder des ersten Löschfahrzeugs. Die Reinigung und Prüfung (siehe Liste) übernahm die Atemschutzwerkstatt in Leonberg.**

Beschreibungstext

- CSA von Dräger, erster CSA in Ditzingen Mitte der 1980er Jahre, Schuhgröße 44; nach der Ausmusterung über viele Jahre als Übungsanzug genutzt
- CSA von Dräger, rel. Kleines Gesichtsfeld, 09/1990 erstmals im Einsatz, Schuhgröße 46
- CSA von Auer, Schuhgröße 46/47



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Prüfröhrchen und Handpumpe „Multi Gas Detector“**

Thema

**Radioaktiv /  
Gefahrgut**

Nummer

**R 05a**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

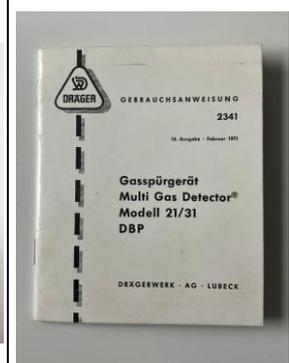
Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Beschaffung mit dem RW 2 im Jahr 1974**

Beschreibungstext

Handpumpe zur Messung von Gasen mittels Prüfröhrchen. Für jedes Röhrchen ist die korrekte Anzahl von Pumphyben zu beachten, Prüfröhrchen existieren u.a. für Chlor, Essigsäure, CO<sub>2</sub>, CO, Alkohol, Benzol, Salzsäure, Rauchgase (Simultantest I + II)

Gebrauchsanweisung siehe **Bibliothek „1971-TB“**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Gasmessgerät AUER Ex-Meter T2 und Zubehör**

Thema

Nummer

Medium

**Radioaktiv /  
Gefahrgut**

**R 05b**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Beschaffung mit dem RW 2 im Jahr 1974**

Beschreibungstext

Tragbares Gasmessgerät / Gaswarngerät aus dem Jahr 1973 zur Messung explosiver Gase



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Gasmessgeräte**

Thema

Nummer

Medium

**Radioaktiv /  
Gefahrgut**

**R 05c**

**D, G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

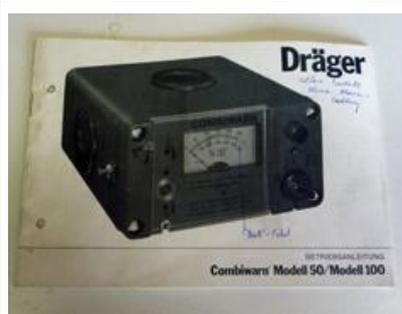
Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Die Messgeräte wurden im Kommandowagen und / oder Rüstwagen mitgeführt.**

Beschreibungstext

Das ältere „Exwarn“-Gerät dient der quantitativen Detektion explosiver Gase. Mit dem „Combiwarn“-Gerät konnte zusätzlich die Sauerstoffkonzentration gemessen werden. Diverse Zubehör helfen beim Pumpen/Absaugen des Gases aus Schächten oder bei Gasansammlungen unter der Raumdecke. Die Betriebsanleitung des Combiwarners ist erhalten.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Mehrgas-Messgeräte**

Thema

**Radioaktiv /  
Gefahrgut**

Nummer

**R 05d**

Medium

**D, G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**2 Geräte, Teil der Beladung von RW bzw. KdoW**

Beschreibungstext

tragbares Gasmessgerät für die kontinuierliche Überwachung der Konzentration mehrerer Gase (CH<sub>4</sub>, CO, CO<sub>2</sub>, H<sub>2</sub>S, O<sub>2</sub>) in der Umgebungsluft an der Einsatzstelle. Für Messungen im Diffusionsbetrieb mit Pumpe und Messungen von Gasproben über eine Schlauchsonde (Pumpenbetrieb). Zweistufiger Alarm, Schädigung durch hohe Konzentrationen an H<sub>2</sub>S.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Dräger Pac Ex-Messgerät**

Thema

**Radioaktiv /  
Gefahrgut**

Nummer

**R 05e**

Medium

**D, G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**<https://isurplus.com.au/manuals/Draeger%20Pac%20Ex%20Monitor%20User%20Manual.pdf>**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Beschaffung für das TLF 16 im August 2003; insgesamt 4 Geräte und das Vorgängermodell sind erhalten, ebenso 2 Ladestationen für das Fahrzeug**

Beschreibungstext

Pac Ex ist ein tragbares Gasmessgerät für die kontinuierliche Überwachung von Gemischen brennbarer Gase oder Dämpfe mit der Umgebungsluft am Arbeitsplatz. Es ist zwischen seinen beiden voneinander unabhängigen Messbereichen 0 bis 100% UEG und 0 bis 100 Vol.-% CH4 umschaltbar.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlenschutzkoffer**

Thema

**Radioaktiv/Gefahrgut**

Nummer

**R 06**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Strahlenschutzkoffer aus dem Rüstwagen  
RW 2 (Bj. 1974)**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Erste Geräte zur Messung von Radioaktivität enthielt der Rüstwagen RW Bj. 1974. Aufgrund der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl wurden im November 1989 weitere Messgeräte beschafft und eine Strahlenschutzgruppe gegründet.**

Beschreibungstext

Holzbox enthält 1 Dosisleistungsmesser mit Gammasonde und 1 Ohrhörer, 5 Stabdosimeter, 3 Dosiswarner sowie 1 Ladegerät für Dosimeter.

Gebrauchsanweisungen div. Messgeräte siehe **Bibliothek „1974-OR\_01\_Strahlenmessgeräte“**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Kontaminationsnachweisgerät**

Thema

**Radioaktiv/Gefahrgut**

Nummer

**R 07**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Erste Geräte zur Messung von Radioaktivität erhielt die FW Ditzingen mit dem Rüstwagen RW 2 Bj. 1974. Der Contamat FHT 111 ergänzte nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl die Ausstattung der Strahlenschutzgruppe. Später beschaffte die Stadt die neuere Version Contamat FHT 111M**

Beschreibungstext

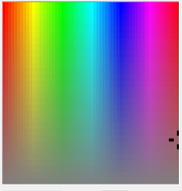
Mit dem Contamat erfolgt die direkte Kontaminationsmessung der zu prüfende Fläche (Boden, Kleidung, Arbeitsfläche usw.). Er kann Alpha-, Beta- und Gammastrahlung messen. Das Xenon-Zählrohr hat eine Messfläche von effektiv 112 cm<sup>2</sup>. Wegen der großen Fläche werden so viele Ereignisse gezählt, dass man sehr schnell einen brauchbaren Mittelwert bekommt.

Zur Ausstattung gehört auch ein Butan-Durchflusszählrohr.

Gebrauchsanweisungen div. Messgeräte siehe **Bibliothek „1974-OR\_01\_Strahlenmessgeräte“**



## Sonstiges

							
<table border="1"><tr><td>Farbt.: 238</td><td>Rot: 176</td></tr><tr><td>Sätt.: 58</td><td>Grün: 126</td></tr><tr><td>Hell.: 142</td><td>Blau: 129</td></tr></table> <p>Farben hinzufügen</p>	Farbt.: 238	Rot: 176	Sätt.: 58	Grün: 126	Hell.: 142	Blau: 129	<h1>Sonstiges</h1>
Farbt.: 238	Rot: 176						
Sätt.: 58	Grün: 126						
Hell.: 142	Blau: 129						
Stand 09/2023 – 27 Seiten							

- S 01 Bilder/Fotos FW-Haus v
- S 02 Fotowand / 1972 Mannschaft
- S 03 Feuerreiter EppleK v
- S 04 Feuerreiter MörikeE v
- S 05\_Kommandanten v
- (S 06 leer)
- S 07 Zeitungsberichte v
- S 08 Gründungsprotokoll v
- S 09 ExplFeuerlöscher v
- S 10 Erste FW-Fahrzeuge v
- S 11 Werbeplakat v
- S 12 Zeittafel 1884 v
- S 13 Mobile Schlauchwerkstatt v
- S 14 Munitionskiste v
- S 15 StatueWieland\_Ergänz2011 v
- S 16 Krankentrage v
- S 17 Glanzruss v
- S 18 Festumzugstafeln v
- S 19 Jubiläumsposter 125 Jahre
- S 19a Museumstafel 2009 v
- S 20 Feuerwehrsignet v
- S 21 Feuerwehrquartett v
- S 22 Emblem Firma Ziegler v

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Bilder / Fotos im FW-Haus**

Thema

Nummer

Medium

**Sonstiges**

**S 01**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

*Geschenke und Erinnerungsfotos aus mehreren Jahrzehnten*

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Alle gerahmten Fotos / Bilder / Reliefs hingen für einen gewissen Zeitraum an Wänden des FW-Hauses**

Beschreibungstext

Verschiedene Bilder zieren die Räume im Ditzinger Feuerwehrhaus. Im Lauf der Zeit gab es sehr viele Veränderungen, am meisten veränderte sich im Rahmen der Kernsanierung und Erweiterung der Feuerwehrräume im Obergeschoss. Die „stillgelegten“ Bilder werden seither im Archivraum gesammelt.

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210



			<p>L: Hölzerne Give-aways aus dem ehem. Florianstübli M+R: Fahnenband Feuerwehr Mysłowice (PL), 10J SZ Stgt.-Weil., Schützenverein Hila (1991 + 1989) und Jubiläumsmarsch 20J FW-Museum Waldmannshofen 1987</p>
			<p>L: Zinnteller 125J FF Hemming., Porzellanteller +2 Wimpel Gyula M: Jubiläen 100J Hochdorf ('86), 125J Besigheim ('81), 125J Vaihingen ('84); R: Wappen VG Ruwer, Witz, Festumzug 1984(?), Stadt Ditzingen, Albstadt, 2x Ditzingen FW Haus ('75)</p>
			<p>L: Jubiläen 110J FF Leonberg (1971), 125J Vaihingen (1984) M: R: Jubiläum 100J Hohenhaslach (79); Landesfeuerwehrtreffen Großbottwar 1979, 125J Kornwestheim ('90), 25 J Trachtenverein Ditzingen</p>
			<p>L: Zug 1 im April 1984 M: 2. Zug 09/1992 R: 1. Zug 09/1992</p>
			<p>L: Zu 2 im April 1984 M: Portraitfotos Roland Schey und Dieter Fröhlich R: Portraitfotos Franz Frick und Otto Renschler</p>
			<p>L: FW-Marsch Demmingen 1998, TdoT 09/1986, 125J FF Heimsheim (1985) M: Jubiläum Ludwigsburg R: Mannschaftsfoto 1983</p>
			<p>L: TdoT 1988 M: TdoT 1988 R: Teilnahme Umzug Trachtenfest 16.06.1980</p>
			<p>L: LAZ in Gold 1988 in Öhringen M: September 1986 während Tag der offenen Tür R: Verabschiedung von Kdt. Eugen Wenzler und stv. Karl Schall durch BM Scholder ('72)</p>

			<p>L: Kreisfeuerwehrtag 1962 in Korntal und Kreisfeuerwehrtag 1953 in Gerlingen M: Brand altes Schloss Stuttgart R: Kreisfeuerwehrtag 1951 in Leonberg</p>
			<p>L: 100J FF Simmern M: Wappen Feuerwehr Gyula R: Bildertafel Patenwehr Tiefenbach</p>
			<p>L: Jubiläum 100J FF S-Weilimdorf 1991 M: DL-Einsatz Albstadt 1978 R: Jubiläum 90J S-Weilimdorf 1981</p>
			<p>L: Heroische Darstellung der Rettung bei einem Gebäudebrand M: Relief St. Florian (Fa.Barth) R:</p>
			<p>L: M: R:</p>

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Mannschaftsfoto**

Thema

Nummer

Medium

**Sonstiges**

**S 02**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus, Archiv**

Quelle, weitere Informationen

**Mannschaftsfoto 1972, FW-Haus**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Erstes Mannschaftsfoto vor dem 1959 erbauten Feuerwehrhaus**

Beschreibungstext

**Freiwillige Feuerwehr Ditzingen 1972**

Vorne v.l.n.r.: Otto Siegle, Paul Kogel, Wilhelm Wieland, Karl Schall, Bürgermeister Hans Scholder, Kdt. Eugen Wenzler, Heinz Rößle, Oskar Schaible, Helmut Feil, Karl Back.

2. Reihe v.l.n.r.: Alfred Böpplé, Peter Renschler, Walter Kocher, Walter Schopf, Gerhard Schaible, Erich Kocher, Oskar Kocher, Franz Frick, Gerhard Haspel, Herbert Schopf.

3. Reihe v.l.n.r.: Otto Mezger, Paul Ganzhorn, Walter Ganzhorn, Rudi Kocher, Walter Wolfangel, Paul Schmid, Kurt Maurer, Roland Scheu, Fritz Spielberger, Dieter Fröhlich, Heinz Renschler, Walter Mezger, Walter Rüdt, Kurt Renninger.

Weitere Fotos

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Der Feuerreiter**

Thema

**Sonstiges**

Nummer

**S 03**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Eingang FW-Haus Ditzingen**

Quelle, weitere Informationen

**Nach Vorlage von Heiner Eberhardt**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Geschmiedetes Relief des Feuerreiters, Meisterstück von Konrad Epple**

Beschreibungstext

### **Feuerreiter**

Im 18. Jahrhundert wird der Dienst der Feuerreiter eingerichtet, um auf dem Lande schnell nachbarliche Löschhilfe heranzuholen zu können. Besitzer eigener Pferde wurden dazu eingeteilt, der Dienst ging reihum, Pferd und Reiter waren besonders gekennzeichnet, meist durch rote Satteldecke und rote Mütze. Sie durften nirgends aufgehalten werden und hatten überall Wegerecht.

**Nach Gründung der Feuerwehr** regelt § 18 der Lokalfeuerlöschordnung den Feuerreiterdienst in Ditzingen. Er sieht vor: „Für den Feuerreiter- (Feuerboten-) Dienst werden von dem Gemeinderat jährlich eine gewisse Anzahl Personen zum voraus bestimmt. Das Namenverzeichnis derselben wird der Lokalfeuerlöschordnung beigelegt und im Ratszimmer an eine Tafel geheftet. Sobald Sturm geläutet wird, haben die zum voraus als Feuerreiter oder Feuerboten bestimmten Personen schleunigst auf das Rathaus zu eilen. Ebenso haben sich auf das erste Feuerzeichen, wenn die Feuerboten keine Pferde haben, die gleichfalls zum voraus bezeichneten und in ein Verzeichnis aufgenommenen Besitzer von Pferden mit diesen bei Strafvermeidung alsbald vor das Rathaus zu begeben.“

Weitere Fotos

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

<p><u>Foto</u></p> 	<p><u>Bezeichnung</u></p> <p><b>Der Feuerreiter von Eduard Mörike (1804-1875)</b></p>		
<p><u>Thema</u></p> <p><b>Sonstiges</b></p>	<p><u>Nummer</u></p> <p><b>S 04</b></p>	<p><u>Medium</u></p> <p><b>T</b></p>	
<p><u>Besitz, Aufbewahrungsort</u></p> <p><b>div.</b></p>			
<p><u>Quelle, weitere Informationen</u></p> <p><b>Gesamtwerk Eduard Mörike</b></p>			
<p><u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u></p> <p><b>Die Außenfassade des Feuerwehrhauses zeigt den Feuerreiter von Heiner Eberhardt. Mit dem Jubiläum 2009 wurde der Feuerreiter zum Logo der FFW Ditzingen.</b></p>			
<p><u>Beschreibungstext</u></p> <p>Sehet ihr am Fensterlein / Dort die rote Mütze wieder? / Nicht geheuer muß es sein / Denn er geht schon auf und nieder. / Und auf einmal welch Gewühle / Bei der Brücke, nach dem Feld! / Horch! das Feuerglöcklein gellt: / Hinterm Berg, Hinterm Berg, / Brennt es in der Mühle!</p> <p>Schaut! da sprengt er wütend schier / Durch das Tor, der Feuerreiter, / Auf dem rippendürren Tier, / Als auf einer Feuerleiter! / Querfeldein! Durch Qualm und Schwüle / Rennt er schon und ist am Ort! / Drüben schallt es fort und fort: / Hinterm Berg, Hinterm Berg / Brennt es in der Mühle!</p> <p>Der so oft den roten Hahn / Meilenweit von fern gerochen, / Mit des heiligen Kreuzes Span / Freventlich die Glut besprochen - / Weh! dir grinst vom Dachgestühle / Dort der Feind im Höllenschein. / Gnade Gott der Seele dein! /</p> <p>Hinterm Berg, Hinterm Berg / Rast er in der Mühle!</p> <p>Keine Stunde hielt es an, / Bis die Mühle borst in Trümmer; / Doch den kecken Reitersmann / sah man von der Stunde nimmer. Volk und Wagen im Gewühle / Kehren heim von all dem Graus; / Auch das Glöcklein klinget aus:/ Hinterm Berg, / Hinterm Berg Brennts! -</p> <p>Nach der Zeit ein Müller fand / Ein Gerippe samt der Mützen / Aufrecht an der Kellerwand / Auf der beinern Mähre sitzen: / Feuerreiter, wie so kühle / Reitest du in deinem Grab! / Husch! da fällts in Asche ab. Ruhe wohl, Ruhe wohl / Drunten in der Mühle!</p>			
<p><u>Weitere Fotos</u></p>			

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



**Heinrich Eberhardt (genannt: „Heiner“)**

Eberhardt wurde 1919 als zweites von vier Kindern des Zimmermanns Christian Eberhardt und dessen Ehefrau Luise Rosine, geb. Ellwanger geboren. Die Familie übersiedelte 1926 nach Ditzingen. Heinrich Eberhardt absolvierte von 1934 bis 1937 eine Malerlehre, die er mit der Gesellenprüfung abschloss. 1938 bis 1940 studierte er Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei Hans Spiegel und Hermann Mayrhofer. 1941 bis 1945 leistete er in Russland Kriegsdienst. Nach seiner Rückkehr aus Kriegsgefangenschaft arbeitete er als freischaffender Maler und Graphiker. Er wurde 1950 in den Verband der bildenden Künstler Württemberg e. V. aufgenommen und 1952 beim Kunstpreis der Jugend mit einer Lobenden Erwähnung geehrt. 1959 legte er die Meisterprüfung im Malerhandwerk ab.

Von 1959 bis 1981 lehrte Eberhardt an der Fachschule für Farbe und Gestaltung in Stuttgart, ab 1960 auch am Seminar für Bildtechnik des Verbandes der Künstler Württemberg e. V. Ab 1981 wirkte er als freischaffender Maler und Grafiker in seinem Atelier in Ditzingen

Studienreisen führten ihn in verschiedene europäische Länder. Einzelausstellungen seiner Werke, zu denen vor allem Landschaftsgemälde gehörten, wurden in Tübingen, Reutlingen, Leonberg, Ditzingen, Korntal, Oberkochen, Ludwigsburg, Stuttgart, Meßstetten und Alpirsbach gezeigt. Ankäufe tätigten unter anderem die Regierungspräsidien Nord- und Südwürttemberg, das baden-württembergische Ministerium für Wissenschaft und Kunst, die Galerie der Stadt Stuttgart und verschiedene Landratsämter. Eberhardt starb 2003 in Stuttgart und wurde auf dem Friedhof der Stadt Ditzingen beigesetzt. Einige Bilder, die sich im Bestand des Ditzinger Stadtmuseums befanden, wurden 2010 bei einem Hochwasser der Gloms zerstört

Zum 100. Geburtstag 2019 würdigte der Kultur- und Kunstkreis Ditzingen Heinrich Eberhardt mit einer Gedächtnisausstellung in der Städtischen Galerie am Laien.

### **Biografische Daten:**

1919	am 13. September in Ehningen geboren
1925	Übersiedlung der Familie nach Ditzingen
1934-1937	Nach der Schulausbildung Erlernen des Malerhandwerks mit Gesellenprüfung
1938-1940	Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei den Professoren Spiegel und Mayrhofer-Passau
1941-1945	Kriegsdienst in Russland
1946-1950	freischaffender Maler und Grafiker
1950	Aufnahme in den Verband bildender Künstler Württemberg e.V.
1953	Kunstpreis der Jugend – Belobigung
1959	Meisterprüfung im Malerhandwerk
1959-1981	Lehrtätigkeit an der Fachschule für Farbe und Gestaltung in Stuttgart
1960-1981	Lehrtätigkeit: Technische Unterweisung im Seminar für Bildtechnik des Verbandes der Künstler Württemberg e.V.
seit 1981	freischaffender Maler und Graphiker
1960-1999	mehrere Studienreisen in Europa
2003	im Mai verstorben

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

**Kommandantenportraits**

Thema

Nummer

Medium

**Sonstiges**

**S 05**

**F**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus**

Quelle, weitere Informationen

**Bildarchiv FF Ditzingen**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Anlässlich des An- und Umbaus des Feuerwehrhauses im Jahr 2020 ließ der Förderverein von allen Kommandanten und Abteilungskommandanten (sofern es Fotos gab) gerahmte Portraits anfertigen. Die Ahnengalerie ziert den Flur im Obergeschoss.**

Beschreibungstext

**Portraits der Kommandanten, Bildbearbeitung durch Sabrina Münz, Rahmen von Michael Kecker. WILHELM STÄHLE (Kommandant 1884-1892), GOTTFRIED HARTMANN (Kommandant 1907-1919), WILHELM WIELAND (Kommandant 1929-1938), WILHELM WENZLER (Kommandant 1938 – 1945), EUGEN WENZLER (Kommandant 1945 – 1972), HEINZ RÖBLE (Kommandant 1972 – 1980), KURT MAURER (Abteilungskommandant 1983-1985, Kommandant 1985 – 1997), GERHARD SCHAIBLE (Kommandant 1997 – 2000), PETER GSANDNER (Kommandant 2001 – heute), OSKAR SCHAIBLE (Abteilungskommandant 1972-1982), WALTER KOCHER (Abteilungskommandant 1982-1983), HANS-MARTIN BITTLER (Abteilungskommandant 1985 – 2001), KONRAD EPPL (Abteilungskommandant 2001 – 2006), DR. ANDREAS HÄCKER (Abteilungskommandant 2006 – heute)**

Weitere Fotos

quer 180x130

hoch 180x210

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

**Feuerwehrknoten und Rangabzeichen**

Thema

**Sonstiges**

Nummer

**S 06**

Medium

**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Archiv**

Quelle, weitere Informationen

**Von Peter Rentschler und Eugen Wenzler  
angefertigte Holztafel**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Die Tafel hing bis 2021 in der Fahrzeughalle.

Beschreibungstext

Auf der Tafel sind folgende Feuerwehrknoten mit Feuerwehrleinen gelegt und fixiert: Halbschlag, Doppelschlinge, Zimmermannsschlag, Mastwurf, Kreuzknoten, Kreuzknoten mit Aufzugsschlaufe, Lotsenstich, Rettungsknoten, Rettungsknoten mit Aufzugsschlaufe und Schotenstich. Neben dem Ärmelabzeichen der Feuerwehr zeigt die Tafel noch die bis 2006 gültigen Dienstgradabzeichen Maschinist, Fahrer, Oberfeuerwehrmann, Löschmeister, Oberlöschmeister, Brandmeister, Oberbrandmeister und Hauptbrandmeister mit Kommandantenstern.

Weitere Fotos

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

**Zeitungsberichte**

Thema

**Sonstiges**

Nummer

**S 07**

Medium

**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Archiv**

Quelle, weitere Informationen

**Berichte aus lokalen Tageszeitungen und Ditzinger Anzeiger, gesammelt von A. Häcker und F. Kragl**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Zur Auswahl stehen etwa 500 Zeitungsberichte aus den Jahren 1975 - heute**

Beschreibungstext

Mit Angabe der Quelle sind die Berichte ausgeschnitten, auf Papier geklebt und in Ordnern abgeheftet.

Weitere Fotos

--	--	--	--



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Brandschutt und Explosionsgut**

Thema

**Sonstiges**

Nummer

**S 09**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

### **Beschädigte Geräte bei Einsätzen der Ditzinger Feuerwehr**

Beschreibungstext

- **6kg-Pulverlöscher aus der Wilhelmschulturnhalle, beim Brand am 31.05.2012 explodiert**
- **Tastatur, Computerbildschirm und Telefon nach einem Wohnungsbrand am 14.09.2008**
- Helmvisier eines Feuerwehrangehörigen nach Hitzeeinwirkung
- CM-Strahlrohr nach direkter Hitzeeinwirkung
- Die explodierte Gasflasche erhielt die Ditzinger Wehr von einer auswärtigen Feuerwehr



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Erste Feuerwehrfahrzeuge**

Thema

Nummer

Medium

**Sonstiges**

**S 10**

**F**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Noch anzufertigen**

Quelle, weitere Informationen

**Bilderarchiv Feuerwehr**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Foto aus 1959**

Beschreibungstext

**Der Fuhrpark der Ditzinger Feuerwehr im Jubiläumsjahr 1959:**

- **TLF 15 (Baujahr 1954; Fahrgestell Mercedes Benz; Aufbau Firma Metz), im Einsatz bis 1980**
- **LF 8 (Baujahr 1950; Fahrgestell Opel Blitz; Aufbau Firma Bachert), im Einsatz bis 1978**

Weitere Fotos

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Werbeplakat**

Thema

Nummer

Medium

**Sonstiges**

**S 11**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Beschreibungstext

Zwei ca. 100 x 115 cm große Plakate aus Metall, bedruckt mit Logo der FF Ditzingen und dem Termin des nächsten Tages der offenen Tür. An jedem Ortseingang stand eines dieser Plakate als Vorankündigung.

1 Banner aus dem Jahr 2018 mit 3,35m x 1,7m zur Vorankündigung Tag der offenen Tür

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

### Feuerlöschwesen in Ditzingen 1883-1905

Jahr	Ereignis
1883	 05.03.: Wasserleitung zw. verschiedenen Brunnen u.a. eiserne Deichel vom Scheffelthal zu div. Brunnen erbauen und Errichtung eines Hydranten in der Bauerngasse (XI/S123)
	 13.07.: Ausbildung von 4 hiesigen, ruhigen Männern mit Handhabung der Hydranten, Auswahl dem Ortsvorsteher überlassen. (XI/S138)
	 17.12.: Erlass des Kgl. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt. Beitrag (800 Mark) für Wasserleitungskosten, Bedingung: 1 Geräthekarren zweirädrig mit 2 Schlauchhaspeln und 60 Meter Normschlauch, 12 Mann zur Bedienung der Hydranten, mind. 20 Mann im nächsten Jahr als Steiger ausrüsten.
1884	 „Feuerwehr“ aus Freiwilliger und Pflichtfeuerwehr (Männer zw. 18 u. 50)
	 26.01.: Bestellung e. 114 Meter langen, eisernen Wasserleitung beim Hüttenamt Wasseralfingen als Ersatz für defekte Brunnenleitung im Gassle (XI/S154)
	 19.02.: Zuschuss vom 17.12.83 mit der Bitte angenommen, die Steiger erst im nächsten Jahr ausrüsten zu müssen (XI/S158)
	 19.02.: die vier ausgebildeten Hydrantenmänner erhalten jährlich 3 Mark
	 30.12.: 20 Stück hölzerne Deichel à 4m für Gallenbrunnen in Spessart/Calw bestellt
1885	 30.01.: Aufschub erbeten betr. Errichtung der Steiger-Ableitung, stattdessen - nach neuem Gesetz - Errichtung einer ganzen Feuerwehr, wenn gefordert
	 23.5.: Großbrand in der Scheune des Johannes Metzger, Abbrand bis auf die Grundmauern; Helfer erhalten tags 80 Pfg., nachts 1 Mark
	 07.06.: Eine Feuerlöschordnung fordert ein organisiertes Löschwesen (s.Originaldatei)
1886	 09.06.: Infolge Inkrafttreten des Gesetzes vom 7. Juni 1885 betr. die Landesfeuer-Löschordnung hat die hiesige Gemeinde eine vollständige Feuerwehr zu errichten = 76 Mann stark; Der

Bezeichnung

**Zeittafel**

Thema

Nummer

Medium

**Sonstiges**

**S 12**

**D**

Besitz, Aufbewahrungsort

**PC A. Häcker privat**

Quelle, weitere Informationen

**Exzerpt aus Dokumenten der Stadtgeschichte und der Feuerwehr**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

Beschreibungstext

**Tabellarische Übersicht über bedeutende Ereignisse im Feuerwehrwesen der Gemeinde Ditzingen. Berücksichtigt sind 8 Themenbereiche, die durch Symbole gekennzeichnet sind. Erfasst sind Ereignisse von 1693 bis zur Gegenwart**

Weitere Fotos

**Zeichenerklärung**

	Ausrüstung		Personal
	Einsätze		Verschiedenes
	Entschädigung		Wasserversorgung
	Gesetzliche Regelungen		Pressebericht vorhanden

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Mobile Schlauchwerkstatt**

Thema

Nummer

Medium

**Sonstiges**

**S 13**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Gerätschaften der Bundeswehr, Bezug zur Ditzinger Feuerwehr unklar**

Beschreibungstext

Mobile Schlauchwerkstatt der Bundeswehr mit vollständiger Ausstattung zur Wartung und Reparatur von Feuerwehrschläuchen.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Schlaucheinbindegerätschaften**

Thema

Nummer

Medium

Sonstiges

**S 13a**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Gerätschaften zum Einbinden von C- und B-Schläuchen

Beschreibungstext

Nach Einspannen im Schraubstock können mit dem Handeinbindegerät B- oder C-Schläuche mit Draht eingebunden werden. In Ditzingen wurden die Schläuche noch bis in die 2000er Jahre vom Gerätewart von Hand eingebunden.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Munitionskiste**

Thema

Nummer

Medium

**Sonstiges**

**S 14**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bezug zur Feuerwehr unklar, Fundstück auf der Bühne des Feuerwehrhauses**

Beschreibungstext

Patronenkiste 12,7x99mm für Munition schwerer Maschinengewehre

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Bronzestatue**

Thema

sonstiges

Nummer

**S 15**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Klaus Dürr, Ringwiesenstraße**

Quelle, weitere Informationen

**27cm hohe Bronzestatue mit Emblem und Widmung für Wilhelm Wieland**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

Beschreibungstext

**Wilhelm Wieland war Bauunternehmer am Ort und zwischen 1929 und 1938 Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Ditzingen. Die Bronzefigur erhielt er als Dank für seine 30jährige Dienstzeit.**

Weitere Fotos



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Klappbare Krankentrage**

Thema

**Sonstiges**

Nummer

**S 16**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Trage gehörte zur Standardbeladung der Löschfahrzeuge zwischen 1960 und 1990**

Beschreibungstext

**Krankentrage nach DIN 13024 - Modell 75 mit vier Gleitfüßen, einmal zusammenklappbar**

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Glanzruß**

Thema

**Sonstiges**

Nummer

**S 17**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Wikipedia**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Glanzruß bei einem Schornsteinbrand am 17.11.2017 (Im Grünen Baum). Einsatzfotos auch vom 26.04.2017 (Langes Land).**

Beschreibungstext

**Glanzruß** oder **Hartruß** entsteht bei einer unvollständigen Verbrennung insbesondere von Festbrennstoffen wie Holz. Dieser Ruß lagert sich ab und kann zum Schornsteinbrand führen. Ursachen der unvollständigen Verbrennung können ein zu hoher Feuchtigkeitsgehalt des Brennstoffes sein, beispielsweise Holz mit mehr als 20 % Restfeuchte, weiterhin ein Defekt der Feuerungsstätte sein, beispielsweise ein Fehler in der Rückklaufanhebung (sofern vorhanden), sowie eine zu geringe Verbrennungsluftzufuhr oder auch Ascheablagerungen im und vor dem Ofenrohr. Auch ein für die Feuerstätte zu großer Querschnitt des Schornsteins kann zu unvollständiger Verbrennung führen. Bei niedrigen Verbrennungstemperaturen kann „Schmierruß“ im Schornstein kondensieren und sich später bei höheren Abgastemperaturen in Glanzruß umwandeln.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



<u>Bezeichnung</u>		
<b>Festumzugstafeln</b>		
<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Sonstiges</b>	<b>S 18</b>	<b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>		
<b>FW-Haus / Museum</b>		
<u>Quelle, weitere Informationen</u>		
<b>Wikipedia</b>		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

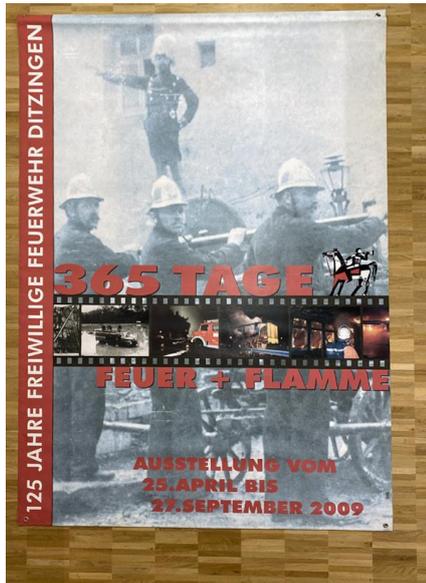
**Bei verschiedenen Festumzügen beteiligte sich die Ditzinger Feuerwehr. Drei Tafeln zur Ankündigung der Festzugsteilnehmer sind erhalten.**

Beschreibungstext

Oben: 100 Jahre Feuerwehr Ditzingen  
 Unten li.: 125 Jahre Feuerwehr Ditzingen  
 Unten re.: unklar



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Poster zum Jubiläum 125 Jahre**

Thema

**Sonstiges**

Nummer

**S 19**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

*Erstellung durch Museumdesigner mit Vorlagen von Andreas Häcker*

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Ausstellungsplakat von April bis November 2009 (Ausstellung wurde verlängert).**

Beschreibungstext

Anlässlich des 125jährigen Bestehens der Abteilung Ditzingen organisierte Andreas Häcker zusammen mit Stadtarchivar Herbert Hoffmann eine 7-monatige Ausstellung zur Geschichte der Feuerwehr im Stadtmuseum. Das für die Ausstellung erstellte Plakat hing als Hinweis auf die Ausstellung an der Außenfassade des alten Rathauses.

Die Ausstellung im Stadtmuseum war in verschiedene Themenbereiche gegliedert. Für jeden Block verfasste A. Häcker eine Tafel mit allgemeinen Informationen in Wort und Bild. Zwei Tafeln hängen heute im „Aquarium“ im Obergeschoss des Feuerwehrhauses, die übrigen Tafeln kleiden die Bühne des Feuerwehrhauses aus (siehe S 19a).

2 weitere Banner verwiesen auf das Jubiläumsfest in der Glemsaue. Der Festzeltbetrieb wurde gemeinsam mit dem Musikverein organisiert. Dieser wurde 90 Jahre zuvor als „Feuerwehrkapelle“ gegründet, so dass die Historie eine gute Grundlage für die Zusammenlegung der Feierlichkeiten anbot.



# Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

**Zur Geschichte der Feuerwehr in Ditzingen**

„Nach dem Beschluß der bürgerlichen Kollegen vom 14. Mai 1866 besteht in der hiesigen Gemeinde – als aus einer freiwilligen Feuerwehr und einer Pflichtfeuerwehr zusammengesetzte Feuerwehrcorps“, so dokumentiert § 3 der Lokalfireiwehrlöschordnung von 1888 die Existenz der Ditzinger Feuerwehr. Bereits vier Jahre zuvor legte die Gemeinde unter Schultheiß Wilhelm Stöble den Grundstein zur Errichtung einer organisierten Löschmannschaft. Den in Aussicht gestellten Zuschuss in Höhe von 800 Mark beim Bau einer Wasserleitung gewährte der Königliche Verwaltungsverordnungs- und Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt nur unter der Bedingung, dass die Leitung Feuerlöschzwecken diene und die Gemeinde einen „zweiradigen Gerätekarren“ mit zwei Hespeln und 50 Meter Normschlauch besitze. Zur Bedienung der Hydranten sei eine Mannschaft mit zwölf Mann aufzustellen, mindestens 20 Mann müsse die Gemeinde als Steiger ausstellen.

Die Lokalfireiwehrlöschordnung verpflichtete „sämtliche im Besitze der bürgerlichen Ebene- und Geböckelichen, des Ortsgeistlichen...“ zum Dienst bei der Feuerwehr, „soweit sie nicht Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr sind.“

**Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Ditzingen**

Die Organisatorische Führung der Feuerwehr oblag in den Anfangszeiten dem Kommandanten. Ein Stellvertreter und drei Hornisten standen ihm zur Seite. Heute leitet der Kommandant die Freiwillige Feuerwehr Ditzingen mit den Abteilungen Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schöckingen, sowie der Jugendfeuerwehr und der Altersabteilung.

Kommandanten in Ditzingen:

1884-1892	Schultheiß Wilhelm Stöble, Bürgermeister
1892-1900	Johannes Mezger, Bauer
1900-1907	Ernst Schäfer, Maurer
1907-1919	Georg Hoffmann, Maurer
1919-1924	Ludwig Wieland, Gipser
1924-1929	Karl Wieland, Maurermeister
1929-1938	Wilhelm Wieland, Bauunternehmer
1938-1945	Wilhelm Wenzler, Prokurist
1945-1972	Eugen Wenzler, Schreinermeister
1972-1980	Heinz Rössle, Glaser und Maurer
1980-1985	Peter Rentschler, Vergoldermeister
1985-1999	Karl Maurel, Werkzeugmacher
1999-2001	Gerhard Schöble, Landwirt
2001-heute	Peter Goebdel, Schornsteinfeger

<b>Bezeichnung</b>		
<b>Museumstafel 2009</b>		
<b>Thema</b>	<b>Nummer</b>	<b>Medium</b>
<b>Sonstiges</b>	<b>S 19a</b>	<b>G</b>
<b>Besitz, Aufbewahrungsort</b>		
<b>FW-Haus / Bühne</b>		
<b>Quelle, weitere Informationen</b>		
<i>Erstellung durch Museumdesigner mit Texten und Bildern von Andreas Häcker</i>		

**Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr**  
**Museumstafeln (max. 2m Höhe und 1m Breite) für die Ausstellung von April bis November 2009 im Ditzinger Stadtmuseum**

**Beschreibungstext**  
 Die Ausstellung im Stadtmuseum war in verschiedene Themenbereiche gegliedert. Für jeden Block verfasste A. Häcker eine Tafel mit allgemeinen Informationen in Wort und Bild. Zwei Tafeln hängen heute im „Aquarium“ im Obergeschoss des Feuerwehrhauses, die übrigen Tafeln kleiden die Bühne des Feuerwehrhauses aus (siehe auch S 19).

- Tafeln von links nach rechts:**
- Löschwasser
  - Schutzkleidung der Feuerwehr
  - Gefährliche Schwerarbeit
  - Spritzen und Rohre
  - Tschernobyl im Strohgäu
  - Unfall und Bergung



- Tafeln von links nach rechts:**
- Atemschutz
  - Beleuchtung
  - Fahrzeuge
  - 25.04.2008 - Fehlalarm
  - Gefahrstoffe
  - Leitern



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Feuerwehrsignet**

Thema

**Sonstiges**

Nummer

**S 20**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

[https://www.feuerwehrverband.de/app/uploads/2020/01/Signet\\_DJF-Logo.pdf](https://www.feuerwehrverband.de/app/uploads/2020/01/Signet_DJF-Logo.pdf)

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Wolfgang Haag fertigte das 77cm durchmessende Signet bei der Firma Trumpf mit Lasertechnik

Beschreibungstext

Retten – Löschen – Bergen – Schützen – das sind die Aufgaben der Feuerwehr. Im Feuerwehrsignet werden sie sinnbildlich dargestellt. Es wurde 1973 vom Essener Künstler Bernd Rösel als Auftragsarbeit für den Deutschen Feuerwehrverband unter der Führung des damaligen Präsidenten Albert Bürger geschaffen. Das neue Feuerwehr-Signet sollte gegenüber dem auch heute noch gebräuchlichen Helm mit gekreuzten Äxten die Tätigkeitsfelder der Feuerwehr deutlicher zeigen. Wichtig war hierbei, dass die Feuerwehr nicht nur Brände löscht, sondern auch technische Tätigkeiten ausübt. [Diese DFV-Information](#) bietet einen kompakten Überblick in Entstehung und Verwendung.

Ein Exemplar ziert den stillgelegten Schlauchturm des Feuerwehrhauses, ein zweites wird im Museum des Feuerwehrhauses aufbewahrt

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Feuerwehrquartett**

Thema

**Sonstiges**

Nummer

**S 21**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

*1x Werbegeschenk der Kreissparkasse*

*1x Nürnberger-Spielkarten-Verlag GmbH*

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Aus dem Privatbesitz der Familie Häcker

Beschreibungstext

2 Quartettspiele mit Feuerwehrautos und den dazugehörigen technischen Daten; beide Spiele haben 32 Karten; sie stammen aus den 1970er bzw. 1990er Jahren.

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Emblem Firma Ziegler**

Thema

**Sonstiges**

Nummer

**S 22**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**Florianstüble**

Quelle, weitere Informationen

Nachlass von Paul Ganzhorn

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Vermutlich ein Geschenk der Firma Ziegler beim Kauf eines Fahrzeugs (LF 16TS 1966?)

Beschreibungstext

Adler mit einem Feuerwehrschauch im Schnabel, der in den Schriftzug der Firma Ziegler übergeht. Das Objekt zeigt das Logo der Firma Ziegler, das bis 1930 verwandt wurde.



1891–1930



1930–1953

**Ziegler**

1953–1975

**Ziegler**

1975–2011

**Ziegler**

2011



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Festgeschenke**

Thema

Nummer

Medium

**Sonstiges**

**S 23**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Bühne**

Quelle, weitere Informationen

*Geschenke zu unterschiedlichen Anlässen aus mehreren Jahrzehnten*

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Geschenke an die Abteilung Ditzingen von örtlichen Vereinen oder auswärtigen Organisationen**

Beschreibungstext

Über viele Jahrzehnte verabreichten Veranstalter und /oder Gäste bei offiziellen Besuchen Gastgeschenke. Bedruckte oder gravierte Zinnteller, Porzellanteller, Krüge oder Kelche gehörten zu den häufigsten Präsenten. Anlass waren häufig Feuerwehrjubiläen, Gerätehauseinweihungen, Festzüge oder Feuerwehrmärsche. Bis zum Umzug des Florianstüble vom EG ins Zwischengeschloß zierten die Präsenten in der Regel die Wände und Vitrinen im Kameradschaftsraum.

Eine Übersicht aller archivierten Geschenk zeigt

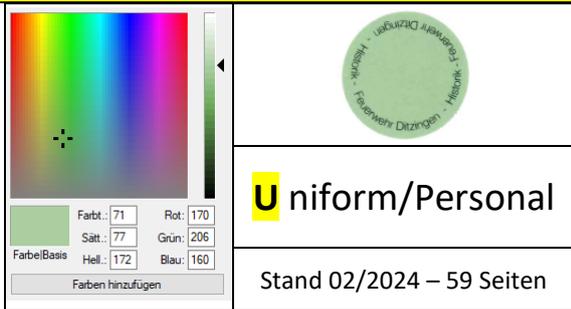
Datei *FFW-Ditzingen\_Museum\_S23\_Festgeschenke\_2023*

Weitere Fotos

quer 180x130

hoch 180x210

## Uniform/Personal



Uniform/Personal

Stand 02/2024 – 59 Seiten

- U 01\_ Dienstgrade v
- U 02\_ AbzeichenUniform v
- U 03 historische Einsatzuniform v
- U 04 Aufgabenverteilung v
- U 05 Einsatzhandschuhe v
- U 06 Dienstuniform\_ Ditzingen v
- U 07 KfV-Uniform v
- U 08 Hitzeschutz v
- U 09 Signalpfeife v
- U 10 Steigergurt v
- U 10a Feuerwehrgurt v
- U 10b Feuerwehrsicherheitsgurt
- U 11 Uniformjacke + 2020\_ U 11a Uniformjacke v
- U 12 Feuerwehrhelm v
- U 13 historische Dienstuniform v
- U 14 Ausländische Helme v
- U 15 Ausländische Dienstmützen v
- U 16 Uniform Ungarn v
- U 17 Uniform DDR + U 17a Feuerwehrmantel v
- U 18 Regenjacke v
- U 19 Einsatzjacke Nomex v
- U 21 Steigergurte v
- U 22\_ Dienstmützen v
- U 23a-t Historische Helme v
- U 24 Trainingsanzug v
- U 25 Feuerwehrstiefel v
- U 26 Ehrenzeichen v
- U 27 Feuerwehrmedaillen v
- U 27a Medaille 100 Jahre FF Ditzingen v
- U 28 Sonstige Auszeichnungen v
- U 29 Notarztjacke v

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Bedeutung vor 2006	Dienstgradabzeichen	Bedeutung 2006-2013
Oberfeuerwehrmann		Feuerwehrmann
Löschmeister		Oberfeuerwehrmann
Oberlöschmeister		Hauptfeuerwehrmann
---		Löschmeister
---		Oberlöschmeister
---		Hauptlöschmeister
Brandmeister		Brandmeister
Oberbrandmeister		Oberbrandmeister
Hauptbrandmeister		Hauptbrandmeister
Stadtbrandmeister		Leitender Hauptbrandmeister

### Bezeichnung

### Dienstgradabzeichen

### Thema

Uniform/Personal

### Nummer

**U 01**

### Medium

**G**

### Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Archiv und Museum**

### Quelle, weitere Informationen

**Zeitungsberichte bei D. Schnabel + A.Häcker**

### Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Ob 1 oder 2 Sterne wurde im Landesfeuerwehrgesetz aufgrund Ditzinger Gegebenheiten neu geregelt.**

### Beschreibungstext

**Verschiedene Dienstgrade sind auf den historischen Uniformen noch zu finden, ein Behälter mit etwa 100 Dienstgradabzeichen ist erhalten.**

Ein Stern für den Abteilungskommandanten einer Ortsteilwehr, zwei Sterne für den Kommandanten der Gesamtstadt: Diese klare Regelung fehlte bis zum Jahr 1981 landesweit.

Auf Initiative des Ditzinger Stadtrates Dieter Schnabel wurde das Landesfeuerwehrgesetz geändert und eine landesweit einheitliche Regelung festgelegt.

Mit einer Verwaltungsvorschrift zum 01. Oktober 2013 änderten sich die Dienstgradabzeichen. Erst 2006 waren Dienstgrade mit roten Balken und silberner Umrandung neu eingeführt worden.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

	Bezeichnung		
	Abzeichen der Uniform		
	Thema	Nummer	Medium
	Uniform/Persona	<b>U 02</b>	<b>G</b>
	Besitz, Aufbewahrungsort		
FW-Haus / Museum			
Quelle, weitere Informationen			
.			

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Abzeichen aus dem Bestand der Feuerwehr Ditzingen oder durch Tausch mit auswärtigen Feuerwehren**

Beschreibungstext

**Ärmelabzeichen der FW Ditzingen** bis 1978 (Führungskräfte, Mannschaft), ab 1978 mit Stadtwappen, der Teilorte (bis etwa 2000) sowie des Kreisfeuerwehrverbandes Ludwigsburg. Maschinisten („Lenkrad“) und Atemschutzgeräteträger („A“) trugen eine entsprechende Kennzeichnung am linken Unterarm. Dienstgradabzeichen (siehe „U 01“). Durch Tausch erwarb die Feuerwehr etwa weitere 25 Ärmelabzeichen von anderen Feuerwehren, darunter das Abzeichen der „Bomberos“ aus Ushuaia in Patagonien (Südargentinien).



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Historische Einsatzuniform**

Thema

Nummer

Medium

**Uniform/Personal**

**U 03**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

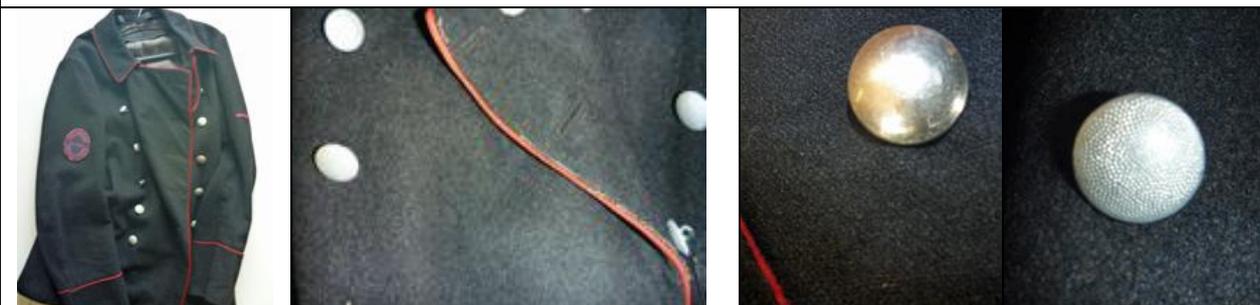
.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Älteste bekannte Einsatzjacken der Ditzinger Feuerwehr. Insgesamt sind noch 15 Jacken im Bestand. Sie kommen noch bei historischen Übungen zum Einsatz.**

Beschreibungstext

**Schwarze Jacke aus Schurwolle, kurz, mit roter Biese auch an Ärmeln, zweireihige Knopfleiste (je 5 Stück), zum Teil linksseitige Brusttasche. 1 Jacke mit glatten Metallknöpfen, alle übrigen mit gekörnten Metallknöpfen.**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

<div style="background-color: #800000; color: white; text-align: center; padding: 5px; font-weight: bold;">Personelle Aufgabenverteilung</div> <div style="display: flex; flex-direction: row;"> <div style="width: 15%; text-align: center;">            </div> <div style="width: 85%; padding-left: 5px;"> <p><b>Der Stab</b> Der Stab bestand aus 1 Kommandant, 1 Stellvertreter, 1 Kassier (auch Schriftführer), 1 Geräteverwalter, 2 Hornisten, 2 Tambours. Der Kommandant trägt Helm samt weißem Rosshaarbusch, der Rosshaarbusch seines Stellvertreters ist rot und weiß.</p> <p><b>Steiger, Retter und Schlauchleger</b> Den Steigern oblag der Schauführdienst und die Durchführung des Löschangriffs. Zu den Hauptaufgaben zählten die Rettung von gefährdeten Personen oder Sachwerten über Leitern, Holzstiegen kamen für diese Aufgabe bei Brandeinwirkung nicht mehr in Frage.</p> <p><b>Buttenträger und Wasserschöpfer</b> Vor Gründung der Feuerwehr sowie in den Anfangsjahren der organisierten Brandbekämpfung gab es noch die Buttenträger und Wasserschöpfer. Sie transportierten das Wasser von den Brunnen zur Spritze.</p> <p><b>Die Hydrantenmannschaft</b> Mit Fertigstellung der Hochdruckwasserleitung im Jahr 1905 wurden die Wasserschöpfer nicht mehr gebraucht, Löschwasser gab es jetzt an 91 Hydranten. Die Angehörigen der neu eingerichteten Hydrantenmannschaft, mussten die Bedienung und die Lage der Hydranten kennen.</p> <p><b>Die Spritzenmannschaft</b> Jede Spritze besaß eine eingeteilte Mannschaft mit Zugführer, Stellvertreter und Spritzenmeister. Die Spritzenmannschaft musste nach Aufstellen ihrer Spritze Schläuche anschrauben und diese zu den Leitern legen. Als Druckmannschaft leisteten sie Schwerarbeit.</p> <p><b>Die Flüchtungs- und Wachmannschaft</b> Sie retteten Einrichtungsgegenstände, Vorräte und Tiere aus den brennenden und aus den gefährdeten Häusern und bewachten sie. Die "geflüchteten" Sachen wurden auf dem Laien oder an anderen definierten Plätzen niedergelegt und bewacht. Der Schlossgarten, war einer der Ditzinger Flüchtlungsplätze.</p> </div> </div>	<p><u>Bezeichnung</u></p> <p style="font-size: 1.2em; font-weight: bold;">Aufgabenverteilung</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse; margin-top: 10px;"> <tr> <td style="width: 33%;"><u>Thema</u></td> <td style="width: 33%;"><u>Nummer</u></td> <td style="width: 33%;"><u>Medium</u></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center; font-weight: bold;">Uniform/Personal</td> <td style="text-align: center; font-size: 2em; font-weight: bold;">U 04</td> <td style="text-align: center; font-size: 2em; font-weight: bold;">D</td> </tr> </table> <p><u>Besitz, Aufbewahrungsort</u></p> <p style="margin-top: 10px;"><u>Quelle, weitere Informationen</u></p> <p style="font-weight: bold; margin-top: 5px;">Privat-PC A. Häcker</p>	<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>	Uniform/Personal	U 04	D
<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>					
Uniform/Personal	U 04	D					

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Erläuterungstexte von A. Häcker für die Ausstellung im Stadtmuseum 2009**

Beschreibungstext

**Der Stab:** Der Stab bestand aus 1 Kommandant, 1 Stellvertreter, 1 Kassier (auch Schriftführer), 1 Geräteverwalter, 2 Hornisten, 2 Tambours. Der Kommandant trägt Helm samt weißem Rosshaarbusch, der Rosshaarbusch seines Stellvertreters ist rot und weiß.

**Steiger, Retter und Schlauchleger:** Den Steigern oblag der Schlauchführdienst und die Durchführung des Löschangriffs. Zu den Hauptaufgaben zählten die Rettung von gefährdeten Personen oder Sachwerten über Leitern, Holzstiegen kamen für diese Aufgabe bei Brandeinwirkung nicht mehr in Frage.

**Buttenträger und Wasserschöpfer:** Vor Gründung der Feuerwehr sowie in den Anfangsjahren der organisierten Brandbekämpfung gab es noch die Buttenträger und Wasserschöpfer. Sie transportierten das Wasser von den Brunnen zur Spritze.

**Die Hydrantenmannschaft:** Mit Fertigstellung der Hochdruckwasserleitung im Jahr 1905 wurden die Wasserschöpfer nicht mehr gebraucht, Löschwasser gab es jetzt an 91 Hydranten. Die Angehörigen der neu eingerichteten Hydrantenmannschaften mussten die Bedienung und die Lage der Hydranten kennen.

**Die Spritzenmannschaft:** Jede Spritze besaß eine eingeteilte Mannschaft mit Zugführer, Stellvertreter und Spritzenmeister. Die Spritzenmannschaft musste nach Aufstellen ihrer Spritze Schläuche anschrauben und diese zu den Leitern legen. Als Druckmannschaft leisteten sie Schwerarbeit.

**Die Flüchtungs- und Wachmannschaft:** Sie retteten Einrichtungsgegenstände, Vorräte und Tiere aus den brennenden und aus den gefährdeten Häusern und bewachten sie. Die "geflüchteten" Sachen wurden auf dem Laien oder an anderen definierten Plätzen niedergelegt und bewacht. Der Schlossgarten, war einer der Ditzinger Flüchtlungsplätze.

Weitere Fotos



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Einsatzhandschuhe**

Thema

Nummer

Medium

**Uniform /  
Personal**

**U 05**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Einsatzhandschuhe in Ditzingen zwischen 1970 und 2000**

Beschreibungstext

Arbeitshandschuhe für Technische Hilfe und Brandeinsatz aus Rindsleder; lange Stulpen, später auch mit orangefarbenem Reflexstreifen am Handrücken. Handschuhe wurden mit kleinem Karabiner an Feuerwehrgurt oder an der Einsatzjacke eingehängt

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Ditzinger Dienstuniform**

Thema

**Uniform/Personal**

Nummer

**U 06**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus Ditzingen**

Quelle, weitere Informationen

**Dienstuniform bis zum Jahr 2014**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Uniform des Ditzinger Abteilungskommandanten (Jacke, Hemd, Hose). 14 Hosen und 19 Dienstjacken mit verschiedenen Funktionsabzeichen sind im Bestand; außerdem 26 Krawatten und 42 hellblaue Diensthemden (Kurz- und Langarm)**

Beschreibungstext

Die Uniform mit roter Biese am Kragen der **Jacke** und an der Hose war in Ditzingen bis zum Jahr 2014 die offizielle Dienstuniform. 45% Schurwolle und 55% Polyester, gekörnte Metallknöpfe einreihig sowie an Brust- und Seitentaschen. Das Ärmelabzeichen der Gemeindefeuerwehr trägt man am rechten Ärmel, Dienstgradabzeichen am linken Ärmel. Das Diensthemd ist ein Langarmhemd in hellblau.

**Diensthose** schwarz, Reißverschluss, karmesinrote Biese bds. Ebenfalls 45% Schurwolle und 55% Polyester. **Diensthemd** hellblau, Lang- oder Kurzarm, 2 Brusttaschen. **Krawatte** dunkelblau mit FW-Emblem Baden-Württemberg, 100% Polyester.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung  
**Dienstuniform Kreisfeuerwehrverband**

<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Uniform/Personal</b>	<b>U 07</b>	<b>G</b>

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Abteilungskommandant A. Häcker war 15 Jahre lang als Pressesprecher des KfV Ludwigsburg im Vorstand des Verbandes.**

Beschreibungstext

Die Uniform mit roter Biese am Kragen der Jacke und an der Hose war bis zum Jahr 2014 die offizielle Dienstuniform für Angehörige des Kreisfeuerwehrverbandes Ludwigsburg. Das Ärmelabzeichen des Landkreises trägt man am linken (!) Ärmel, Dienstgradabzeichen wurden nicht getragen. Anstelle eines Dienstgrad- oder Funktionsabzeichens trug man ein Namensschild mit der ausgeübten Funktion. Diensthemd, Hose und Krawatte entsprachen der Ausstattung in den Gemeindefeuerwehren.

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Hitzeschutzkleidung**

Thema

**Uniform/Personal**

Nummer

**U 08**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Neben Hauben und Handschuhen gehörten Hitzeschutzmäntel zur Ausrüstung der Ditzinger Feuerwehr. Nur selten kam die Schutzkleidung zum Einsatz.**

Beschreibungstext

**Hitzeschutzbekleidung** oder Hitzeschutzanzüge oder Wärmeschutzkleidung dienen dem Schutz von Personal vor extremer Hitzestrahlung (thermische Risiken), etwa Feuerwehreinheiten bei sehr heißen Bränden. Der Mantel besteht aus **aluminisiertem Aramidgewebe** und schützt laut Hersteller vor **Kontakthitze bis 200°** und **Strahlungshitze bis 1000°**.

Weitere Fotos

quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



<u>Bezeichnung</u>		
<b>Signalpfeife</b>		
<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Uniform</b>	<b>U 09</b>	<b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>		
<b>FW-Haus / Museum</b>		
<u>Quelle, weitere Informationen</u>		
•		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr  
 Bis in die 1980er Jahre gehörte die zweitönige Signalpfeife aus Kunststoff zur Einsatzuniform dazu, sie blieb seit den 1930er Jahren nahezu unverändert. Sie wurde an einer Kette fixiert in der Brusttasche getragen. Hoher und tiefer Ton im Wechsel signalisierten den Einsatzkräften „Gefahr, alles zurück!“.

Beschreibungstext  
**9cm lange Kunststoffpfeife, durch Pfeifen mit und ohne Verschluss des „Flötenlochs“ entstehen zwei unterschiedlich hohe Töne.**

Weitere Fotos  
 quer 180x130  
 hoch 180x210

--	--	--	--

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



<u>Bezeichnung</u>		
<b>Steigergurt</b>		
<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Uniform/Personal</b>	<b>U 10</b>	<b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>		
<b>FW-Haus / Museum</b>		
<u>Quelle, weitere Informationen</u>		
.		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Vermutlich Gurt aus den Beständen der Deutschen Bundespost, Verwendung bei der Ditzinger Feuerwehr nicht bekannt.**

Beschreibungstext

**140cm langer Steigergurt aus Leder und Baumwollgewebe (?) mit Karabinerhaken und Doppelschnalle. Jahreszahl 1976.**

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Hakengurt**

Thema

**Uniform/Personal**

Nummer

**U10a**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Feuerwehgurt in den 1950er bis in die 1990er Jahre**

Beschreibungstext

**Feuerwehgurt aus Leder, großer Karabiner ohne Festverschluss, Zweidornschnalle, Selbststrettungsöse und Lederband zum Befestigen des Feuerwehrbeils.**

9 Gurte in verschiedenen Längen (94, 104, 2x106, 110, 113, 116, 123, 128cm) sind erhalten.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



<u>Bezeichnung</u>		
<b>Feuerwehrsicherheitsgurt</b>		
<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Uniform/ Personal</b>	<b>U10b</b>	<b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>		
<b>FW-Haus / Museum</b>		
<u>Quelle, weitere Informationen</u>		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Feuerwehrsicherheitsgurt**

Beschreibungstext

Karabinerhaken

Selbststrettsöse

Ab 2003 nur noch „Feuerwehr-Haltegurt mit Zweidornschnalle für den Selbststrettsungseinsatz“ nach DIN 14926

besteht im Karabinerhaken, der jetzt neben der schon bisher vorhandenen Selbststrettsöse und der selbstschließenden Sperrklinke zusätzlich mit einer Verschlussicherung ausgestattet ist  
Polyestergurtband

festen Fangöse mit Sicherheitsseil 12 mm Durchmesser aus Polyester in Chromlederhülle – 800 mm lang – mit Karabinerhaken mit Abseilöse

Weitere Fotos

quer 180x130

hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Uniformjacke**

Thema

**Uniform/Personal**

Nummer

**U 11**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**2 Jacken sind im Bestand der Ditzinger Feuerwehr**

Beschreibungstext

Dunkelblauer Wollstoff, graues Innenfutter, einreihige Knopfleiste mit 8 Knöpfen, karmesinrote Biese am Kragen, Verschluss und an den Ärmeln, kleine Metallhaken am Kragen zum Verschließen. Ärmelabzeichen mit Silberumrandung eines Zugführers

Weitere Fotos

quer 180x130

hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

	<u>Bezeichnung</u> <b>Uniformjacke</b>		
	<u>Thema</u> <b>Uniform/Personal</b>	<u>Nummer</u> <b>U11a</b>	<u>Medium</u> <b>G</b>
	<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u> <b>FW-Haus / Museum</b>		
	<u>Quelle, weitere Informationen</u> <p>.</p>		
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u> <b>1 Jacke ist im Bestand der Ditzinger Feuerwehr</b>			
<u>Beschreibungstext</u> <p>Halblange Jacke aus dunkelblauem Wollstoff, blaues Innenfutter, einreihige Knopfleiste mit 4 Knöpfen, karmesinrote und gekordelte Biese am Kragen, kleine Metallhaken am Kragen zum Verschließen. 1 offene Brusttasche, 2 Seitentaschen mit gekörnten Metallknöpfen.          Die Jacke wurde in den 1970er und 1980er Jahren von Roland Wanka getragen. Als Übergröße war sie eine Sonderanfertigung und unterscheidet sich daher leicht (Biese) von den anderen Uniformjacken aus dieser Zeit.</p>			
			

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Feuerwehrhelm**

Thema

**Uniform/Personal**

Nummer

**U 12**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Bestand FFW Ditzingen**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**In Ditzingen wurde 1973 auf diesen Helm umgerüstet. Ab 1987 erfolgte die zusätzliche Ausstattung der Helme mit einer Visierscheibe aus Polycarbonat. 15 Helme dieses Typs sind vorhanden, darunter der des langjährigen Abteilungskommandanten Andreas Häcker (die Beschädigung kommt von einer Einklemmung des Helms im Drehkranz der DL).**

Beschreibungstext

Klassischer Feuerwehrhelm F 110 der Fa. Schubert aus Aluminium. Der Helm ist mit einer fluoreszierenden Farbe lackiert und nachleuchtend. Das Innenleben hat ein verstellbares Lederschweißband, nach 2000 allmähliche Umstellung auf Kunststoffinnenleben. Wie das Vorgängermodell gehört ein Nackenleder zur Ausstattung.

Gruppenführer sind bds. mit einem roten Streifen gekennzeichnet, Zugführer tragen zwei rote Streifen am Helm. Der Helm des Kommandanten hat einen roten Ring.

Beim Beflammungsversuch eines Kunststoffhelms kam es zur Blasenbildung und Gefährdung des Trägers (Foto).

Ausreichend Schutz boten Helm, Visier und Nackenleder bei abtropfendem Bitumen auf einen Atemschutzgeräteträger (Foto).



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Historische Einsatzuniform**

Wichtigkeit

**1**

Thema

**Uniform/Personal**

Nummer

**U 13**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**anfangs Dienstuniform, ab ca. 1978 Einsatzuniform.**

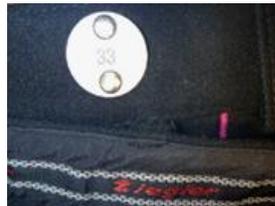
Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**13 Hosen und 22 Dienstjacken mit verschiedenen Funktionsabzeichen sind im Bestand. Nutzung als Einsatzkleidung bis zum Kauf neuer (Nomex-)Uniformen im April 1996.**

Beschreibungstext

Die dunkelblaue Jacke mit roter Biese am Kragen der Jacke und an der Hose war in Ditzingen bis zum Jahr 1996 die offizielle Einsatzuniform. 90% Schurwolle und 10% Viskose, gekörnte Metallknöpfe einreihig sowie an Brust- und Seitentaschen. Das Ärmelabzeichen der Gemeindefeuerwehr trägt man am rechten Ärmel, Dienstgradabzeichen am linken Ärmel. Diensthose schwarz, Reißverschluss, vereinzelt noch geknöpft. Karmesinrote Biese bds.

**Ebenfalls 90% Schurwolle und 10% Viskose.** Kennzeichnung mit Schriftzug, Initialen oder Kleidernummer. Innenfutter gemustert, 8 verschiedene Muster sind erhalten.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Ausländische Feuerwehrhelme**

Thema

Nummer

Medium

**Uniform / Personal**

**U 14**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

1991 waren die Kommandanten des Kreises LB in England. Kdt. Maurer tauschte seine Dienstmütze gegen den FW-Helm aus Essex ein.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bei verschiedenen Anlässen wie zum Beispiel Lehrfahrten nach England, Feuerwehrsternfahrten oder Gastbesuchen aus Ungarn erhielt die Ditzinger Feuerwehr in den 1990er Jahren ausländische Feuerwehrhelme.**

**Ungarn / Gyula**



**England / Essex**



**England / Sussex**



**Österreich**



**unbekannt**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Ausländische Dienstmützen**

Thema

Nummer

Medium

**Personal /  
Uniform**

**U 15**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bei verschiedenen Anlässen wie zum Beispiel Feuerwehrsternfahrten oder Gastbesuchen aus Ungarn erhielt die Ditzinger Feuerwehr in den 1990er Jahren ausländische Feuerwehrdienstmützen.**

Mütze 180x210	Emblem 180x130	Beschreibung
		<p>Dienstmütze aus <b>Slowenien</b>, Biese ermöglicht Zuordnung zum Dienstgrad</p>
		<p>Herkunft unbekannt; vermutlich Sowjetunion??</p>

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Dienstuniform Gyula / Ungarn**

Thema

**Uniform / Personal**

Nummer

**U 16**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Geschenk der Feuerwehr Gyula mit Dienstock, Hose, Diensthemd und 2 Schirmmützen (1x rote, 1x goldene Kordel) mit unterschiedlichen Wappen sowie Gurt und Beil in Ledertasche.**

Beschreibungstext

**Das gerahmte Feuerwehrbeil erhielt die Wehr bei einem Festbesuch in Gyula (bzw. Békéscsaba)**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Diverse Zubehör für osteuropäische Uniformen**

Thema

Nummer

Medium

**Uniform /  
Personal**

**U 16a**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Teile von Geschenken von Feuerwehren aus Ungarn (Gyula), Slowenien (Nova Gorica) und der DDR. Viele Gegenstände wurden bei Sternfahrten oder beim Deutschen Feuerwehrtag 1990 getauscht, als erstmals Feuerwehren aus der ehemaligen DDR dabei waren.**

Beschreibungstext

**2 Krawatten, 2 Paar Dienstgradabzeichen, Ersatzknöpfe, Emblem für FW-Mütze, Regen-Cape, 2 Schildmützen sowie 1 Fahnenband (7x22 cm) aus dem schlesischen Myslowice bei Kattowitz in Polen**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Uniform der DDR**

Thema

**Uniform / Personal**

Nummer

**U 17**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Über Verwandtschaft von Gerätewart Uwe Dralle erhalten**

Beschreibungstext

**Uniform Jacke und Hose** für Angehörige der Feuerwehr der DDR. Die Jacke besteht aus hochwertiger schwarzblauer Gabardine. Kragenspiegel wurden professionell vernäht ab Werk. Die Ärmel an den Feuerwehr Uniform Jacken haben im Gegensatz zu den NVA Uniform Jacken keine Aufschläge und keine Biesen.

**Kopfbedeckungen: Schirmmütze** mit schwarzer Kordel (ohne Offizier), **einfache Mütze** einmal mit Biese und Emblem, **Winterfellmütze** vermutlich von der NVA



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



<u>Bezeichnung</u> <b>Feuerwehrmantel unbekannt</b>		
<u>Thema</u> <b>Uniform / Personal</b>	<u>Nummer</u> <b>U 17a</b>	<u>Medium</u> <b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u> <b>FW-Haus / Museum</b>		
<u>Quelle, weitere Informationen</u> .		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr  
**Über Verwandtschaft von Gerätewart Uwe Dralle erhalten**

Beschreibungstext  
**Langer dunkelblauer Mantel mit Schulterbefestigung für Dienstgradabzeichen**  
**Herkunft unbekannt**

--	--	--	--

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Allwetterjacke**

Thema

**Uniform /  
Personal**

Nummer

**U 18**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Mitte der 1980er wurden die Jacken beschafft, um im Winter und bei Regen besser geschützt zu sein. Mit Kauf der neuen Einsatzjacken 1996 wurden diese Jacken allmählich ausgetauscht.**

Beschreibungstext

**Orangefarbene Kunststoffjacke mit Reißverschluss, umlaufende Reflexstreifen unten und im Brustbereich, Schulterkoller mit Aufschrift „Feuerwehr“.  
Mit Reißverschluss fixiertes, fließartiges Innenfutter**

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



<u>Bezeichnung</u>		
<b>Nomex-III-Einsatzjacke</b>		
<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Uniform / Personal</b>	<b>U 19</b>	<b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>		
<b>FW-Haus / Museum</b>		
<u>Quelle, weitere Informationen</u>		
.		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**1996 erstmals Beschaffung von Nomex-Einsatzjacken Typ Europ 2000, in den Folgejahren Beschaffung der Jacke Typ Jäger 90 (3 neuwertige Jacken; Größen 54-60)**

Beschreibungstext

Dreiviertellange Jacke, mehrlagiger Materialaufbau mit wasser- und ölabweisendem Oberstoff, Obermaterial Nomex®, Thermoisolierung und Innenfutter aus Nomex®, integrierte Flammenschutzhaube; Brusttasche und 2 Seitentaschen. Umlaufende Reflexstreifen gelb und weiß unten, gelbe Streifen an den Ärmeln. 2-Wege-Reißverschluss mit zusätzlichem Klettverschluss, Ärmelöffnungen durch Reißverschluss verstellbar, Ärmelbund mit Daumenöffnung. Schulterkoller mit Aufschrift „Feuerwehr Ditzingen“. Flauschband für Namensschild.

Später Jäger 90-Jacke mit zwei silbernen Reflexstreifen unten und Reflexstreifen an den Ärmeln. 2 Seitentaschen und 1 Brusttasche, Rückenaufschrift „Feuerwehr“, keine integrierte Flammenschutzhaube.



Rückansicht Europ 2000



Jäger 90



Rückansicht Jäger 90

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

	<u>Bezeichnung</u> <b>Steigergurte</b>		
	<u>Thema</u> <b>Personal / Uniform</b>	<u>Nummer</u> <b>U 21</b>	<u>Medium</u> <b>G</b>
	<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u> .		
	<u>Quelle, weitere Informationen</u> .		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

Gurt 180x30	Län- gen	Muster 180x130	Verschluss 130x130	Karabiner 130x130	Ösen 130x130	Sonstiges 130x130
	102			---		
	104					
	105			---	---	---
	106			---	---	
	107			---	---	 1x
	109			---	 3x	 1x

	110					
	111			---		
	112			---	---	---
	113			---		

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Dienstmützen**

Thema

Nummer

Medium

**Personal /  
Uniform**

**U 22**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

•

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Seit dem 2. Weltkrieg gab es unterschiedliche Arbeits- und Schirmmützen bei der Ditzinger Feuerwehr. Es sind 60 Schirm-, 4 Arbeitsmützen und 1 Schildmütze gelagert.**

Mütze 180x210	Emblem 180x130	Beschreibung
		<p>Die erste Feuerwehr Schirmmütze BW ist in den Farben Dunkelblau und Rot oder Dunkelblau und Silber erhältlich. Sie besteht aus 90% (?) Schurwolle und wurde nur von Kommandanten getragen; schwarzer Lackschirm und hochrote Biese. Die Kokarde ist gold-schwarz und Knöpfe und Emblem sind silberfarben. Eingetragener Name: Wenzler</p>
		<p>In den 1990er Jahren gab es die Schirmmütze für alle Feuerwehrangehörigen. Sie ist in den Farben Dunkelblau und Rot oder Dunkelblau und Silber erhältlich und besteht aus einem Fresko Mischgewebe. Die Innenseite der Mütze ist mit Kunstseidenfutter ausgekleidet; schwarzer Lackschirm und hochrote Biese. Die Kokarde ist gold-schwarz, Knöpfe und Emblem silberfarben.</p>
		<p>Arbeitsmütze, seit den 1960er Jahren Ausstattung der FW-Angehörigen. Gewebe wie jeweils aktuelle Dienstuniform (Schurwolle/Synthetic), Landesemblem und zwei silberne Knöpfe vorne, Biese Rot oder Silber, herunterklappbarer Ohrenschutz.</p>
		<p>Schildmütze für „sonstige“ Anlässe; nach 2010 für alle Angehörigen der Einsatzabteilungen beschafft,</p>

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Historische Helme**

Thema

**Uniform / Personal**

Nummer

**U 23a**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Archiv**

Quelle, weitere Informationen

Bezug über:

Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen

Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein**

Beschreibungstext

**Messing; Kamm; ohne Frontkartusche**

Messinghelme wurden schon 1847 von den ersten Feuerwehren getragen. Die meisten württembergischen Feuerwehren beschafften bis zur Neuregelung 1910 Messinghelme. Zwei unterschiedliche Helmformen herrschten vor (Ulmer Form und Württemberger Form). Bei der Württemberger Form war frontal ein Wappenschild abgebracht. In der Regel mit dem / den Anfangsbuchstaben der Gemeinde. Das Gros der Messinghelme bei einer Feuerwehr wurde meistens im Gründungsjahr oder kurz danach beschafft (Messinghelme waren auf Grund ihrer Stabilität sehr langlebig). Sie durften auch nach Änderung der Vorschriften (1910 / 1936) weiter aufgetragen werden, wobei Mannschaftshelme ab 1936 geschwärzt werden mussten.

Weitere Fotos

siehe

*M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme*

**Historische Gegenstände  
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen**



Bezeichnung  
**Historische Helme**

<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Uniform / Personal</b>	<b>U 23b</b>	<b>G</b>

Besitz, Aufbewahrungsort  
**FW-Haus / Archiv**

Quelle, weitere Informationen  
Bezug über:  
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen  
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr  
**Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein**

Beschreibungstext  
**Messing, Kamm, Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „P“**  
**Hersteller: Magirus (?)**  
Vermutlich:  
Messinghelm in württembergischer Form mit herausgearbeitetem Ortsbuchstabe „P“. Dieser Helm wurde um 1875 getragen.

<u>Weitere Fotos</u>  siehe <i>M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme</i>			
---	--	--	--

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

		<u>Bezeichnung</u>		
		<b>Historische Helme</b>		
<u>Thema</u>		<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>	
<b>Uniform / Personal</b>		<b>U 23c</b>	<b>G</b>	
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>				
<b>FW-Haus / Archiv</b>				
<u>Quelle, weitere Informationen</u>				
Bezug über: Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198				
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u>				
<b>Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein</b>				
<u>Beschreibungstext</u>				
<b>Messing, Kamm Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „O“</b>				
<u>Weitere Fotos</u>				
siehe M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme				

**Historische Gegenstände  
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen**



Bezeichnung  
**Historische Helme**

<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Uniform / Personal</b>	<b>U 23d</b>	<b>G</b>

Besitz, Aufbewahrungsort  
**FW-Haus / Archiv**

Quelle, weitere Informationen  
Bezug über:  
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen  
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr  
**Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein**

Beschreibungstext  
**Messing, Kamm, Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „K“**

<u>Weitere Fotos</u>				
siehe <i>M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme</i>				

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

		<u>Bezeichnung</u>		
		<b>Historische Helme</b>		
<u>Thema</u>		<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>	
<b>Uniform / Personal</b>		<b>U 23e</b>	<b>G</b>	
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>				
<b>FW-Haus / Archiv</b>				
<u>Quelle, weitere Informationen</u>				
Bezug über: Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198				
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u>				
<b>Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein</b>				
<u>Beschreibungstext</u>				
<b>Messing, Kamm, Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „R“</b>				
<u>Weitere Fotos</u>				
siehe <i>M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme</i>				

**Historische Gegenstände  
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen**

		<u>Bezeichnung</u>		
		<b>Historische Helme</b>		
<u>Thema</u>		<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>	
<b>Uniform / Personal</b>		<b>U 23f</b>	<b>G</b>	
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>				
<b>FW-Haus / Archiv</b>				
<u>Quelle, weitere Informationen</u>				
Bezug über: Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198				
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u>				
<b>Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein</b>				
<u>Beschreibungstext</u>				
<b>Messing, Kamm, Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „D“</b> <b>Hersteller: Lieb, Biberach</b>				
<u>Weitere Fotos</u>				
siehe <i>M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme</i>				

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

		<u>Bezeichnung</u>		
		<b>Historische Helme</b>		
		<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
		<b>Uniform / Personal</b>	<b>U 23g</b>	<b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>				
<b>FW-Haus / Archiv</b>				
<u>Quelle, weitere Informationen</u>				
Bezug über: Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198				
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u>				
<b>Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein</b>				
<u>Beschreibungstext</u>				
<b>Messing, Kamm, Spaten ohne Buchstabe</b>				
<u>Weitere Fotos</u>				
siehe <i>M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme</i>				

**Historische Gegenstände  
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen**

		<u>Bezeichnung</u>		
		<b>Historische Helme</b>		
<u>Thema</u>		<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>	
<b>Uniform / Personal</b>		<b>U 23h</b>	<b>G</b>	
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>				
<b>FW-Haus / Archiv</b>				
<u>Quelle, weitere Informationen</u>				
Bezug über: Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198				
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u>				
<b>Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein</b>				
<u>Beschreibungstext</u>				
<b>Messing, Kamm, kein Buchstabe</b>				
<u>Weitere Fotos</u>				
siehe M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme				

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

		<u>Bezeichnung</u>		
		<b>Historische Helme</b>		
<u>Thema</u>		<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>	
<b>Uniform / Personal</b>		<b>U 23i</b>	<b>G</b>	
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>				
<b>FW-Haus / Archiv</b>				
<u>Quelle, weitere Informationen</u>				
Bezug über: Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198				
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u>				
<b>Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein</b>				
<u>Beschreibungstext</u>				
<b>Messing, Kamm, Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „H“</b>				
<u>Weitere Fotos</u>				
siehe <i>M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme</i>				

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

		<u>Bezeichnung</u>		
		<b>Historische Helme</b>		
<u>Thema</u>		<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>	
<b>Uniform / Personal</b>		<b>U 23j</b>	<b>G</b>	
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>				
<b>FW-Haus / Archiv</b>				
<u>Quelle, weitere Informationen</u>				
Bezug über: Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198				
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u>				
<b>Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein</b>				
<u>Beschreibungstext</u>				
<p><b>Messing, schwarz lackiert, Kamm, Frontkartusche mit Ortsbuchstabe „Sch“</b>  <b>Die Form der Frontkartusche spricht für den Hersteller Magirus.</b></p> <p>Messinghelme wurden schon 1847 von den ersten Feuerwehren getragen. Die meisten württembergischen Feuerwehren beschafften bis zur Neuregelung 1910 Messinghelme. Zwei unterschiedliche Helmformen herrschten vor (Ulmer Form und Württemberger Form). Bei der Württemberger Form war frontal ein Wappenschild abgebracht. In der Regel mit dem / den Anfangsbuchstaben der Gemeinde. Das Gros der Messinghelme bei einer Feuerwehr wurde meistens im Gründungsjahr oder kurz danach beschafft (Messinghelme waren auf Grund ihrer Stabilität sehr langlebig). Sie durften auch nach Änderung der Vorschriften (1910 / 1936) weiter aufgetragen werden, wobei Mannschaftshelme ab 1936 geschwärzt werden mussten.</p>				
<u>Weitere Fotos</u>				
siehe <i>M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme</i>				

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

		<u>Bezeichnung</u> <b>Historische Helme</b>		
		<u>Thema</u> <b>Uniform / Personal</b>	<u>Nummer</u> <b>U 23k</b>	<u>Medium</u> <b>G</b>
		<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u> <b>FW-Haus / Archiv</b>		
		<u>Quelle, weitere Informationen</u> Bezug über: Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198		
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u> <b>Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein</b>				
<u>Beschreibungstext</u> <p>Vermutlich:          FW- Helm aus schwarzem Stahlblech mit Messingkamm und Schildeinfassung aus Messing, württembergische Form ca. 1870 mit Lüftungslöcher. Um 1915 alternativ zu den teuren Messinghelmen, oder infolge der Materialknappheit aus Blech hergestellt. Die Blechqualität deutet eher auf letzteres hin.</p>				
<u>Weitere Fotos</u>  siehe <i>M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme</i>				

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

		<u>Bezeichnung</u>		
		<b>Historische Helme</b>		
<u>Thema</u>		<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>	
<b>Uniform / Personal</b>		<b>U 231</b>	<b>G</b>	
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>				
<b>FW-Haus / Archiv</b>				
<u>Quelle, weitere Informationen</u>				
Bezug über: Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198				
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u>				
<b>Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein</b>				
<u>Beschreibungstext</u>				
Vermutlich: Ehemaliger Militär- Lederhelm, preußische Form mit bayrischem Normalkamm ca. 1920. Die in Preußen ab 1808 eingeführten Kokarden zeigen links die Bayrischen, rechts die Farben des dt. Reiches. Bis 1897 trug man nur die Kokarde in Landesfarbe. Das Modell von 5 cm Durchmesser ist hauptsächlich an FW- Mannschaftshelmen zu finden.				
<u>Weitere Fotos</u>				
siehe <i>M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme</i>				

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung  
**Historische Helme**

<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Uniform / Personal</b>	<b>U 23m</b>	<b>G</b>

Besitz, Aufbewahrungsort  
**FW-Haus / Archiv**

Quelle, weitere Informationen  
Bezug über:  
Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen  
Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr  
**Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein**

Beschreibungstext

<u>Weitere Fotos</u>			
siehe <i>M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme</i>			

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



<u>Bezeichnung</u>		
<b>Historische Helme</b>		
<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Uniform / Personal</b>	<b>U 23n</b>	<b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>		
<b>FW-Haus / Archiv</b>		
<u>Quelle, weitere Informationen</u>		
Bezug über: Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein**

Beschreibungstext

Einen vergleichbaren Helm archiviert die Abteilung Schöckingen (**siehe U23t**)

<u>Weitere Fotos</u>			
siehe <i>M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme</i>			

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

		<u>Bezeichnung</u>		
		<b>Historische Helme</b>		
		<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
		<b>Uniform / Personal</b>	<b>U 230</b>	<b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>				
<b>FW-Haus / Archiv</b>				
<u>Quelle, weitere Informationen</u>				
Bezug über: Walter Kost, Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen Mobil: 0172/7268335 fest: 07152/41198				
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u>				
<b>Erwerb durch Feuerwehr-Förderverein</b>				
<u>Beschreibungstext</u>				
<u>Weitere Fotos</u>				
siehe <i>M:\Eigene Bilder\2010-05-15 Historische Helme</i>				

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

		<u>Bezeichnung</u> <b>Historische Helme</b>		
		<u>Thema</u> <b>Uniform / Personal</b>	<u>Nummer</u> <b>U 23p</b>	<u>Medium</u> <b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u> <b>FW-Haus / Archiv</b>				
<u>Quelle, weitere Informationen</u> Bezug über: vermutlich FF Hirschlanden				
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u> <b>Eigene Bestände</b>				
<u>Beschreibungstext</u> <b>Schwarz gefärbter Messinghelm, ohne Kamm, vorne Wappen mit drei Hirschstangen, Kinnriemen aus Leder</b> Messinghelme wurden schon 1847 von den ersten Feuerwehren getragen. Die meisten württembergischen Feuerwehren beschafften bis zur Neuregelung 1910 Messinghelme. Zwei unterschiedliche Helmformen herrschten vor (Ulmer Form und Württemberger Form). Bei der Württemberger Form war frontal ein Wappenschild abgebracht. In der Regel mit dem / den Anfangsbuchstaben der Gemeinde. Das Gros der Messinghelme bei einer Feuerwehr wurde meistens im Gründungsjahr oder kurz danach beschafft (Messinghelme waren auf Grund ihrer Stabilität sehr langlebig). Sie durften auch nach Änderung der Vorschriften (1910 / 1936) weiter aufgetragen werden, wobei Mannschaftshelme ab 1936 geschwärzt werden mussten.				
<u>Weitere Fotos</u>				

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Historische Helme**

Thema

**Uniform /  
Personal**

Nummer

**U 23q**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Einsatzhelme der Kommandanten nach dem 2. Weltkrieg bis 1973**

Beschreibungstext

**2x klassischer Feuerwehrhelm F 110 der Fa. Schuberth aus Aluminium. Der Helm ist matt schwarz lackiert, das Innenleben hat ein verstellbares Lederschweißband. Lederkinnriemen mit Schnappverschluss. Umlaufender weißer Ring für „(Abteilungs-)Kommandant“.**

Namenseintrag: 1x O. Schaible, 1x P. Rentschler

**1x dito in Silbergrau, Innenleben/Kinnriemen/Verschluss identisch, zusätzlich Nackenleder**  
Besitzer Eugen Wenzler (kein Namenseintrag)



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Historische Helme**

Thema

**Uniform /  
Personal**

Nummer

**U 23r**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bestand der FF Ditzingen, 1 Helm Fa. LOBA, 1 Helm Abt. Hirschlanden

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Einsatzhelme nach dem 2. Weltkrieg bis 1973, 22 dieser Helme sind vorhanden, 6 davon mit Nackenleder. 1 Helm stammt aus dem Fundus der Firma LOBA, 1 Helm aus Hirschlanden**

Beschreibungstext

**Klassischer Feuerwehrhelm F 110 der Fa. Schuberth aus Aluminium. Der Helm ist glänzend schwarz lackiert, das Innenleben hat ein verstellbares Lederschweißband. Lederkinnriemen mit Schnappverschluss.**

Namenseintrag:

- mit Nackenleder: W. Ganzhorn, Riegger, Hans Kolb, Karl Renninger
- ohne Nackenleder: Ansel, Fritz Stelmaschyk, Gotthilf Gänsle, Schey, Kocher, Gerhard Schaible/Richard Wolfangel, Paul Schopf

Die Helmform unterscheidet sich leicht von den Helmen des Luftschutzes (re. unten)



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Helm / Stahl**

Thema

**Uniform /  
Personal**

Nummer

**U 23s**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus Schöckingen**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

Beschreibungstext

Feuerschutzhelm M34 nach dem Wehrmachtsstahlhelm M1934 mit rundem Ansatz für einen Nackenschutz, der mit Anordnung vom 26.04.1934 als Feuerschutzhelm vorgeschrieben war. Mit aufgesetztem Hahnenkamm aus Aluminium nach preußischem Vorbild seit 1934. Käbme für höhere Wehrführer mußten wie die Knöpfe goldfarben sein. Keine Embleme am Helm.

Weitere Fotos

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

	<u>Bezeichnung</u> <b>Helm / Leder</b>		
	<u>Thema</u> <b>Uniform / Personal</b>	<u>Nummer</u> <b>U 23t</b>	<u>Medium</u> <b>G</b>
	<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u> <b>FW-Haus Schöckingen</b>		
	<u>Quelle, weitere Informationen</u> .		
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u> <b>siehe auch U23n</b>			
<u>Beschreibungstext</u> .			
<u>Weitere Fotos</u>			

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

**Helm / Messing+Rosshaar**

Thema

**Uniform /  
Personal**

Nummer

**U 23u**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus Schöckingen**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

Beschreibungstext

### LOKALFEUERLÖSCHORDNUNG VON 1888

§ 6.

Der Kommandant ist ausgerüstet mit Helm samt weißem Rosshaarbusch, Dienstrock mit drei vergoldeten Sternen an beiden Seiten des Rockkragens, Steigergurte, Steigerseil, Beil samt Beiltasche, Steigerlaterne und einer zweitönigen Huppe samt Schnur.

Der Stellvertreter des Kommandanten hat auf dem Helm einen weiß und roten Rosshaarbusch, an dem Dienstrock zwei vergoldete Sterne und an beiden Seiten des Rockkragens und eine eintönige Huppe – Im übrigen ist er

Weitere Fotos

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Trainingsanzug**

Thema

**Uniform / Personal**

Nummer

**U 24**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Nach der Gründung einer Sportgruppe im Jahr 1980 mit wöchentlichen Sportabenden beschafften sich zahlreiche Kameraden 1984 einen einheitlichen Trainingsanzug.**

Beschreibungstext

**Hellblau/dunkelblau/weißer Anzug mit Aufschrift (Beflockung) „Feuerwehr Ditzingen“.  
50% Baumwolle / 50% Polyamid**

Weitere Fotos

quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Feuerwehrstiefel**

Thema

**Uniform /  
Personal**

Nummer

**U 25**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Einsatzstiefel aus den Abteilungen Ditzingen und Hirschlanden**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Knobelbecher aus den 1960er (Gr. 42), 1970er (Gr. 40+43), 1980er (Gr. 40) und 1990er (Gr. 40) Jahren.**

Beschreibungstext

Hohe Lederstiefel mit Stahlkappe und Ledersohle; Bis nach 2000 gab es ausschließlich die „Knobelbecher“ als Einsatzstiefel bei der Feuerwehr. Unterschiedliche Schnitte, Polsterungen, 1990 zunehmen mit (nicht genagelten) Kunststoffsohlen.

Ursprünglich kommt der Knobelbecher aus dem militärischen Bereich („Marschstiefel“).

Anfänglich hatten die Stiefel reine Ledersohlen, in den 1970er Jahren dann „Öl- und Benzin feste“ Sohlen, dann auch „Antistatische“ (1980er) und schließlich auch mit Anti-Rutsch-Profil (1990er).



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Feuerwehr-Ehrenzeichen**

Thema

Nummer

Medium

**Uniform /  
Personal**

**U 26**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Aus dem Nachlass des ehemaligen Abt.-  
Kommandanten Oskar Schaible (1-4)**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Zur Anerkennung der Verdienste auf dem Gebiet des Feuerlöschwesens stiftete die Landesregierung Ba-Wü am 25. Juni 1956 ein Ehrenzeichen. Über die Verleihung des entscheidet das Innenministerium, es existiert hierzu eine Verwaltungsvorschrift.

Als wesentlichen Bestandteil der Anerkennungskultur ehrenamtlichen Engagements haben sowohl der Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg als auch der Deutsche Feuerwehrverband verschiedene Ehrungen und Auszeichnungen geschaffen.

Beschreibungstext

1. Feuerwehr-  
Ehrenzeichen Baden-  
Württemberg in  
Silber für 25 Jahre  
Einsatzdienstzeit,  
überreicht 1967.  
- 1x Wilhelm Ansel  
- 1x Oskar Schaible



Beschreibungstext

2. Feuerwehr-  
Ehrenzeichen Baden-  
Württemberg in Gold  
für 40 Jahre  
Einsatzdienstzeit,  
überreicht 1982.  
- 1x Oskar Schaible



Beschreibungstext  
 3. Deutsches Feuerwehrcruz in Silber, verliehen für hervorragende Leistungen oder besonders mutiges Verhalten im Einsatz (Kontingent: jährlich 1 Ehrenkreuz pro 1000 FW-Angehörigen). Text vorne: „Für Verdienste im Feuerlöschwesen“; hinten: Deutscher Feuerwehrverband



Beschreibungstext  
 4. verschiedene Bandschnallen zu den Ehrungen unter 1.-3.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Feuerwehrmedaillen und -embleme**

Thema

Nummer

Medium

**Uniform /  
Personal**

**U 27**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Aus dem Nachlass des ehemaligen Abt.-Kommandanten Oskar Schaible (1, 3, 5, 8, 9) und aus dem Besitz von Andreas Häcker (2, 4, 6, 7, 10)**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Traditionell werden bei vielen Feuerwehrmärschen, Jubiläen, Feuerwehrtagen und sonstigen Feuerwehrveranstaltungen Erinnerungsmedaillen vergeben.**

Beschreibungstext

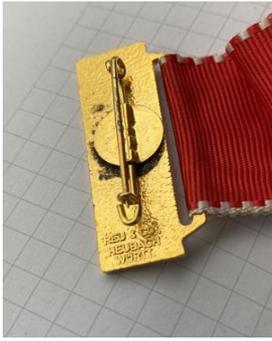
1) „Feuerwehrmarsch rund um den Hohenstaufen“ zum „1. Landesfeuerwehrtreffen Baden-Württemberg in Göppingen am 12.05.1974



Beschreibungstext

2) LAZ Baden-Württemberg in Bronze (5. Juli 1980)



<p><u>Beschreibungstext</u></p> <p>3) LAZ Baden-Württemberg in Silber (ca. 1974)</p>	
<p><u>Beschreibungstext</u></p> <p>4) offizielles Feuerwehr-emblem Baden-Württemberg, bis 2017 wurde es an der Schirmmütze über der Kokarde (siehe U22) getragen.</p>	
<p><u>Beschreibungstext</u></p> <p>5) 1. St. Florian-Marsch Bad Überkingen 1975</p>	 
<p><u>Beschreibungstext</u></p> <p>6) 3. Landesfeuerwehrtag 1978 in Böblingen</p>	
<p><u>Beschreibungstext</u></p> <p>6) 11. Landesfeuerwehrtag 2013 in Stuttgart</p>	

<p><u>Beschreibungstext</u></p> <p>7) 12. Landesfeuerwehrtag in Heidelberg; div. Flyer, Aufkleber, Info-Karten, Anstecker und Teilnehmerausweise</p>		
<p><u>Beschreibungstext</u></p> <p>8) Erdbebeneinsatz in Albstadt/Zollernalbkreis zwischen dem 03.09.-09.09.1978; sechs Kameraden aus Ditzingen waren am 8. und 9. September mit der Drehleiter im Einsatz</p>		
<p><u>Beschreibungstext</u></p> <p>9) „Feuerwehrmarsch durch Wald und Weinberge“ beim „3. Landesfeuerwehrtreffen Baden-Württemberg“ am „15. Juli 1979 in Großbottwar“</p>		
<p><u>Beschreibungstext</u></p> <p>10) „Jubiläumsmarsch“ 20 Jahre Feuerwehrmuseum Schloss Waldmannshofen am 17. Mai 1987 (Ø 4,5cm)</p>		
<p><u>Beschreibungstext</u></p> <p>10) „10 Jahre Spielmannszug Weilimdorf 1975-1985“ (Ø 6,3cm)</p>		

Beschreibungstext

10) Zweimal  
„Schützenverein  
Hirschlanden e.V. 1923“  
(Ø 4,5cm)




## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Feuerwehrmedaille 100 Jahre FF Ditzingen**

Thema

**Uniform / Personal**

Nummer

**U27a**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Restbestand nach dem Jubiläum 100 Jahre FF Ditzingen im Jahr 1984**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Traditionell werden bei vielen Feuerwehrmärschen, Jubiläen, Feuerwehrtagen und sonstigen Feuerwehrveranstaltungen Erinnerungsmedaillen vergeben.**

Beschreibungstext:

Vorderseite der Münze mit Wappen der Stadt Ditzingen und dem Text „Freiwillige Feuerwehr Ditzingen – 1884-1984“; Rückseite mit Zeichnung des Alten Rathauses und dem Text „Ditzingen – Rathaus“; 6 Münzen sind in einem Münzsetui mit seidenmattem Bezugstoff und weißem Deckelkissen im Bestand. Anlässlich des ersten Strohgäumarsches am 01.07.1984 gab es die Münze für Marschteilnehmer am rotweißen Band mit Anstecknadel, die Nadelhalterung beschriftet mit „1. Strohgäu Feuerwehrmarsch 1.7.1984“; 8 Münzen sind noch im Bestand in der Originaltüte der Herstellerfirma Alois Rettenmayer (Schwäbisch Hall).



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Sonstige Auszeichnungen**

Thema

Nummer

Medium

**Uniform /  
Personal**

**U 28**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Aus dem Nachlass des ehemaligen Abt.-  
Kommandanten Oskar Schaible (1.-4.)**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Auch bei anderen Hilfsorganisationen oder ausländischen Feuerwehren wurden  
Ehrenzeichen an Feuerwehrangehörige überreicht.**

Beschreibungstext

1) Goldene Ehrennadel des DRK für 40  
Blutspenden



Beschreibungstext

2) DRK-Ehrennadel in Bronze für  
Blutspender (2x), vermutlich  
nach 3 Spenden überreicht

Beschreibungstext

3) Medaille Heiliger St.  
Florian aus Ungarn

Beschreibungstext

4) Ehrennadel ZPO



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Notarzt-Einsatzjacke**

Thema

**Uniform /  
Personal**

Nummer

**U 29**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Einsatzjacke von Andreas Häcker in der  
Zeit als Notarzt in Leonberg**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Notarzteinsatzjacke am Notarztstandort Leonberg etwa zwischen 1990 und 2000**

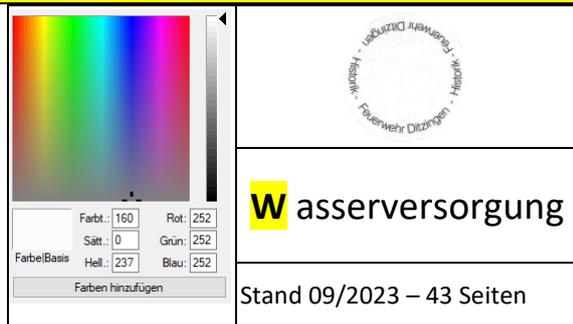
Beschreibungstext

Einsatzjacke mit zwei umlaufenden Reflexstreifen und zwei Ärmelaufnähern „Deutsches Rotes Kreuz“ und reflektierender Rückenaufschrift „NOTARZT“. Jeweils zwei mit Druckknöpfen verschließbaren Ärmel- und Brusttaschen, zwei Seitentaschen und eine Innentasche jeweils mit Reißverschluss. Innenfutter aus Synthetik. Auslieferung über die DRK-Beschaffungsstelle München.

Weitere Fotos



## Wasserversorgung



W 1a-f Schaumrohre ✓

W 02a-u Strahlrohre ✓

W 02v Sammelstück A-2B + Übergangs-stücke A-B bzw. C-D ✓

W 03 + 3a Deuchelleitungen ✓

W 04 Wasserversorgung in D ✓

W 05 Deuchelzubehör ✓

W 06 Wasserbutte ✓

W 07 Schlauchhalter ✓

W 08 Standrohrhalter ✓

W 09 Standrohre ✓

W 10 Löscheimer ✓

W 11 Wasserstrahlpumpe ✓

W 12 B-Schläuche ✓

W 13 Schlauchwaschapparat

W 14 Kanalspülkopf Storz C-Kupplung

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Schaumrohre**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W01a**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Schaumrohr aus dem Bestand der FFW Ditzingen**

Beschreibungstext

**Komet-Luftschaumraum, Herstellung 1978, C-Storz-Kupplung**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Schaumrohre**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W01b**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Schaumrohr aus dem Bestand der FFW Ditzingen**

Beschreibungstext

**Komet-Luftschaumraum, Herstellung 4-42 (?), C-Storz-Kupplung**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Schaumrohre**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W01c**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Schaumrohr aus dem Bestand der FFW Ditzingen**

Beschreibungstext

.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Schaumrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W01d**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

•

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Schaumrohr aus dem Bestand der FFW Ditzingen**

Beschreibungstext

•



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Schaumzumischer**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W01e**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Schaumzumischer aus dem Bestand der FFW Ditzingen**

Beschreibungstext

.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Schaummörser**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W01f**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Schaumzumischer aus dem Bestand der Firma LOBA**

Beschreibungstext

**Der Gebrauch dieses Gerätes ist nicht bekannt, im Internet sind keine weiteren Informationen abrufbar.**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Verschiedene Strahlrohre**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W 02**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Bühne**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Strahlrohre aus ehemaligem Bestand der FW Ditzingen**

Beschreibungstext

Beschreibung von Uwe Rosenfeld / FW-Museum Meetzen (größte Strahlrohrsammlung Dtschlds.)

Nr.1: Süddeutsch um 1900

Nr.2: Deutsch um 1920

Nr.3: Norm 3. Reich, also um 1938

Nr.4 und 5 : Deutsch um 1940

Nr.6: D-Strahlrohr, wohl von der Kübelspritze mit Reduzierstück C-D um1960

Nr.7: Minimax Schaumstrahlrohr um 1970

Nr.8: Hohlstrahlrohr 2008

Weitere Fotos



Hohlstrahlrohr 2008

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W 02a**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Vitrine**

Quelle, weitere Informationen

Erbstück Frau Ursel Raisch, Ditzingen  
It. Uwe Rosenfelder (Meetzen) um 1895

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Geschenk an A. Häcker**

Gewünschte Präsentationsform

.

Beschreibungstext

Messing- / Kupferstrahlrohr von einer Handruckspritze so etwa aus der Zeit um 1895 mit dem damals verbreiteten Schraubgewinde (Württembergisches Normalgewinde, 45mm). Es gab noch keine Norm und Kupplungen waren von den Herstellern abhängig. Die alten Hanfschläuche wurden verschraubt und zum festen Sitz wurde mit einem Holzhammer auf die beiden seitlichen Knacken geschlagen. Zum Lösen natürlich entgegengesetzt.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02b**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

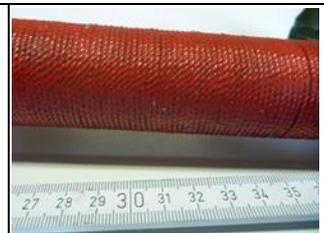
**Länge: 39cm**

**Kupplung:**

**Mundstück:**

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02c**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge:** 39cm

**Kupplung:**

**Mundstück:** abschraubbar

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02d**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge: 49cm**

**Kupplung:**

**Mundstück:**

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02e**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge: 46cm**  
**Kupplung:**  
**Mundstück:**  
**Herkunft:**  
**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02f**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge: 47cm**

**Kupplung:**

**Mundstück:**

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02g**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Vitrine**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge: 48cm**

**Kupplung:**

**Mundstück:**

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02h**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge:** 43cm

**Kupplung:** Storz C

**Mundstück:** abnehmbar

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02i**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

•

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge:**

**Kupplung:**

**Mundstück:**

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02j**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge:** 45cm

**Kupplung:** Storz C

**Mundstück:** doppelt, abschraubbar

**Herkunft:**

**Jahr:** 1944



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02k**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge:** 39cm

**Kupplung:** Storz C

**Mundstück:** fehlt

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W021**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen, 2 identische Strahlrohre vorhanden**

Beschreibungstext

**Länge:** 41cm

**Kupplung:** Storz C

**Mundstück:** abnehmbar

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02m**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge:** 50cm

**Kupplung:** Storz B

**Mundstück:** abnehmbar

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02n**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge:** 41cm  
**Kupplung:** Storz B  
**Mundstück:** sitzt fest  
**Herkunft:**  
**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02o**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge:** 37cm

**Kupplung:** Storz C

**Mundstück:** fehlt

**Herkunft:**

**Jahr:**



**Historische Gegenstände  
Freiwillige Feuerwehr Ditzingen**



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02p**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge: 38cm  
Kupplung:  
Mundstück:  
Herkunft:  
Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02q**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge: 41cm**

**Kupplung:**

**Mundstück:**

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02r**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge:** 22cm

**Kupplung:** Storz D

**Mundstück:**

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Strahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02s**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge:** 14cm

**Kupplung:** Storz D

**Mundstück:** -

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Mundstück mit Absperrhahn**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02t**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

**Länge:** 17cm

**Kupplung:** Schraubgewinde 25mm

**Mundstück:** Mundstück abnehmbar

**Herkunft:**

**Jahr:**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

**Zerstäuberstrahlrohr**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W02u**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Bestand der Feuerwehr Ditzingen aus den 1970er Jahren, sehr selten eingesetzt.

Beschreibungstext

Der Zerstäuber wird als Aufsatz auf ein Cm-Strahlrohr aufgeschraubt. Durch die intensive Wasserzerstäubung lässt sich sowohl ein guter Löscheffekt als auch eine starke Kühlwirkung erbringen. Besonders geeignet zur Bekämpfung von brennenden Flüssigkeiten wie Öle und Lacke; einsetzbar auch in Nieder- und Hochspannungsanlagen.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Sammelstück A-2B und  
Übergangsstücke**

Thema

**Wasserversor-  
gung**

Nummer

**W02v**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Vitrine**

Quelle, weitere Informationen

**Bestand aus dem LF 8 Hirschlanden (Bj. 1965)**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bestand der FF Ditzingen**

Beschreibungstext

Das Sammelstück A-2B ermöglicht die Wasserzufuhr zur Pumpe über 2 B-Leitungen. Eine Rückschlagklappe pendelnd zwischen den 2 Eingängen. Der drucklose Eingang wird geschlossen.

Bei der Wasserversorgung werden ggfs. Übergangsstücke benötigt. Übergangsstücke A-B und C-D sind vorhanden.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Deichelleitung (auch: Deichel...)**

Thema

Nummer

Medium

**Wasserver-  
sorgung**

**W 03**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Word-Datei „Wasserversorgung“**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Der Teil einer Deichelleitung und die Deichelzwinge wurden um 2007 bei Tiefbauarbeiten in Hirschlanden gefunden.**

Beschreibungstext

Mit Hilfe aufgebohrter Baumstämme, so genannter Deichelleitungen, transportierte man bereits in der vorindustriellen Zeit Quellwasser zu den Brunnen im Dorf. Die aufwändig angefertigten Deichel mussten regelmäßig erneuert oder auch erweitert werden. So beschließt der Gemeinderat am 30.12.1884:

*„Es sind für den Gallenbrunnen 20 Stück hölzerne Deichel nothwendig, dieselben müssen aus gesundem rothforchenen Holz auf 22 Linien gerade gebohrt, am dünnen Theil 23 cm stark, 4 Meter lang sein. Mathäus Lörcher Wirth in Spesshardt O.A. Calw will die Lieferung unter obigen Bedingungen übernehmen lieferbar 1. April 1885, à 4 Mark 40 pro Stück.“*



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Deichelleitung (auch: Deichel...)**

Thema

Nummer

Medium

**Wasserver-  
sorgung**

**W 03a**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Word-Datei „Wasserversorgung“**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**2 Deichelleitungen, die 2022 bei Tiefbauarbeiten in Hirschlanden gefunden wurden.**

Beschreibungstext

Die Deichelstücke sind 160 bzw. 185cm lang; ihr Außendurchmesser liegt zwischen 16 und 22cm, das Lumen der Bohrung beträgt circa 8cm. Beide Stücke sind schlecht erhalten.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Model eines Unterflurhydranten**

Thema

Nummer

Medium

**Wasserversorgung**

**W 04**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Erläuterungstext von A. Häcker für Ausstellung im Stadtmuseum**

Beschreibungstext:

### **Wasserversorgung in Ditzingen**

Die Versorgung von Mensch und Tier mit Wasser gehörte zu den elementaren Aufgaben unserer Vorfahren. Die ständige Suche nach Quellen und das Zusammenführen der erschlossenen Wasservorräte beschäftigte die 1500 Dorfbewohner im 19. Jahrhundert. Einen großen Fortschritt bedeutete die Fertigstellung der Hochdruckwasserleitung im Jahr 1905. Wasser war immer und überall verfügbar, an 91 Hydranten konnte im Brandfall auf die Vorräte zurückgegriffen werden.

August 1858: wegen Wassermangel Suche nach weiteren Quellen; 5 werden entdeckt und durch steinerne Kandel und hölzerne Deichel zusammengeführt (*VIII/S188*)

**05.03.1883:** Wasserleitung zw. verschiedenen Brunnen u.a. eiserne Teichel vom Schefzenthal zu div. Brunnen erbauen und Errichtung eines Hydranten in der Bauerngasse (*XI/S123*)

**26.01.1884:** Bestellung e. 114 Meter langen, eisernen Wasserleitung beim Hüttenamt Wasseralfingen als Ersatz für defekte Brunnenleitung im Gässle (*XI/S154*)

**30.12.1884:** 20 Stück hölzerne Deichel à 4m für Gallenbrunnen in Spessart/Calw bestellt

**17.01.1891:** Starkes Eis auf der Glems nach langem hartem Winter; Vorkehrungen vor Tauwetter

**1897:** Erste Planungen für den Bau einer Wasserleitung

**1902:** Der Gemeinderat beschließt den Bau einer Wasserleitung durch Zusammenfassen aller verfügbaren Quellen. Die Gemeinde verfügt zu dieser Zeit über 14 Brunnen.

**1905:** Sommer: Hochdruckwasserleitung mit Pumpwerk mit 10 PS Drehstrom-Elektromotor; Fertigstellung der Strohäuwasserversorgung nach 2 Jahren Bauzeit;

91 Hydranten alle 50-60m; Rohrnetz 4800m

**1982:** Feuerwehr soll bei extremen Wetterlagen Hydranten freimachen

Weitere Fotos



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Wasserleitungen und Wasserentnahme**

Thema

Nummer

Medium

**Wasserver-  
sorgung**

**W 05**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**40cm langes Holzrohr mit Anschluss für Klauenkupplung; Fund auf der Bühne im FW-Haus**

Beschreibungstext

Vermutlich handelt es sich um ein Teil zur Spülung einer Deuchelleitung. Es könnte auch zur Wasserentnahme benutzt worden sein, meint Thomas Bräuner (Kdt. Korntal-Münchingen) meint: „In den Feuerwehrbüchern meiner Kinder steht beschrieben, dass früher in den Städten die unter der Straßenoberfläche verlegten Wasserleitungen noch aus Holz waren. Da es noch keine Hydranten gab, wurde im Brandfall die Straße aufgegraben, die Holzwasserleitung angebohrt und an das Loch die Pumpe (Handschwengel oder Dampfkessel) angeschlossen. Wenn ich das Holzteil so sehe, könnte ich mir vorstellen, dass das genau das Teil ist, dass in ein solches gebohrtes Loch 'reingesteckt wurde und dann ein Schlauch angeschlossen wurde. Das passt ja auch zu dem Forumseintrag mit dem "Anstechen eines Fasses" – bloß, dass es halt 'ne Wasserleitung war. Also wäre das Holzteil ein frühes Standrohr. Aber wie gesagt - das ist eine Vermutung. Wirklich wissen tu ich es nicht.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Wasserbutten + Schapfe**

Thema

Nummer

Medium

**Wasserversorgung**

**W 06**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum + Florianstüble**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Restaurierte Butte im Florianstüble („No 6.“), 7 weitere im Bestand.**

Beschreibungstext

**Vor Gründung der Feuerwehr sowie in den Anfangsjahren der organisierten Brandbekämpfung gab es noch Buttenträger und Wasserschöpfer, zu ihnen gehörten unter anderen die Küfer und Kübler. Sie transportierten das Wasser von den Brunnen oder Bächen zur Spritze. Um genügend Wasser abschöpfen zu können, wurden weitere Helfer zum Aufstauen der Gewässer, die so genannten Bachschweller, eingesetzt.**

Zum Befüllen der Butten dienten u.a. **Schapfen**, Blecheimer an einem langen Holzstiel. Eine Schapfe mit ca. 150 cm langem, leicht rundlichem Stiel ist erhalten.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Schlauchhalter, Schlauchbinder**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W 07**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Wikipedia;**

**1 Schlauchbinder stammt von den betriebseigenen Löschmitteln der Firma LOBA**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**2 Schlauchhalter und 6 Schlauchbinder sind im Bestand der Ditzinger Feuerwehr**

Beschreibungstext

**ca. 30 cm langen Stück Baumwollband (ca. 8 cm breit) mit einem Haken sowie einer Öse aus Metall. Er wurde verwendet um Druckschläuche z. B. gegen Abrutschen durch ihr Eigengewicht oder um Leitern mittels Knoten gegen Umkippen zu sichern. Alternativ kann diese Aufgabe auch durch die Feuerwehrleine geleistet werden.**

**Der Schlauchbinder diente dem Verschließen von Schlauchundichtigkeiten während der Brandbekämpfung. 4 Binder haben eine Breite von 4 cm, 2 Binder sind 6 cm breit.**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Standrohrhalter + Schachthaken**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W 08**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Schachthaken und roter  
Standrohrhalter aus dem Bestand der  
Firma Loba**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Zwei Halter sind Bestand FF Ditzingen, der rote Standrohrhalter stammt aus den firmeneigenen Feuerwehrgeräten der Firma LOBA**

Beschreibungstext

**Gelenkige Halterung für Standrohre, zwei Spindeln zur Fixierung am Schachtrand, stufenlose Einstellung der Weite**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Standrohre**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W 09**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**1 Kurzes und 3 lange Standrohre sind aus dem Bestand der FF Ditzingen, 1 langes Standrohr ist von der Fa. LOBA**

Beschreibungstext

**Die Standrohre sind aus Gusseisen oder Messing/Kupfer und damit sehr schwer. Die Spindelräder sind teilweise beschädigt oder fehlen. Es sind sowohl Giersberg- als auch Storz-Kupplungen montiert, an einem Standrohr finden sich beide Varianten. Die Gesamtlänge liegt zwischen 180 und 205cm.**

Fotos und Details siehe „2020-W 09 Standrohre-Details“



### W 09 Standrohre Details

Bild	Details		Beschreibung
			
			
			
			

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Löscheimer**

Thema

**Wasser-  
versorgung**

Nummer

**W 10**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus, Museumraum**

Quelle, weitere Informationen

**Löschmittel der Firma LOBA  
Ledereimer Bezug über: Walter Kost,  
Max-Planck-Straße 2, 71254 Ditzingen  
Mobil: 0172/7268335 fest:  
07152/41198**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.0

Beschreibungstext

Blechlöscheimer 10l fassend, rot mit schwarzem Rand, 3 Eimer mit Aufschrift „Wasser z. Feuerlösch“, 1 Eimer Aufschrift „Sand zum Feuerlösch“.

Ledereimer, wie er im 19. Jh. Für alle Männer zwischen 18 und 50 vorgeschrieben war.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



<u>Bezeichnung</u>		
<b>Wasserstrahlpumpe</b>		
<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>
<b>Wasserversorgung</b>	<b>W 11</b>	<b>G</b>
<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>		
<b>FW-Haus / Museum</b>		
<u>Quelle, weitere Informationen</u>		
.		

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr  
**Bestand der Feuerwehr Ditzingen**

Beschreibungstext

**Die Wasserstrahlpumpe** besteht aus einem Gehäuse mit C-Druckeingang, B-Ausgang, Bodensieb, Treibdüse, Fangdüse und einem Saugraum. Dabei zeigen die Festkupplungen für den Ein- und Ausgang der Pumpe in die gleiche Richtung. Außerdem ist die Pumpe am Eintritt für das Förderwasser und am Eintritt für das Treibwasser mit einem Sieb zum Schutz gegen größere Verunreinigungen gesichert. Zum Antrieb der Pumpe wird eine Druckwasserversorgung („Treibwasser“) benötigt. Die Wirkungsweise basiert auf dem Injektorprinzip: Das Druckwasser wird in die Treibdüse geleitet, wobei es beschleunigt wird. Somit bildet sich zwischen Treibdüse und Fangrohr ein Unterdruck, der das Förderwasser ansaugt. Im Saugraum vermischen sich Treibwasser und Förderwasser und werden über den Ausgang abgeleitet.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**B-Schläuche**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W 12**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Schläuche aus den betriebseigenen Löschmitteln der Firma LOBA**

Beschreibungstext

2 genormte B-Schläuche des Herstellers Ziegler mit Storz-Kupplungen; schwarz-rot-schwarzer Streifen und Beschriftung „Loba 1957“ sowie Prüfnummer; Länge 17,5 bzw. 14,5 m;



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

**Schlauchwaschapparat**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W 13**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Das Gerät wurde insbesondere in der DDR eingesetzt

Beschreibungstext

Das Gerät nach TGL aus DDR-Produktion besteht aus Aluminium und hat einen Eingang mit C-Festkupplung. Die beiden kegelförmig austretenden Wasserstrahle treiben den eingeführten Feuerwehrschlauch durch den Apparat, anhaftender Schmutz wird dabei abgewaschen

=>siehe auch WL 16 (Schlauchwaschanlage im FW-Haus Ditzingen 1959)



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

**Kanalspülkopf Storz C Kupplung**

Thema

**Wasserversorgung**

Nummer

**W 14**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

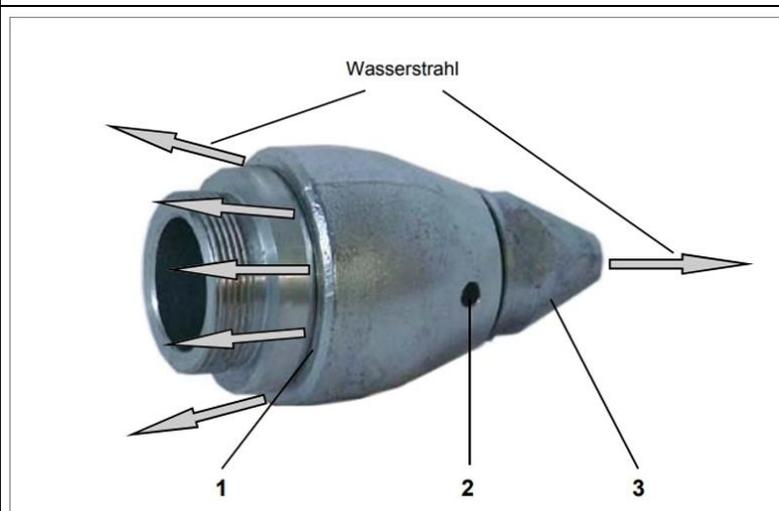
Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Das Gerät wurde ausgemustert, nachdem es 4 Jahrzehnte nicht zum Einsatz kam.

Beschreibungstext

Der Kanalspülkopf mit Storz C-Kupplung dient zum Freispülen verstopfter bzw. verschmutzter Kanäle. Mit dem Spitznamen „Kanalspülratte“ kann der Aufsatz den Kanal spülen und sich dann im verdreckte Kanal nach vorne arbeiten. Das funktioniert nach dem Rückstoßprinzip und wird über den Wasserdruck angetrieben. Die Wasserezufuhr erfolgt über einen angekoppelten Schlauch. Über den Ringspalt (1) kann die Wassermenge und somit der Vorschub reguliert werden. Der rückwärts gerichtete Ringstrahl beseitigt gleichzeitig Verschmutzungen von der Kanalwand. Die Größe des Ringspalt es wird vor dem Einsatz eingestellt, in dem ein Stift in die Blindbohrung (2) gesteckt wird und durch Drehen die passende Größe eingestellt. Der Kopf (3) ist austauschbar mit einem Kopf ohne Spülstrahl.



## WL erkezeug / Licht



WL 01 Einreißhaken ✓

WL 02 Axt + 2020\_WL 02a Feuerwehräxte-Details ✓

WL 03 Feuerwehrbeil + WL 03a Feuerwehrbeile-Details ✓

WL 04 Notnagel ✓

WL 05 Steckleiter ✓

WL 05a Klappleiter ✓

WL 06 Leuchtröhren LF 16 TS ✓

WL 07 Sprungtuch ✓

WL 08 Fackelkasten ✓

WL 09 Handlampe ✓

WL 10 Handlampe ✓

WL 11 Handlampe ✓

WL 12 Signallampe\_Warnfackel ✓

WL 12a Signallampen ✓

WL 13 ZiehFix ✓

WL 14 Heustocksonde ✓

WL 14a Heumesssonde Aurich II ✓

WL 15 Scheinwerferstativ ✓

WL 16 Schlauchwaschanlage ✓

WL 17 Hot Spotter ✓

WL 18 Motorkettensäge ✓

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Einreißhaken**

Thema

Nummer

Medium

**Werkzeug/  
Licht**

**WL 01**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

**Einreißhaken nach DIN 14851**

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Ein Einreißhaken mit 2,40m Länge und 1 Einreißhaken mit 2,60m Länge + Verlängerung 2,40m sind erhalten**

Beschreibungstext

Lange gerade Holzstange mit einer eisernen Spitze und einem angeschmiedeten bzw. -geschweißten Widerhaken. Damit können z. B. brennende Gebäudeteile wie Dächer oder Mauern eingerissen werden oder die Standhaftigkeit von Gebäudebauteilen überprüft sowie Glutnester aufgestochert werden. Bevorratung war Brandschutz-Vorschrift; Er wird z.T. auch heute noch bei Nachlöscharbeiten eingesetzt.

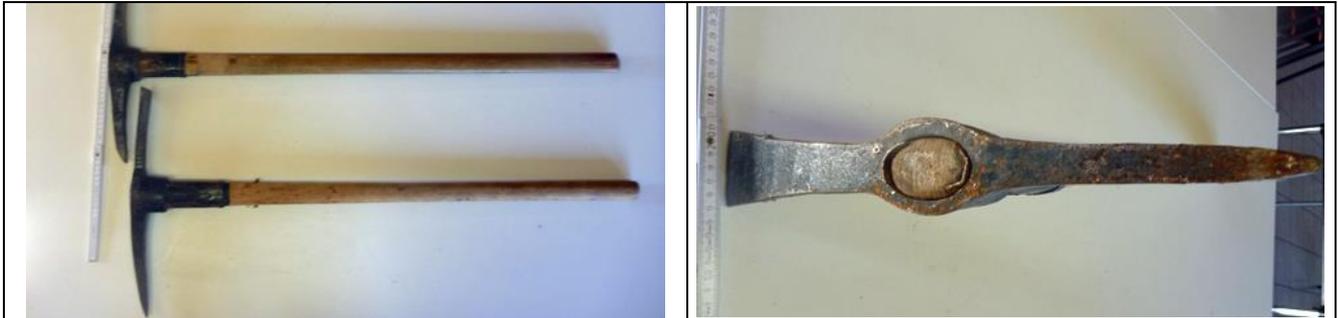


## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

	<u>Bezeichnung</u>			
	<b>Feuerwehraxt</b>			
	<u>Thema</u>	<u>Nummer</u>	<u>Medium</u>	
	<b>Werkzeug/Licht</b>	<b>WL 02</b>	<b>G</b>	
	<u>Besitz, Aufbewahrungsort</u>			
<b>FW-Haus / Museum</b>				
<u>Quelle, weitere Informationen</u>				
.				
<u>Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr</u>				
<b>2 Kreuzhacken und vier Äxte sind vorhanden, sie lassen sich zeitlich nicht genau zuordnen, alle etwa Mitte 20. Jahrhundert</b>				
<u>Beschreibungstext</u>				
<b>1877 schreibt Conrad Dietrich Magirus: "Die Feuerwehraxt ist von je her schon von jedem Feuerwehrmann benutzt worden. Vornehmlich zum Einschlagen von versperrten Türen oder Toren, aber auch zum Loshacken von Vieh aus brennendem Stalle. Es ist eines der wichtigsten Werkzeuge, das er bei sich trägt."</b>				
<u>Weitere Fotos</u> quer 180x130 hoch 180x210				

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

### WL 02a Feuerwehrräxte u.ä.



2 Kreuzhacken vorhanden,



2 Äxte sind vorhanden, leicht gerundete Spaltschneide, leicht gekrümmte Dechsel



1 Axt vorhanden, vermutlich kein Beil aus Feuerwehrbeständen



1 Axt leicht gekrümmte Schlagspitze/Dechsel

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Feuerwehrbeil**

Thema

**Werkzeug /  
Licht**

Nummer

**WL 03**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Die Beile stammen aus dem Bestand der Feuerwehr Ditzingen. Das Beil war in eine stabile Lederhülle gesteckt und wurde mit einem Gurt um den Leib getragen. Am Gurt war außerdem zumeist eine weitere kleine Lederhülle angebracht, in der der Notnagel steckte. Ein historisches Beil erhielt die Feuerwehr als Gastgeschenk der Wehr aus der Patenstadt Gyula in den 1990er Jahren.**

Beschreibungstext

**Aus den Beständen der Ditzinger Feuerwehr sind insgesamt 14 Beile mit 5 verschiedenen Formen vorhanden. 9 Beile aus den 1960er Jahren, 6 davon sind rot lackiert. Alle anderen Beile sind vermutlich erheblich älter. Für die Beile aus den 1960er Jahren existiert größtenteils noch die lederne Beiltasche mit eingestecktem Notnagel (s. WL04).**

**Historisches Feuerwehrbeil aus Ungarn/Gyula:** Beil mit rundem Keil zum Hauen und Schneiden und spitzer, stark gekrümmter Dechsel. Holzstiel mit zwei Metallösen und Metallverzierung am Stielende.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

### WL 03a Feuerwehrbeile



4 Steigerbeile mit sog. Knopfstiel, mit Beiltasche und Notnagel vorhanden, davon 1 Beil mit Tasche an Feuerwehrgurt angebracht; vermutlich 1960er Jahre (Form/Art bereits in 1930er Jahren verfügbar)



5 Steigereile sind vorhanden, 3 Beile mit Beiltasche; abgerundeter Keil mit starken Gebrauchsspuren, 10cm lange Schlagspitze; vermutlich 1930er Jahre (siehe Anzeige 1936-01-20\_Thüringische\_Feuerwehrzeitung\_S10)



1 Beil vorhanden, vermutlich kein Beil aus Feuerwehrbeständen



1 Beil vorhanden, leicht gerundeter Keil, 12cm lange Schlagspitze, geknotetes Halteseil



1 Beil ohne Holzgriff, deutlich gerundeter Keil, ca. 10cm lange und leicht gekrümmte Schlagspitze

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Notnagel**

Thema

**Werkzeug/Licht**

Nummer

**WL 04**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**In mehreren Beiltaschen der Ditzinger Feuerwehr findet man noch einen Notnagel.**

Beschreibungstext

**Wenn dem Feuerwehrmann der Rückweg durch Flammen und Rauch innenseitig versperrt war, half nur noch der „Notnagel“. Der geschmiedete Dorn aus der Beiltasche wurde fest in den Holzboden oder in den Fensterstock getrieben und die Rettungsleine daran befestigt. Dann konnte sich der Feuerwehrmann in letzter Minute selbst aus dem Haus „abseilen“ und retten.**

***In einer Ausbildungsanleitung aus dem Jahr 1927 heißt es auszugsweise unter „Rettung mit Steigerleinen“: Der Feuerwehrmann schlägt Nothaken schräg in Holz, am sichersten in Balkenlage, ferner Türpfosten. Fensterkreuz meist zu schwach. Ende nach Nothaken mindestens 2mal um Haken schlingen, [...]. Die Verwendung von Seilbremsen ist zu empfehlen, da dieselben einfach zu bedienen sind und große Sicherheit infolge ihrer Bremswirkung bieten.***

Weitere Fotos

quer 180x130

hoch 180x210

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto

700x800px

Bezeichnung**Steckleiter**Thema**Werkzeug/Licht**Nummer**WL 05**Medium**G**Besitz, Aufbewahrungsort**Michael Jäger**Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

.

Beschreibungstext**Steckleiter des LF 16 TS (Bj. 1966)**

Die Steckleiter gehört zu den tragbaren Leitern und ist eines der ältesten Rettungsgeräte. Die Leiterteile sind kurz und nicht sperrig, sie können leicht überall hin transportiert werden. Mit ihrer Hilfe lässt sich ein Rettungs- oder Angriffsweg aufbauen, wenn normalgebräuchliche Zugänge wegen Abbrand oder Einsturzgefahr nicht mehr benutzt werden können. Maximal vier Leiterteile werden zusammengesteckt, die Rettungshöhe beträgt dann 7,20 Meter (2. Obergeschoss).

Weitere Fotos

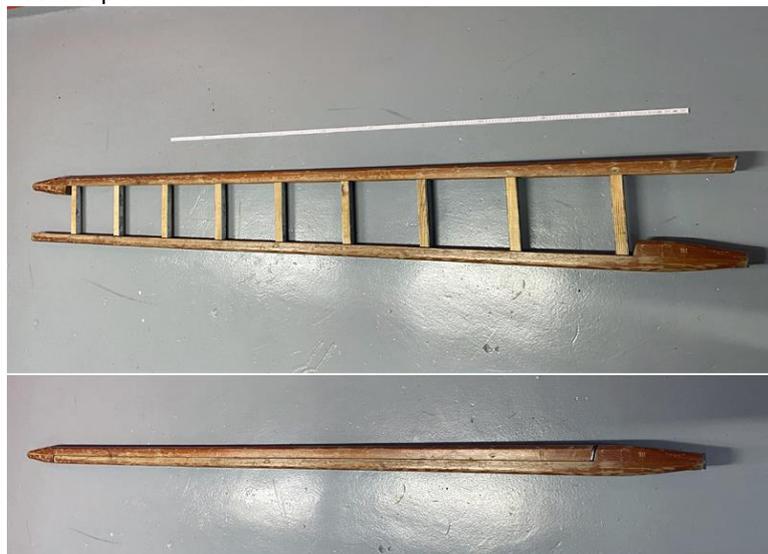
quer 180x130

hoch 180x210

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto

700x800px



Bezeichnung

**Klappleiter**

Thema

**Werkzeug/  
Licht**

Nummer

**WL05a**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Klappleitern waren bis in die 1980er Jahre Normbeladung von (Tank-)Löschfahrzeugen**

Beschreibungstext

Die Klappleiter wird von einem Feuerwehrangehörigen zur Anleiterstelle vorgenommen. Die hölzerne Leiter hat Stahlfüße, sie wird durch leichtes Stoßen auf den Boden auseinandergeklappt und in Stellung gebracht. Anstellwinkel 70 Grad. Ausgeklappt beträgt die Leiterlänge 3,0 Meter, die Breite der Leiter 0,32m. Im zugeklappten Zustand (doppelte Holmbreite) ist sie 0,09m breit. Die Leiter hat 9 Sprossen im Abstand von 30cm.

Weitere

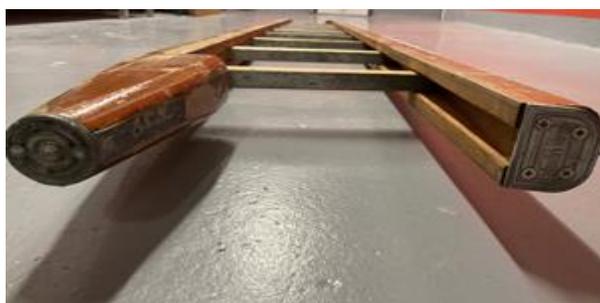
Fotos

quer

180x130

hoch

180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Fluorex Leuchte Typ 1/30**

Thema

Nummer

Medium

**Werkzeug /  
Licht**

**WL 06**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**2 Leuchtstoffröhren aus der Beladung LF 16 TS Bj. 1966**

Beschreibungstext

2 Fluorex Kabellampen, je 30 Watt, 88 cm Neonröhre, Lichtaustritt 87 cm, Gesamtlänge 120 cm, Gewicht 3,2 Kilo, Kabellänge ca. 5 Meter, 220 Volt Stecker Mennekes mit Feuchtigkeit Schutz / Bajonett;

Die Leuchtröhren aus dem LF 16 TS wurden regelmäßig zur Ausleuchtung des Kochzeltes beim Tag der offenen Tür eingesetzt.



Original „FLUOREX“ Leuchte  
FLUOREX GmbH & Co. KG, Boppard/Rh.  
Versorg.-Nr. 6230-12-121-3286  
Typ 1/30 W-L 220V ~ Schutz  
Baujahr 1966 Fertig.-Nr. 333385

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

Foto



Bezeichnung

**Sprungtuch**

Thema

**Werkzeug/Licht**

Nummer

**WL 07**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

Beschreibungstext

Ein Sprungtuch besteht aus stabilem Textilgewebe, meist aus Polyester, früher aus Segeltuch. Auf der Unterseite des Sprungtuches sind zur Verstärkung der Konstruktion Gurte aufgenäht. Es ist achteckig mit ungleich langen Seiten (fast quadratisch), hat eine Größe von  $3,5 \times 3,5 \text{ m}^2$  und ist am Rand mit einem dicken Halteseil mit Handgriffschlaufen versehen. Die Fläche ist bei Bedarf durch ein zweites Halteseil auf  $3 \times 3 \text{ m}^2$  zu verkleinern.

Weitere Fotos



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Wachsackeln**

Thema

**Werkzeug / Licht**

Nummer

**WL 08**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Die Fackeln wurden auch in Ditzingen bei der Firma LOBA hergestellt. In zwei Tornistern sind insgesamt 18 Fackeln, Holzgriffe, Befestigungsnägel und Streichhölzer vorhanden.**

Beschreibungstext

Im **Fackelkasten** verwahrte die Feuerwehr Wachs- und Magnesiumfackeln. Die Fackeln dienten der Beleuchtung von Zufahrtsstraßen bei einem nächtlichen Feuer und zur Absperrung der Fluchtungsplätze. Vor Einführung der Fackeln schrieb die Lokal-Feuerlöschordnung vor, dass wenn es zur Nachtzeit im Ort brenne, „jeder Bürger eine Latern mit brennendem Licht hinaus zu henken habe. Bei Strafe 1 Gulden.“

Nach dem II. Weltkrieg verwies das **Innenministerium Baden-Württemberg** zur Ausleuchtung der Einsatzstelle im **Rundschreiben vom 19.10.1948** auf ein Angebot der „Vereinigten Wachwarenfabriken in Ditzingen“. Über das Ministerium konnten dort Wachsackeln mit einer Länge von 45 cm und einer Brenndauer von 1 ½ Stunden in großer Stückzahl bestellt werden. Ohne Tragstock kostete eine Fackel 0,98 DM.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Handlampe**

Thema

**Werkzeug / Licht**

Nummer

**WL 09**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Die Benutzung der Dominitz-Lampe bei der Feuerwehr Ditzingen ist unklar, Daimon-Lampe als Teil der PSA**

Beschreibungstext

1. **Helm- und Gürtellampe Dominit KE 110** mit Ex-Schutz. Die Lampe wurde von der Bundeswehr, im Zivilschutz und im Bergbau eingesetzt.
2. **Daimon 413 Signalleuchte** flach, Metallgehäuse mit Schiebeschalter und Morsetaste, zwei Schieberegler für Lichtfilter: rot und grün, Lederriemen zur Befestigung am Gürtel oder zum Anknöpfen an die Jacke.

1.



2.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Handlampe**

Thema

**Werkzeug / Licht**

Nummer

**WL 10**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Erwerb vermutlich mit dem Kauf der Tank-/Löschfahrzeuge in den 1950er- und 1960er-Jahren.**

Beschreibungstext

**3 Eismann-Handlampen vorhanden, davon eine mit Schutzgitter (Glasscheibe) und Abstützbügel und Öffnung mit Dreikant. Ex-geschützt, Schalter am Lampenkopf mit drei Stellungen. Zwei Lampen ohne Bügel und ohne Schutzgitter, Öffnung mit Klappriegel.**



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Handlampe**

Thema

**Werkzeug / Licht**

Nummer

**WL 11**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bosch Handlampe, Erwerb mit dem Kauf der Einsatzfahrzeuge in den 1970er- und 1980er-Jahren.**

Beschreibungstext

**Öffnung mit Dreikant. Ex-geschützt, Schalter am Lampenkopf mit drei Stellungen: aus, Lampe 8W oder Lampe 1,4W. Öffnung mit Dreikant.**

Weitere Fotos

quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Signallampen und Warnfackeln**

Thema

Nummer

Medium

**Werkzeug / Licht**

**WL 12**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**4 Signallampen (gelb) mit Kerzenhalterung und 3 Signallampen**

Beschreibungstext

Die **Signallampen** besitzen einen Griff und lassen sich in der Mitte öffnen, innen ist eine Halterung für eine Kerze angebracht. Rundherum sind rotfarbene Gläser angebracht. Die Lampen haben eine grellgelbe Farbe.

Die **Warnfackeln** werden mit Diesel befüllt und dienen der Absicherung. Abdeckung mit der Aufschrift „DIE KAPPE DICHTET UND LÖSCHT“



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Signallampen**

Thema

Nummer

Medium

**Werkzeug /  
Licht**

**WL12a**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

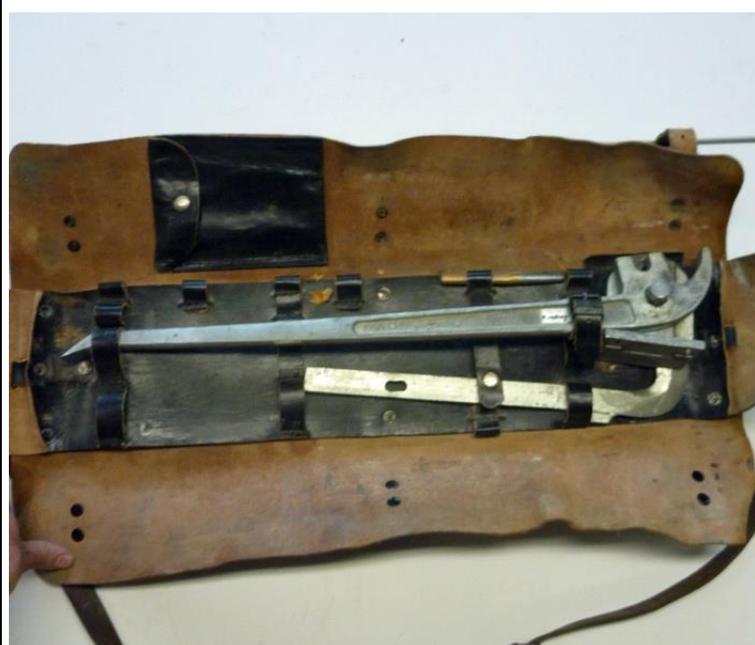
**4 Signallampen (gelb) mit rotem Glas**

Beschreibungstext

Die **Signallampen** mit Haltegriff haben die Bezeichnung „Feuerhand – garantiert sturmsicher“. Sie brennen mit Petroleum, das Glas ist rot.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Türöffnungswerkzeug**

Thema

Nummer

Medium

**Werkzeug  
/ Licht**

**WL 13**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

.

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Erstes Türöffnungswerkzeug bei der Ditzinger Feuerwehr. Es wurde im Kommandowagen mitgeführt.**

Beschreibungstext

**Hebel zum gewaltsamen Aufdrücken verschlossener Türen**

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Heustocksonde**

Thema

**Werkzeug/Licht**

Nummer

**WL 14**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

•

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Bis in die 1980er Jahre wurden im Sommer bei bzw. von Landwirten regelmäßig Messungen in den Heuvorräten durchgeführt**

Beschreibungstext

**Die Temperatursonde kann über Metallstäbe tief in den Heustock geschoben werden, um Brandfahnen durch Selbstentzündung frühzeitig zu erkennen.**

Temperatur in °C	Vorgang	Maßnahmen
bis 45	normale Gärung	keine Maßnahmen erforderlich
45-55	noch zulässige Überhitzung	erhöhte Aufmerksamkeit! Stapel mit Heusonde alle 8 Stunden kontrollieren
55-60	Übergärung, beginnende Nährwertverluste	Gefahr! Stapel mit Heusonde alle 2 Stunden kontrollieren, gefährdete Stellen freilegen
60-70	erhebliche Übergärung, Braunheubildung	Brandgefahr! Feuerwehr rufen, bei Wasser am Strahlrohr 1,5 m breiten Gang zum Hitzeneist vortreiben
70-90	starke Übergärung, Heu zu Futterzwecken kaum noch verwendbar	hohe Brandgefahr! Feueralarm, da spontaner Durchbruch der Glut möglich, bei Wasser am Strahlrohr Heustock schichtweise abtragen; abgetragenes Heu wegen Entzündungsgefahr in genügendem Abstand von Gebäuden lagern
über 90	Gasbildung, starke exotherme Prozesse	äußerste Brandgefahr! größte Vorsicht beim Abräumen, ggf. mehrere Rohre in Bereitschaft

Quelle: Tretzel, Ferdinand: Formeln, Tabellen und Wissenswertes für die Feuerwehr, Rotes Heft 18, ISBN 3-17-014286-0



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Heumesssonde Aurich II**

Thema

Nummer

Medium

**Werkzeug  
/ Licht**

**WL14a**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Nachfolgergerät zur Ziegler-Heustocksonde (WL 14), das Modell wurde ab 1981 hergestellt.**

Beschreibungstext

Zum Set gehören Temperaturmessgerät mit digitaler LCD-Anzeige und automatischer Batterie-Kontrolle, ein 5-Meterkabel (zw. Messgerät und Lanze), eine 4-schneidige Messspitze zum Einschieben in das Heu und eine lederne Schutztasche. Eine dazugehörige 4-Meterlanze fehlt. Die Temperatursonde kann über die Lanze tief in den Heustock geschoben werden, um die Gefahr der Selbstentzündung bei Temperaturerhöhungen frühzeitig zu erkennen.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Beleuchtungsbox**

Thema

**Werkzeug /  
Licht**

Nummer

**WL 15**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

.

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Box aus ausgemustertem LF8 Hirschlanden (Bj.1987)**

Beschreibungstext

Beleuchtungsbox mit zwei ausziehbaren Stativen (80 bis 170 cm), zwei Flutlichtscheinwerfern, 1 Bakelit-Verteiler-Steckdose 230 V (ca. 14x16x8cm). Das 10m-Kabel und der Stecker sind an einem Scheinwerfer erneuert. Ein drittes Stativ ist vorhanden.

Bakelit ist ein duroplastischer Kunststoff auf Basis von Phenol und Formaldehyd. Die Verteilerdosen wurden nach 1940 hergestellt, das vorhandenen Gerät wurde so in Fahrzeugen der 1970er und 1980er Jahre mitgeführt. Die vier Dosenabdeckungen sind mit Metallketten gesichert.



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Schlauchwaschanlage**

Thema

**Werkzeug /  
Licht**

Nummer

**WL 16**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Schlauchwaschanlage nach Erbau des Feuerwehrhauses am Schlauchtrog im Untergeschoss**

Beschreibungstext

**Beim Bau des Feuerwehrhauses im Jahr 1958/1959 wurde im Untergeschoss ein Schlauchtrog mit der Schlauchwaschanlage eingerichtet. Die Anlage wurde Ende der 1970er Jahre außer Betrieb genommen, Schlauchreinigung und -reparatur liefen über die Zentrale Schlauchwerkstatt in Leonberg.**

=>siehe auch W 13 (Schlauchwaschapparat aus der DDR)



## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Hot Spotter**

Thema

**Werkzeug/Licht**

Nummer

**WL 17**

Medium

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Vor dem Zeitalter der Wärmebildkameras konnte heiße Areale oder Glutnester mit einem Hot Spotter aufgesucht werden**

Beschreibungstext

Der MSA Auer Hotspotter ist ein mit Infrarot-Technologie funktionierender Wärmeindikator, welcher verschiedene Wärmestrahlen miteinander vergleicht und eventuelle Temperaturunterschiede akustisch und optisch zur Anzeige bringt.

Weitere Fotos  
quer 180x130  
hoch 180x210

## Historische Gegenstände Freiwillige Feuerwehr Ditzingen



Bezeichnung

**Motorkettensäge mit Ersatzkette**

Thema

Nummer

Medium

**Werkzeug  
/ Licht**

**WL 18**

**G**

Besitz, Aufbewahrungsort

**FW-Haus / Museum**

Quelle, weitere Informationen

Bemerkungen, Bezug zur Feuerwehr

**Motorkettensäge aus dem Bestand der Feuerwehr Ditzingen**

Beschreibungstext

